

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

6!

Praxis:
Anhängelasten



Profitest: Eura Mobil Contura 692 FB

Premieren:

- Ahorn
- Dopfer
- Elnagh
- Monaco



Amalfi

Baden am Fuße des Vesuv

Praxistest: RMB 950 LD/B



Tirol ist überall

Jetzt ist es amtlich. Nach jahrelangem Hickhack um Bau- und Campingplatz-Verordnungen hat das österreichische Bundesland Tirol nun recht eindeutig das Übernachten in Reisemobilen außerhalb von Campingplätzen verboten (siehe Seite 12). Ausnahmen, so die derzeitige, offizielle Auslegung des Gesetzes, bieten nur die Autobahnrastplätze.



Wir können das beklagen, beweinen oder beschimpfen. Es wird uns – bis sich Tirol eines Besseren besinnt – nichts helfen. Überkommt uns Müdigkeit, müssen wir auf einen Campingplatz. Zumindest auf dessen vorgelegerte, so genannte Auto-Camp-Plätze.

Auch wenn Sie mich jetzt am liebsten steinigen würden, liebe Reisemobilistinnen und -mobilisten: Wir sind nicht ganz unschuldig an dieser

Entwicklung. Es stimmt eben – zum Leidwesen der überwiegenden Mehrheit – nicht, dass wir alle stets die Stellplätze sauberer verlassen als wir sie vorgefunden haben. Und die schwarzen Schafe sind, auch wenn das immer wieder gern behauptet wird, beileibe nicht nur unter den Miethern zu suchen.

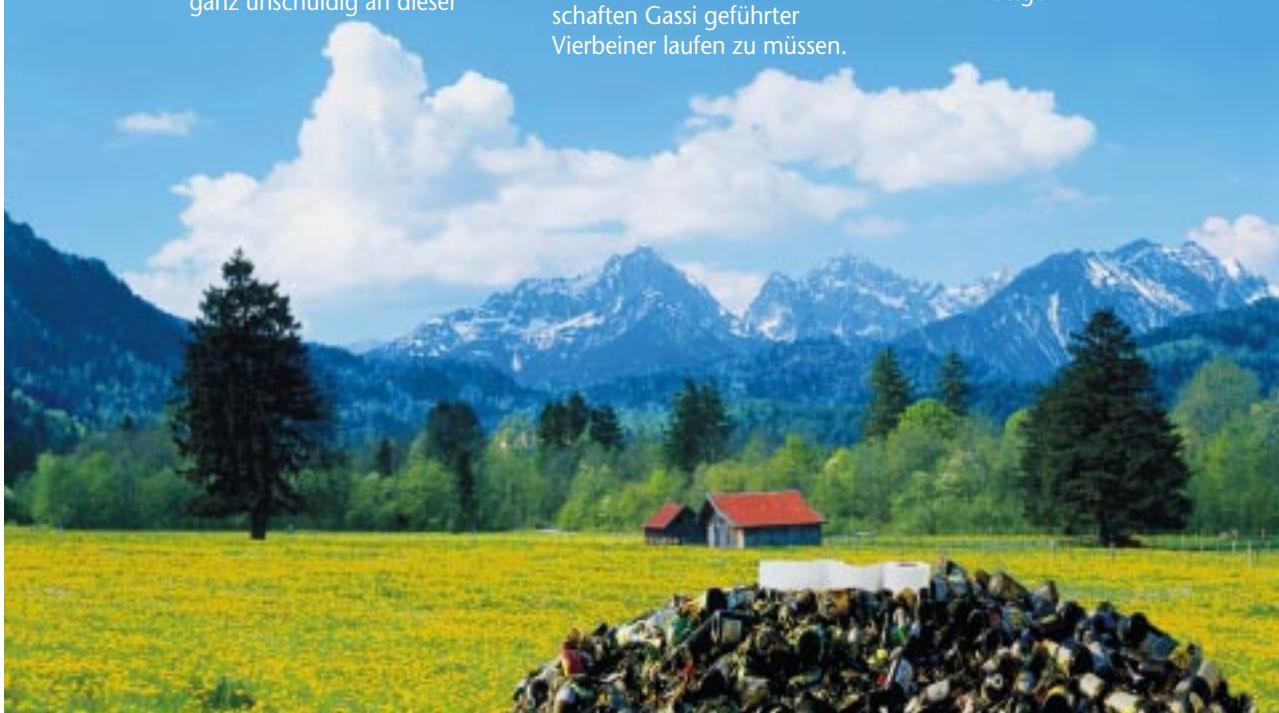
Unmut gegenüber uns Reisemobilisten staut sich auch in anderen Ländern auf. Und das umso massiver, je stärker wir das Straßenbild mitprägen. Nicht nur in Tirol regen sich Gemeindevertreter über Reisemobilisten auf, die weder Gemeinsinn noch Umweltschonung zu kennen scheinen. Ganze Cassetten-Ladungen, beklagen sie, würden einfach in Müllbehälter, Grünanlagen und Parks gekippt. Die Anlieger von offiziellen Reisemobil-Stellplätzen sind es leid, regelmäßig zu Wochenbeginn Slalom um die Hinterlassenschaften Gassi geführter Vierbeiner laufen zu müssen.

Und in Spanien, Italien und Griechenland verlangen immer mehr Bürgermeister das Sperren von Stränden, weil dort – oftmals vor Weiterfahrt direkt am Stellplatz – nur wenige Zentimeter tief in den Boden eingeleitete Fäkalien im wahrsten Sinne des Wortes zum Himmel stinken.

Es ist zu kurz gedacht, nun auf Tirol einzuschlagen. Sorgen wir lieber dafür, dass wir alle – ohne die kleinste Ausnahme – pfleglich und schonend mit unserer Umwelt umgehen. Überzeugen wir die Kritiker durch unser vorbildliches Verhalten. Sonst brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn uns auch in anderen Urlaubsländern Verbote und Restriktionen immer stärker einengen. Insofern ist Tirol überall.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger
Frank Böttger



BLICKPUNKT



Cristall sponsort Skispringer

Adler und Alkoven: Die deutsche Skisprung-Nationalmannschaft relaxt in einem Reisemobil. Besuch bei Martin Schmitt & Co 8

MAGAZIN

Neues Campinggesetz in Tirol

Das österreichische Bundesland verbannt Reisemobile auf Campingplätze 12

Nachrichten

Neuzulassungen im Februar 2001; Messe Reise/Camping in Essen; Eura Mobil kauft Alpha; Neckermann übernimmt Fritz Berger; Hymer strukturiert Vertrieb um; Termine 13

Das Mobil als Zuhause

Die Adamczyks leben in einem Hobby 700 30

Internet-Magazin

Neues aus dem Netz der Netze 32

TEST & TECHNIK



Profitest

Eura Mobil Contura 692 FB – Teilintegriert mit Tandemachse und Heckstauraum 34

Praxistest

RMB 950 LD/B – Integriert mit einer Heckgarage für den Kleinwagen 46

Premieren

Monaco Dynasty Legacy – Integriert mit kaum zu überbietendem Luxus 52

Dopfer Kastenwagen 332 54

Ahorn Camp 721 – Alkovenmobil auf Sprinter 56

Elnagh Sleek 544 – Teilintegriert auf VW LT 59

Mobile Neuheiten 60

PRAXIS

Zubehör

Sinnvolles und Praktisches für unterwegs 64

Firmenporträt

25 Jahre Köhler Caravans: Der Händler aus Elkenroth im Westerwald vertreibt US-Mobile der Marken Monaco und Holiday Rambler 66

Anhängelasten

Welches Reisemobil darf wie viel an den Haken hängen? Bestimmungen, Regeln, Gesetze 70

Mieten in Übersee

Haken und Ösen beim Mieten eines Reisemobils in Amerika, Neuseeland und Australien 76

Händlerporträt

Hymer-Zentrum Falkensee, Berlin 80

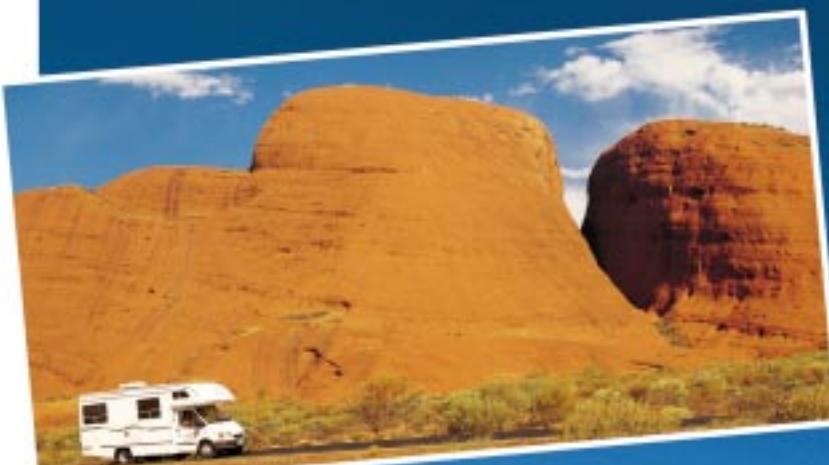
Marken-Historie

Orion, die legendären Integrierten 86



Flott: Der Ahorn Camp 721 spricht Familien an, die gern im modernen, freundlich wirkenden Alkovenmobil reisen. Premiere

Seite 52



Clever: Wer in Amerika, Neuseeland oder Australien ein Reisemobil mietet, muss einige Kniffe beachten. REISEMOBIL INTERNATIONAL verrät, welche

Seite 76

Mobil Reisen: Dolomiten ★
Amalfi-Küste ★ Baltikum
(Bild) ★ Landeszeughaus Graz
★ Mobil Magazin ★ Kinderspaß mit Rudi und Maxi ★
Stellplätze und Sammelkarten

ab Seite 129



Klassisch: Der Contura 692 FB wendet sich an Paare, die ein eher konservatives Umfeld bevorzugen. Wie urteilen die Profis im Test über den Teilintegrierten von Eura Mobil?

Seite 34



Betagt: Die Marke Orion setzte einst klare Akzente mit ihren Integrierten. Noch heute inspirieren die Reisemobile ihre Besitzer

Seite 86



Dolomiten

Wandern
im Herzen
Europas

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Dolomiten

Das Reisemobil als Basislager für Wanderrungen durch die Südtiroler Bergwelt

130

Amalfi-Küste

Eine Fahrt durchs Land, wo die Zitronen blüh'n

138

Landeszeughaus Graz

Besuch einer der größten Waffensammlungen Europas

142

Baltikum

Blick ins Reisetagebuch des Schweizer Ehepaars Bucher

146

Mobil Magazin

Höhlefest überm Vierwaldstätter See, Tipps für Trips

148

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Rätsel, Spiele, Reisevergnügen

153

Stellplatz-News

Neue reisemobilfreundliche Orte

181

FREIZEIT

Rezepte für zwei Flammen

Meisterkoch Reinhold Metz lässt sich in die Töpfe gucken

191

Mobil aktiv

Segelfestival vor Rimini, Tipps für aktive Reisemobilisten

194

Mobil Equipment: Bekleidung

Atmungsaktive Jacken und Hosen – welcher Stoff bietet welche Vorteile?

198



Clubporträt

WMF Westküste

204

Club-News

Nachrichten aus der Szene, Treffs & Termine

206

RUBRIKEN

Editorial

Tirol ist überall

5

Bezugsquellen

Alle Adressen auf einen Blick

187

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion

190

Vorschau, Impressum

210

Blickpunkt: Deutsche Skispringer im Reisemobil



Fotos: Dieter S. Heinz



Die deutschen Skispringer mit ihren Trainern vor dem Relax-Mobil. Links: Sieger Martin Schmitt.

Foto: onlinesport

Für die deutschen Skispringer war die vergangene Saison erfolgreich wie nie. In den Wettkampfpausen entspannten sie in einem Cristall Bianca A 671.

DIE ÜBERFLIEGER

Was für ein kräftiger Sprung, Welch eleganter Flug, was für eine vordelige Landung. Der Goldadler strahlt mit der Sonne um die Wette.

Martin Schmitt kann es kaum fassen: Gestern noch beim Training der weltbesten Skiflieger in Oberstdorf schien er seine Hoffnung auf einen Weltcup-Sieg beiseite gelegt zu haben. Heute, am 5. März 2001, fliegt der viermalige Weltmeister souverän die entscheidenden Meter zum Sieg:

Vor 40.000 begeisterten Fans segelt er von der Oberstdorfer Flugschanze zunächst 200, dann 202,5 Meter weit. Er fliegt damit förmlich zu seinem 26. Weltcupsieg.

Es ist geschafft, Schmitt hat die im finnischen Lahti mit Medaillen überschütteten, jetzt deutlich geschwächten deutschen Weltmeister-Kollegen mit dieser Leistung vor einer Blamage auf heimischem Boden gerettet – zeigten sie doch allesamt bei den Oberstdorfer Trainingstagen eine nur

mittelmäßige Leistung. Auf dem Siegerpodest reißt Martin Schmitt seine Skier in die Höhe – Freudentaumel zugleich und Bringschuld an die Sponsoren. Seinen lila Milka-Helm hat der Furtwanger Skispringer inzwischen gegen das lila Käppi getauscht.

Ein Sponsor trägt ein besonders stolzes Lächeln: Erich Reichart, 52, Geschäftsführer des Allgäuer Reisemobilimporteurs Cristall, ist überglücklich. An dem Sieg, so erklärt Reichart überzeugt, sei auch das Al-

ovenmobil nicht ganz unschuldig, mit dem Cristall das deutsche Team verwöhnt: Vor und während der anstrengenden Wettkämpfe dient ein Bianca A 671 R als bequemes Rückzugslager.

Ganz vorn steht das Fahrzeug im Sportler-Dorf, am Fuße des Oberstdorfer Schanzentisches. Hinter einer Absperrung ist es durch Bodyguards und Feuerwehr-Männer vor neugierigen Eindringlingen ebenso geschützt wie die anderen Athleten-Hütten. Nur ein paar hartnäckige Autogramm-Jägerinnen haben sich mit Witz und Fantasie bis vor die Absperrung gemogelt. Nun verfolgen sie jede Regung im Reisemobil, das dezent mit dem Skispringer-Logo beklebt ist. Dies und das deutsche Nummernschild lassen ansonsten nur Insider kombinieren, dass

die Sportler sehr, haben sie doch in der Skisprung-Saison 2000/2001 bei fast allen europäischen Wettkämpfen die Vorteile dieses besonderen Quartiers auf Rädern kennen gelernt.

Während andere Athleten sich meist in schäbigen, oft nur schlecht beheizten Containern auf ihre Sprünge und Flüge

vorbereiten, hat es das Deutsche Team mit seinem Cristall richtig gut: Die Sportler lummeln sich auf den gepolsterten Bänken der Mittel- und Heck-sitzgruppe, drehen die Heizung auf wohlige 23 Grad und schieben eine Video-Kassette in den Recorder rechts neben der Eingangstür. Auf der

Mattscheibe analysieren sie ihre letzten Sprünge und schlürfen dazu heißen Tee. Einer räkelt sich ganz besonders ge-

nussvoll im Alkoven: Weltmeister Martin Schmitt hat diese Nische als sein Rückzugs-Revier auserkoren. Als erfolgreichstem deutschem Skispringer



Im Auslauf der Oberstdorfer Flugschanze erscheinen die Skispringer winzig klein.



hier die Deutschen Goldadler vor und während der Wettkämpfe relaxen.

„Eine Super-Idee“, schwärmt Wolfgang Steiert, 38, Co-Trainer der deutschen Skispringer, von dem Reisemobil. „Keine andere Mannschaft hat solch eine komfortable Rückzugsmöglichkeit“, erklärt er die außergewöhnliche Behausung. Diese schätzen auch



Martin Schmitt im Fernsehinterview, RM-Redakteurin Sabine Scholz befragt Alexander Herr. Bild oben: Erich Reichart (Mitte) mit Alex Herr (links) und Martin Schmitt, Sven Hannawald posiert für den Fotografen im Alkoven.

Blickpunkt: Deutsche Skispringer im Reisemobil



Vor dem Reisemobil warten Autogrammjäger auf die deutschen Skispringer.



Das Relax-Mobil

Serienfahrzeug Cristall Bi-anca A 671 auf Fiat Ducato 18.

Die Tische sind häufig vor dem Mobil aufgebaut, für die nächste Saison wollen die Sportler Nasszelle, Küchenblock und Kleiderschrank gegen mehr Sitz- und Liegekomfort eintauschen.

Der Service-Mitarbeiter, welcher das Fahrzeug von Schanze zu Schanze steuert, wünscht sich ein kürzeres, wendiges Mobil. Co-Trainer Wolfgang Steiert liebäugelt mit einem größeren Fernsehbildschirm, damit die Skispringer noch besser ihre Absprung- und Flugtechnik überprüfen können.

Eventuell soll das Fiat-Chassis gegen einen Ive-co wegen des Heckantriebs für den Einsatz im Schnee ausgetauscht werden.

machen ihm diesen persönlichen Bereich weder seine Mannschafts-Kameraden noch seine Trainer streitig. Der 23-Jährige ist regelrecht vernarrt in den Cristall. „Nur das Entleeren der Cassetten-Toilette hat etwas genervt“, urteilt Schmitt über das Leben im Reisemobil.

Sein Teamkollege Alexander Herr ist ebenso begeistert, gehört er doch zu den vier bis fünf Springern, die dieses Mobil regelmäßig nutzen dürfen: „Die Container in den Springer-Dörfern sind viel zu ungemütlich

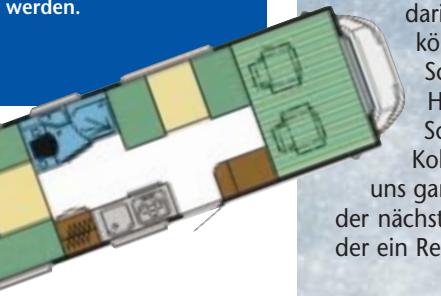
und eng, als dass man sich darin zurückziehen könnte“, urteilt der Schwarzwälder. „Sven Hannawald, Martin Schmitt, die anderen Kollegen und ich sind uns ganz sicher, dass wir in der nächsten Saison gern wieder ein Reisemobil mit auf un-

sere Wettkampf-Tour nehmen wollen.“

Das hört Reichart gern, hat er doch auf das richtige Pferd gesetzt. Das verdankt



er seinem langjährigen sehbehinderten Mitarbeiter Frank Höfle: Der ist mehrfacher Weltmeister bei den Paralympics im Skilanglauf und Biathlon und hat schon etliche Goldmedaillen eingeholt. Weil Höfle zu allen Wettkämpfen zusammen mit seiner Familie in einem Cristall



Martin Schmitt (oben) und Sven Hannawald (links) nach ihrem Sprung auf dem Weg ins Sportlerlager.



Die Fans versuchen, einen Blick auf ihre Lieblinge im Relax-Mobil zu erhaschen. Derweil ruht sich Martin Schmitt vor dem Mobil aus.



A 681 anreist, hat dieses Fahrzeug die Neugier anderer Skisportler geweckt. So kam auch der Kontakt der deutschen Skispringer mit dem Importeur aus Isny zustande.

Reichart ließ sich nicht zweimal bitten: „Das ist eine tolle Chance, jüngere, sportbegeisterte Menschen anzusprechen“, erläutert der Geschäftsführer, „Wintersport und Wintercamping passen schließlich perfekt zusammen.“ Voller Stolz zeigt Reichart auf das Cristall-Plakat mit der deutschen Skiflieger-Nationalmannschaft, das der Allgäuer Marke ein frisches, jugendliches Image verpassen soll: „Kurzerhand habe ich dem deutschen Team letztes Jahr zur Probe ein Reisemobil beim Mattenspringen nach Oberstdorf gestellt, damit die Springer das Fahrzeug einmal aus der Nähe beäugen konnten.“ Spontan waren die Überflieger derart begeistert, dass sie sich für den Sponsor Cristall entschieden. Den Wunsch der Sportler nach einem Vorzelt mit Heizung zum Wachsen der Skier haben die Allgäuer ohne Frage auch noch erfüllt.

Bei der Weltmeisterschaft im finnischen Lahti fand diese Idee spontane Nachahmer: so beorderten die Finnen für ihre Springer einen Caravan direkt an die Piste. Sven Hannawald, Michael Uhrmann und Hansjörg Jäkle sind übrigens derart auf den Geschmack gekommen, dass sie ihren nächsten Sommerurlaub in einem Reisemobil genießen wollen.

Einig sind sich nach dem erfolgreichen Skisprung-Abschluss alle Beteiligten, dass auch in der nächsten Saison das deutsche Team in einem Reisemobil relaxen kann. Cristall hat schon bekräftigt, weiterhin die Goldjungs sponsoren zu wollen. Aber erst müssen die Sportler noch ihre Erfahrungen und Änderungswünsche einbringen.

Reichart zeigt sich zuversichtlich: „Das nächste Skisprung-Mobil ist noch besser auf die Wünsche der Sportler abgestimmt.“ Bleibt zu hoffen, dass dem deutschen Team das mobile Sportlerlager zu anhaltendem Erfolg verhilft.

Sabine Scholz

kurz & knapp

Günstig bei Winkler

Zur Frühjahrsschau lädt der Stuttgarter Bürstner- und Flair-Händler Winkler am 5. und 6. Mai 2001 ein. Bei der Happy Hour am Vormittag gibt es Zubehör und Getränke zu günstigen Preisen. Tel.: 0711/8385466 bis -68.

Umzugs-Service

Die Kurier GmbH Kindermann, Umzugsunternehmen aus Salzgitter, stellt Kunden bei Umzügen über weite Strecken ein Reisemobil mit sechs Schlafplätzen zur Verfügung. Somit entfällt eine Übernachtung im Hotel oder bei Verwandten während des Umzugs. Chef oder Chefin persönlich steuern das Mobil. Tel.: 05341/67151, Fax: 67620, E-Mail: Kindermann Spedition@t-online.de.

Lilie-Katalog

Zubehörspezialist Lilie stellt seinen Katalog 2001 vor. Den 100 Seiten starken Ratgeber können Kunden telefonisch unter der Nummer 07134/96230 oder per E-Mail unter info@lilie.com anfordern.



Ohne Pass

Seit dem 25. März verzichten auch Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen und Island auf Passkontrollen an den Grenzen: Ab sofort gilt auch für diese Länder das Schengener Abkommen. Dieses Abkommen macht das Mitführen von Pass oder Personalausweis jedoch nicht überflüssig. Das Ende der Personen- und Fahrzeugkontrollen bedeutet auch nicht den Wegfall bestehender Zollvorschriften.

■ Neues Campinggesetz in Tirol

Gegen freies Stehen

Das österreichische Bundesland Tirol schreibt Reisemobilisten vor, auf Campingplätzen zu übernachten – gestattet aber Ausnahmen.

Der Tiroler Landtag hat am 21. März 2001 ein neues Campinggesetz verabschiedet. Es soll am 1. Juni 2001 in Kraft treten und verbietet das „Kampieren außerhalb von Campingplätzen“ – gleichzusetzen mit dem Nächtigen. Wer dagegen verstößt, macht sich strafbar und muss mit einem Bußgeld von bis zu 3.000 Schilling (ab 1. 1. 2002: 220 Euro) rechnen. Allerdings sieht das Gesetz auch Ausnahmen vor:

* So darf ein Bürgermeister bei einer Großveranstaltung eine entsprechende Genehmigung erteilen.
* Durchreisende dürfen auf Autobahnen in ihrem Reisemobil schlafen, um ihre Fahrtüchtigkeit wieder zu erlangen.
* Eine Übernachtung ist auf privatem Grund erlaubt, wenn der Reisemobilist nachweislich einen Freund oder Verwandten besucht.
* Viele Tiroler Campingplätze haben vor ihrer Schranke so

genannte Auto-Camp-Plätze eingerichtet. Sie bieten die nötige Infrastruktur für eine Nacht.

Grund für diese Regelung liefern laut der Debatte um den Gesetzentwurf die Reisemobilisten selbst. Die österreichische Tageszeitung „Die Presse“ zitiert die Argumente: „Speisereste und Abfälle werden wahllos weggeworfen, Camping-WC an beliebigen Stellen entleert, die Notdurft wird verrichtet, das Landschafts- und Ortsbild beeinträchtigt, die Wohnbevölkerung durch laute Musik und den Betrieb großvolumiger Dieselmotoren gestört.“

Befürworter des neuen Gesetzes argumentierten, seit 1998 werde das Land von Gästen mit eigenem Schlafzimmer überschwemmt. In jenem Jahr ist eine neue Bauordnung in Kraft getreten, die kein generelles Verbot freien Stehens mehr vorsieht. Reisemobilisten nutzten dies weidlich aus. Nicht nur Besitzer von Campingplätzen, auch Gemeinden drängten daher auf eine Neuregelung.

Schönes Land mit neuem Gesetz: Tirol will Reisemobile auf Campingplätzen.

Nicht alle Politiker sind solch harschen Tönen gefolgt und haben darauf verwiesen, Camper seien keine Billigtouristen.

Sie gäben im Gastland pro Tag und Person bis zu 1.200 Schilling aus. Mit Inkrafttreten des Gesetzes sei zu befürchten, dass Reisemobilisten Tirol meiden.

Gegen das neue Gesetz ist auch der 1. Tiroler WMC zu Felde gezogen. In einem Brief schreibt der mit mehr als 160 Einheiten größte Club Österreichs: „Wir begrüßen, dass eine gesetzliche Regelung für das Campen in Tirol (in und außerhalb von Campingplätzen) in Ausarbeitung ist.“

Der 1. Tiroler WMC plädiert für ein unentgeltliches freies Stehen für eine Nacht auf öffentlichem Grund, also überall dort, wo das Parken per Gesetz erlaubt ist, sowie auf Privatgrund mit Zustimmung des Eigentümers. Dabei dürfe der Reisemobilist allerdings kein

Wiederholung der Fahrtüchtigkeit gestattet sein. „Weiters sind wir für ein freies Stehen bis zu drei Tage auf so genannten Wohnmobilstellplätzen.“



■ Kommentar

Noch willkommen in Tirol?

Was geht da nur in Tirol vor sich? Vor allem: Woher stammt die Meinung, dass Reisemobilisten ihren Müll in die Büsche schmeißen, in die sie zuvor ihre Notdurft verrichtet haben? Vielleicht hat es solches Fehlverhalten ja wirklich gegeben in Tirol. Vielleicht existieren unter den Reisemobilisten schwarze Schafe, die sich so daneben benehmen. Auf diese einigen wenigen Urlauber wären die Tiroler zu Recht sauer.

Dennoch fehlt es den maßgeblichen Politikern offensichtlich an Kenntnis: Dass das Gros der Reisemobilisten eben keinen Dreck hinterlässt, die eigene Toilette gebraucht und obendrein noch ordentliches Geld (das bekanntlich nicht stinkt) in der Region lässt. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, die Politiker hätten sich dem Druck der Campingplatzbetreiber gebeugt.

Freilich, die bieten eine Alternative zu freien Stellplätzen und argumentieren mit mehr Komfort und Annehmlichkeiten. Allerdings möchte nicht jeder Reisemobilist auf einen Campingplatz, jedenfalls nicht jede Nacht.

Dass sich viele Reisemobilisten nun gemäßregelt fühlen, übersehen die Tiroler in ihrer Ordnungs-Wut. Und sie unterschätzen den möglichen monetären wie den Image-Verlust, der ihnen droht, sollten Reisemobilisten tatsächlich einen Bogen um das schöne Tirol machen. Aber mal ehrlich: Wer reist schon gern dorthin, wo er das Gefühl hat, ihn heißt niemand so recht willkommen?



Campingverhalten zeigen und etwa die Markise herauskurbeln oder Tische und Stühle im Freien aufstellen.

Außerdem müsste der Aufenthalt im Fahrzeug zum Ko-

■ Neuzulassungen im Februar 2001

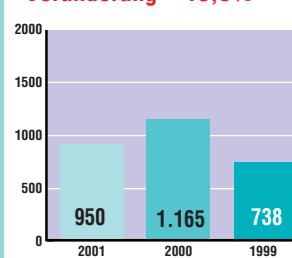
Mangelnde Kauflust bewirkt Tendenz nach unten

Schon auf den Frühjahrsmessen hat die Branche einen Rückgang bei Verkäufen von Reisemobilen beobachtet. Nun wirkt sich die befürchtete Unlust auf die Zulassungsstatistik aus: Für Februar 2001 meldet das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt ein Minus gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres von 18,5 Prozent. Allerdings hält sich die absolute Zahl der neu angemeldeten Reisemobile mit 950 Einheiten noch immer deutlich über dem Level von 1999.

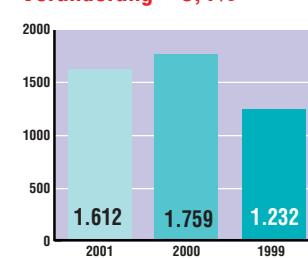
Die Statistik der ersten beiden Monate des Jahres 2001 rutscht damit ebenfalls in den Minusbereich. Die seit September 2000 laufende Saison freilich verbucht dank des starken vergangenen Jahres weiterhin ein Plus von 2,6 Prozent.

Auch bei Wohnwagen geht die Quote runter: Im Februar 2001 waren es bei insgesamt 1.196 Einheiten 10,4 Prozent weniger als im Vergleichsmonat 2000.

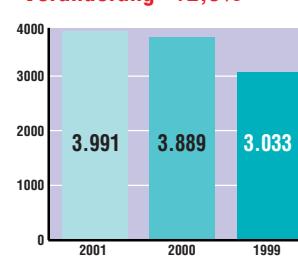
Monat Februar 2001
Veränderung* -18,5%



Jahr 2001, Januar-Februar
Veränderung* -8,4%



Saison, September-Februar
Veränderung* +2,6%



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

■ Inter Caravaning: Zusatz Zwei Jahre Schutz

Eine zusätzliche Fahrzeuggarantie bietet Inter Caravaning, Zusammenschluss selbstständiger Caravaning-Fachhändler Europas, Käufern seit dem 1. April 2001 an. Für neue Reisemobile besteht die Möglichkeit einer zweijährigen Anschlussgarantie. Sie kostet knapp 300 Mark im Jahr, für Gebrauchtmobile fallen 350 Mark an. Die Garantie deckt Schäden an

- Motor, Getriebe, Kraftübertragungswellen,
- Lenkung, Bremsen, Hydro-pneumatik,
- Kraftstoff- und elektrischer Anlage, Kühlsystem,
- Fahrdynamik- wie Sicherheitssysteme, Abgasanlage.

Weitere Infos zur IC-Garantie gibt's bei jedem der 25 Inter Caravaning-Händler.



■ Hymer Knöpfe im Tausch

Caravanhersteller Hymer, Bad Waldsee, bietet Besitzern eines Freizeitfahrzeugs des Modelljahrgangs 1999 an, kostenlos die Sicherungsknöpfe der Einhebelfenster

zu tauschen. Betroffen davon sind 4.000 Reisemobile und 3.000 Caravans.

Hintergrund: Hymer hat die Einhebelfbedienung für Caravanfenster als einer der ersten Hersteller im Jahr 1999 in fast allen Baureihen eingeführt. Der Fensterproduzent wie Hymer selbst haben das System damals ausgiebig getestet – es hielt allen Tests stand.

In der Praxis jedoch kommt es immer wieder zu Defekten am roten Sicherungsknopf des Hebels. Immer dann, wenn dieser Knopf nicht vollständig gedrückt wird, kann beim Öffnen oder Schließen die Rastung brechen.

Die getauschten Knöpfe sind gelb und bestehen aus deutlich festerem Kunststoff. Der Austausch ist kostenlos, er wird vorgenommen von den Hymer-Händlern.



Neuer Importeur

Seit Ende März führt das RMZ Reisemobilzentrum, Lortzingstraße 22, 81207 München, alle Reisemobile der italienischen Edelmarke VAS nach Deutschland ein.

Spitzenmodell ist der Aster 9000 für 445.000 Mark, in Serie ausgestattet mit Dachklimaanlage, Navigationssystem, TV und Sat-Anlage. Tel.: 089/8204700-0, Fax: -16, Internet: www.RMZ-Reisemobile.de.



Muße am Wasser: Der Campingplatz Sonnenwiese lädt zum Relaxen ein.

■ Campingplatz Sonnenwiese, Vlotho Zeit zum Entspannen

Zu einem Verwöhn-Wochenende lädt der Campingplatz Sonnenwiese in Borlezen an der Weser ein. Der Preis von 200 Mark für zwei Personen umfasst zwei Übernachtungen, zwei Schlemmer-Mahlzeiten und eine Kurmassage. Alternativ gibt's für 400 Mark die Fau-lenzerwoche für zwei Personen: sieben Übernachtungen, sechs Schlemmer-Menüs, einmal Sauna, ein Überraschungsgeschenk. Für Familien mit bis zu zwei Kindern offerieren die Betreiber ein Staffelangebot: sieben Tage für 330 Mark, zwei Wochen für 630 Mark, drei Wochen für 900 Mark. Tel.: 05733/ 8217.

kurz & knapp

Messe im Camp

Vom 26. April bis zum 1. Mai 2001 zeigt Kick Reisemobile, Schwabach, Fahrzeuge von Pilote auf dem Campingplatz Krätmühle im Naturpark Altmühlatal. Tel.: 09122/77086.

Eura-Mobil-Tag

Am 18. Mai 2001 lädt Eura-Mobil-Händler Niesmann Caravanning von 10 bis 17 Uhr zum ersten Eura-Mobil-Tag nach Polch ein. Besucher erfahren hier von leitenden Mitarbeitern von Eura Mobil Neuigkeiten rund um die Marke. Mehr als 20 Modelle der Bauarten Sport, Aktiva, Contura und Integra sind zu besichtigen. Es besteht die Gelegenheit zur Probefahrt und dem Test neuen Zubehörs. Tel.: 02654/940924.

Alde-Servcie

Primus hat seinen Geschäftsbereich Heizungen Mitte März eingestellt. Der schwedische Hersteller Alde, der zu Truma gehört, übernimmt nun die Garantie und die Einbaurbeiten der restlichen Bestände.

Benimar Hausmesse

Der Generalimporteur Benimar-Reisemobile im holländischen Enschede veranstaltet vom 25. bis 27. Mai 2001 eine Hausmesse. Tel.: 0031/53/434949.

DCC-Campingführer

In der April-Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL hat sich der Druckfehlertufl eingeschlichen: Der DCC-Campingführer Europa 2001 stellt auf rund 1.000 Seiten etwa 8.000 Plätze vor. Ihn gibt's im ausgesuchten Zeitschriftenhandel und in Buchläden für 34,80 Mark.



■ Wohnwagen Becker, Fulda

Neue Halle am alten Ort

Anfang März 2001 war es so weit: Wohnwagen Becker hat mit einer fröhlichen Feier seine neue Halle in Fulda eingeweiht. Neben Büro- und Besprechungsräumen sowie einer großen Werkstatt mit modernster Einrichtung bietet das Gebäude auf dem Betriebsgelände in der Dörnbergstraße 17 Platz für einen Showroom. Hier präsentierten sich je ein Caravan der Hausmarken Hobby und Tabbert den interessierten Besuchern.

Im Jahr 2000 hatte Händlerfamilie Becker expandiert: Durch Vergrößerung und Aufteilung des Areals entstand Platz für einen zweiten Handelsbetrieb, der exklusiv Reisemobile und Caravans der Marke Hymer führt. Jürgen Becker leitet die Geschäfte des Hymer-Zentrums Becker von der alten Halle aus, Ehefrau Hanne Becker dagegen ist Geschäftsführerin von Wohnwagen Becker und konnte nunmehr als Hausherrin der neuen Halle ihr dortiges Büro beziehen.

Beide Betriebe liegen direkt nebeneinander und sind optisch nur durch einen Zaun getrennt. Sie verfügen jedoch über einen gemeinsamen Zubehörshop, welcher sich im Hymer-Zentrum Becker befindet. Auch „hinter den Kulissen laufen natürlich die Fäden zusammen“, wie Jürgen Becker in seiner Eröffnungsrede verriet. Gemeinsam mit seiner Frau ist der Händler seit 19 Jahren im Geschäft, inzwischen tatkräftig unterstützt durch Sohn Simon.



Fotos: Baldus

Eng verbunden: Hanne Becker, Chef von Wohnwagen Becker in Fulda, freut sich gemeinsam mit Ehemann Jürgen über ihr neues Geschäftszentrum. Jürgen Becker leitet das Hymer-Zentrum Becker – direkt nebenan.



■ Handy-Trick

Urlauber immer erreichbar

Wer einem Handy-Besitzer eine Nachricht hinterlassen will, kann dessen Mailbox jederzeit erreichen – egal, ob das Funktelefon ein- oder ausgeschaltet ist. Dazu muss er nach der Vorwahl des entsprechenden Netzes nur eine bestimmte Nummer wählen, bevor er die Zielnummer eintippt. Vorteil: Der Gesprächspartner kann mit diesem Trick auch dann informiert werden, wenn er nicht gestört werden will oder sich in einem Funkloch aufhält.

Dieser Tipp stammt aus der Broschüre Handy Guide, für sechs Mark in Briefmarken oder per Scheck zu beziehen bei Mobil Guide Service, Brunnenallee 30, 53332 Bornheim. Bitte Netz D1 oder D2 angeben.

Seit 1. Februar 2001 ist es verboten, am Steuer ohne Freisprecheinrichtung zu telefonieren. Wer sich nicht daran hält, zahlt seit 1. April ein Bußgeld von 60 Mark. Dies gilt laut TÜV Süddeutschland nicht für CB-Funker: Sie seien von der neuen Regelung nicht betroffen.



Immer zu erreichen, auch bei ausgeschaltetem Handy: Mailbox – eine zusätzliche Nummer macht's möglich.

Und so funktioniert die Direkteinwahl in jede Mailbox:

Netz/Vorwahl

D1: 0160, 0170, 0171, 1075:

D2: 0162, 0172, 0173, 0174:

E2 /Vtig): 0176, 0179:

e-plus: 0177, 0178:

Nach der Vorwahl

13, dann Zielnummer

50, dann Zielnummer

33, dann Zielnummer

99, dann Zielnummer

* Vom Ausland mit dem Handy in vorgenannte Netze: +49, die folgende 0 der Vorwahl entfällt.
* Vom Ausland über Festnetz in vorgenannte Netze: 0049, die folgende 0 der Vorwahl entfällt.

■ Reise-Qualitätssiegel

Schutz für Verbraucher

Der im Januar 2001 gegründete Verband für Qualitätsreisen ist auf der Messe in Essen erstmals an die Öffentlichkeit getreten. Er gibt ein Gütesiegel für Reisen heraus. Veranstalter, die es bekommen wollen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen:

- Gewerbeanmeldung,
- Insolvenzversicherung,
- vollständige Geschäftsunterlagen,
- Bonität,
- Vorlage mindestens zweier guter Referenzen, positive Beurteilung.



Vorsitzende des Verbands ist Birgit Krüger, 44, gleichzeitig Inhaberin der Service Agentur für automobiles Reisen International (Safari) mit Sitz in Schöppingen. Der Jahresbeitrag in dem Verband beträgt 1.800 Mark.

? Interview !

„Kunde kann beruhigt sein“

? Warum halten Sie ein Gütesiegel für Reisen für nötig?

! Es sorgt für Transparenz. Der Kunde weiß, dass der Veranstalter die von uns geforderten Voraussetzungen erfüllt, und darüber hinaus eine deutschsprachige Reiseleitung und weiterführenden Service anbietet.

? Aber braucht der Kunde diesen Schutz überhaupt?

! Ja, denn es gibt auch Negativbeispiele. Dank des Siegels kann der Kunde dem Veranstalter sein Geld beruhigt anvertrauen.

? Viele Urlauber nehmen aber an geführten Reisen teil, deren Veranstalter sie kennen – ohne Qualitätssiegel.

! Dagegen ist auch nichts zu sagen, sofern Reiseveranstalter seriös sind. Die anderen machen den Markt kaputt oder bewegen sich sogar außerhalb der Gesetze.

? Was hat der Reiseveranstalter von dem Gütesiegel, für das er immerhin 1.800 Mark Mitgliedschaft in Ihrem Verband bezahlt?

! Er kann das Siegel werblich einsetzen, und der Verband vertritt ihn auf Messen, zum Beispiel an einem Gemeinschaftsstand. Zudem lässt er sich vom Kunden als seriöser Anbieter finden.

? Und wie bekommt er das Qualitätssiegel?

! Indem er den Nachweis dafür selbst liefert. Wir überprüfen dann die vorgelegten Fakten.



Foto: Petri

Plädiert für Gütesiegel:
Birgit Krüger,
Vorsitzende des
Verbands für
Qualitätsreisen.

Foto: Petri



■ Erstes Gespräch in Essen: Jens Kowald, BVCD (Zweiter von rechts), Günter Diehl (rechts). Mit dabei: Bernd Loewe, RU-Sonderaufgaben, Jürgen Schellenberg, RU-Pressereferent (von links).

■ BVCD und RU nähern sich an Runder Tisch geplant

Auf der Messe Reise/Camping in Essen trafen sich Jens Kowald, Präsident des Bundesverbandes der Campingwirtschaft in Deutschland (BVCD), und Günter Diehl, Präsident der Reisemobil Union (RU). Geplant ist seitens der RU, den Campingplatzbetreibern die eigenen Bedürfnisse nahezubringen: Öffnungszeiten, Stellplätze vor der Schranke, Ver- und Entsorgung, Rangiermöglichkeiten auf dem Gelände. Anlagen, welche diese Punkte erfüllen, will die RU empfehlen und via Internet über die eigene Homepage verlinken.

Geplant ist, den Dialog fortzusetzen. Jens Kowald stellte für den Caravan Salon in Düsseldorf einen runden Tisch der Campingwirtschaft in Aussicht. Hier sollen Vertreter der verschiedenen Wirtschaftswege ihre Interessen darstellen: Kowald betont: „Gemeinsam lassen sich Schnittstellen finden, um zu einem Miteinander zu gelangen.“

■ Meilenstein für Erwin Hymer

Branche entscheidend geprägt

Anerkennung für Erwin Hymer: Auf der Essener Messe Reise/Camping erhielt er den Meilenstein, Ehrung der Journalistenvereinigung CTJ, aus den Händen ihres Präsidenten Karl-Hugo Dierichs. Als Unternehmer habe Erwin Hymer dafür gesorgt, dass die Markenvielfalt in der Branche der Freizeitfahrzeuge erhalten geblieben sei. Schließlich gehören die Marken Hymer, Bürstner, Dethleffs, LMC, T. E. C. sowie Niesmann + Bischoff und Laika allesamt zur Hymer-Gruppe. Besonders hob Dierichs hervor, dass Erwin Hymer die Ehrung als Anlass genommen hatte, seit Jahren zum ersten Mal wieder nach Essen zu kommen.

Freude bei Erwin Hymer: Gern nahm er in Essen den Meilenstein der CTJ entgegen. Wolf-Dieter Hildisch vom Camping Oldie Club überreichte Hymer historische Unterlagen.



Foto: Petri

■ Deutscher Camping-Preis 2001

Journalisten geehrt

Der Deutsche Camping-Preis 2001 des DCC ist der Vereinigung der Caravan- und Touristik-Journalisten (CTJ) am 19. März im Rahmen der Messe Reise/Camping 2001 in Essen verliehen worden. Seit Jahren reportieren und kommentieren Caravan- und Touristik-Journalisten das Geschehen der Branche und verhelfen damit dem Camping zu besserem Stellenwert in der Öffentlichkeit. Die CTJ, gegründet am 1. Oktober 1968, zählt rund 100 Mitglieder.



Ausgezeichnet: DCC-Präsident Dr. Hans-Josef Giesen (rechts) und Dr. Wolfgang Reiniger, OB der Stadt Essen (links), überreichten den Deutschen Camping-Preis 2001 an Karl-Hugo Dierichs, Präsident der CTJ.

■ Termin verlegt

Um eine Überschneidung mit der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin zu vermeiden, hat die Messe Essen den Termin für die Reise/Camping im kommenden Jahr um zwei Wochen vorverlegt. Sie findet dann vom 27. Februar bis zum 3. März 2002 statt.



kurz & knapp

Geführt ins Piemont

Für Reisemobilisten und Caravaner veranstaltet Hersteller Fendt vom 31. Mai bis 9. Juni 2001 eine geführte Tour ins Piemont. Infos bei G-Tours, Ingolstadt, Tel.: 0841/980-927. Fax: -941.

Bimobil-Treffen

Zum ersten Treffen lädt Hersteller Bimobil, Oberpfrauen, vom 25. bis 27. Mai 2001 nach Bad Griesbach ein. Das Programm ist mit Clown, Kindergarten und Ponyreiten sehr familienfreundlich gehalten. Tel.: 08106/2988-8, Fax: -0

Halbjahreswagen

Am 5. und 6. Mai 2001 gibt es zur Hausmesse beim Knaus- und Vimara-Händler Caravanning Arnstein günstige Halbjahreswagen. Tel.: 09363/5456.

Neuer LMC-Händler

Seit März 2001 ist LMC wieder bei einem Händler in München vertreten. Neuer Partner der Marke ist Heiß-Center Freizeitmobile, Bodenseestraße 82, in frisch eröffneten Räumen, Tel.: 089/820060-89, Fax: -91.

Dehler bei CMC

Seit Ende 2000 ist Karl Dehler bei der CMC, Dachgesellschaft von Erwin Hymer, der die Marken Dethleffs, LMC und T. E. C. angehören. Der Diplom-Ingenieur ist dort zuständig für Entwicklung und Produktion. Dehler ist Sohn von Willi Dehler, der sich früher einen Namen mit Yachtbau und der Fertigung ausgebauter Kastenwagen einen Namen machte. Im elterlichen Betrieb war er Geschäftsführer und nach dessen Verkauf vier Jahre lang in der Automobilbranche tätig.



■ Eura Mobil übernimmt Alpha

Deutlich breiteres Angebot

Gehören künftig zur Eura Mobil-Gruppe: hochwertige Reisemobile der Marke Alpha. Chef bleibt Gerhard Barth, hier mit seiner Frau.

Foto: Boettger

Reisemobilhersteller Eura Mobil, Spandlingen, hat Mitte März die Marke Alpha, bislang Alpha & Car, übernommen. So verstärkt die Eura Mobil-Gruppe ihre Aktivitäten im Top-Segment der Reisemobile.

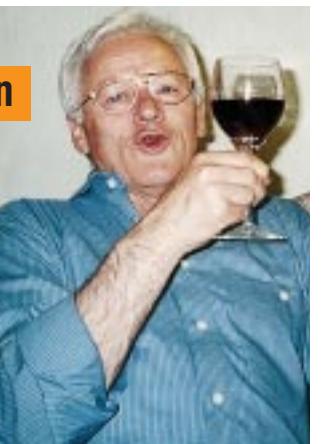
Ausschlaggebend für die Übernahme sind laut Eura Mobil die hervorragende Qualität und die ausgezeichnete handwerkliche Verarbeitung bei Alpha. Ein weiterer Vorteil ist die räumliche Nähe zu Eura Mobil.

Für Alpha bietet die Zusam-

menarbeit neue Möglichkeiten in Marketing und Fertigungstechnik. Die Finanzstärke der Eura Mobil Gruppe ermöglicht marktgerechte Investitionen. Die Gruppe mit den Marken Eura Mobil und Karmann-Mobil ist mit mehr als 2.000 produzierten Fahrzeugen pro Jahr inzwischen zu den Großen der Branche aufgestiegen.

Organisatorisch bleibt alles beim Alten: Firmensitz und Produktion in Pfaffen-Schwanheim stehen wie bisher un-

ter der Leitung von Gerhard Barth, dessen Fachkompetenz und Persönlichkeit die Spandlinger schätzen. Die ausschließliche Einzelanfertigung nach Kundenwunsch wird fortgesetzt, Serienfertigung ist bei Alpha nicht vorgesehen. Das Programm umfasst Alkovenmobile von sechs bis neun Meter Länge und acht bis zwölf Metern lange Integrierte. Sie kosten zwischen 150.000 und 600.000 Mark.



Mitten im Leben

Josef Hummel hat am 10. April 2001 seinen 60. Geburtstag gefeiert. Zusammen mit Heinz Fritsch ist Hummel Geschäftsführer der Firma RMB, die beide am 14. Juni 1985 gemeinsam ins Handelsregister Ravensburg haben eintragen lassen. Seither sind in der Edelschmiede im allgäischen Wolfegg Reisemobile der Superlative entstanden, auf Kundenwunsch zugeschnitten, versteht sich. Privat liebt es Josef Hummel, Zimmermanns-Meister und Techniker für Betriebswissenschaft, mit seiner Familie zusammen Rad zu fahren. Oder er geht mit seinem Kompagnon und Freund Heinz Fritsch angeln: Weiterhin viel Glück und alles Gute zum 60. wünscht die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL.

■ TV-Tipp Mobil sein und grillen

Das 3-sat-Verbrauchermagazin Tipps & Trends mobil widmet sich am 9. Juni 2001 um 17.30 Uhr dem Thema Reisen in den eigenen vier Wänden. Die Fernsehsendung stellt neue Reisemobile und Caravans sowie die aktuellen Ausstattungstrends vor. Zusätzlich gibt es Kauf- und Miettipps. Auch das Thema Sicherheit im Straßenverkehr spielt eine Rolle. Eine Woche später um dieselbe Zeit geht es bei der Sendung Tipps & Trends domizil um das Grillen: Was ist neu in dieser Saison?

Alle Wetter

Ein neuer Klimawindkanal ist seit 20. Februar 2001 in Stuttgart in Betrieb. Die Anlage des Behr-Konzerns simuliert verschiedene Klimabedingungen. Hier testet der weltweit agierende Automobillieferer Prototypen und Serienfahrzeuge bis hin zur Größe des Lkw unter meteorologischen Gesichtspunkten. Weltweit einzigartig ist das integrierte Solarium, das den Tagesgang der Sonne und plötzliche Abschattungen simuliert. Auch akustische Messungen bei Fahrbetrieb sind durch den niedrigen Lärmpegel in der Messstrecke möglich.

Frühling mit Nova L

Alle aktuellen Modelle der Marke La Strada, besonders aber den Nova L, präsentiert Hersteller Baumgartner am 21. und 22. April 2001 im Rahmen einer Frühlingsschau. In Echzell bei Frankfurt sind dann auch Gebrauchtfahrzeuge zu sehen. Infos bei Sabine Baumgartner, Tel.: 06008/9111-0, Fax: -20, Internet: www.la-strada.de.

Doppelte Messe

WVD-Südcaravan veranstaltet in seiner Filiale in Baden-Baden (Tel.: 07221/54355) eine Hausmesse am 28. und 29. April und in Karlsruhe (Tel.: 0721/57672) vom 5. bis 6. Mai 2001. Zu sehen sind Reisemobile von Pilote.

Hausmesse

Ziesener in Elze bittet zur Hausmesse am 5. und 6. Mai 2001. Zu sehen sind Fahrzeuge von Concorde, Eura Mobil und T. E. C. Tel.: 05068/92196, Fax: /8592, Internet: www.ziesener.de.

■ Porträt: Filmproduzent Jürgen A. Schulz

Unterwegs im 38. Elefanten

In einem Dehler Ambiente fährt Jürgen A. Schulz zum Drehort. Die Filme, welche er produziert, sind demnächst bei DOLDEMEDIEN zu beziehen.

Freizeitarchäologen haben es einfach: Dort, wo ein dunkler Dehler Ambiente mit norddeutschem Kennzeichen und einem Kameramann auf dem Dach steht, lassen sich ohne große Mühe Hannibals Spuren finden. Auf eben diese begibt sich gegenwärtig Jürgen A. Schulz: Der Filmproduzent dreht einen Streifen über das Leben des Kriegers, der einst mit 100.000 Mann und 37 Elefanten von Spanien über die Alpen gen Rom zog – wobei ihn die paar Dickhäuter berühmter machten als das riesige Heer.

Die Ausgrabungsstätten, die der Film „Hannibal – der logische Weg“ zeigt, gelten als authentisch. Der Produzent aus Asendorf in der Nordheide dreht an Originalschauplätzen in Spanien, Frankreich und Italien, etwa am Theater in Cartagena, dem Kleinen St. Bernhard-Pass und den Trasimennischen Seen. Die ersten 45 Minuten des Films sind bereits im Kasten, der zweite Teil soll bis zum Jahresende fertig sein. Zu beziehen soll das Video des Studio JAS-Film/Videosail unter dem Label von Transvidac bei DOLDEMEDIEN sein, dem Verlag von REISEMOBIL INTERNATIONAL.



Wandelt auf Hannibals Spuren: Filmproduzent Jürgen A. Schulz.



Immer mit dabei: Filmteam und Dehler Ambiente an einer Ausgrabungsstätte.

■ VW Nutzfahrzeuge: gutes Ergebnis

Marktposition bestätigt

Mit dem besten Ergebnis seit Bestehen der Marke beschließt VW Nutzfahrzeuge (VWN), Hannover, das Geschäftsjahr 2000. Der Absatz ist um 3,4 Prozent auf 307.000 Fahrzeuge gewachsen, der Umsatz um 9,4 Prozent auf 5,032 Milliarden Euro. Weltweit ist die Auslieferung leichter Nutzfahrzeuge von VW um 4,1 Prozent gestiegen.

Daran hat auch der T 4 Anteil: Insgesamt hat VWN 162.000 Transporter und Caravelle ausgeliefert, ein Plus von 4,1 Prozent. Auch der LT, ebenfalls Basis für viele Reisemobile, legte zu: um 8,4 Prozent auf 38.722 Einheiten.

In Deutschland sanken die Neuzulassungen aller Modellreihen von VWN durch den insgesamt rückläufigen Markt um 2.000 Einheiten und 8,0 Prozent auf 87.396 Fahrzeuge. Die europa- und weltweite Zunahme glich diesen Rückgang jedoch aus. Dazu trugen auch die T 4-Sondermodelle Generation und Atlantis bei. Der Marktanteil von 26,1 Prozent bei leichten Nutzfahrzeugen bis sechs Tonnen zulässiger Gesamtmasse bedeutet trotz des Minus von 1,2 Prozent die Marktführerschaft von VWN in Deutschland in diesem Segment.

Bernd Wiedemann, Sprecher des Markenvorstands, sagt: „VW Nutzfahrzeuge befindet sich auf dem Zielpfad, bis zum Jahr 2008 Absatzvolumen und Ergebnis des Jahres 1999 zu verdoppeln.“



Optimistisch: Bernd Wiedemann, Chef von VWN, sieht sein Unternehmen auf dem richtigen Weg.

■ Hymer ändert Vertriebsstruktur

Auf Kurs Europa

Angesichts der zunehmenden wirtschaftlichen Integration Europas strukturiert Hymer den Vertrieb neu und hat die bisherige Trennung in die Gebiete Deutschland und Export seit Anfang März aufgehoben. Gleichzeitig hat Hymer die neue Abteilung Marketing aufgebaut, bisher als Nebenfunktion in den Vertrieb integriert. Vertriebsvorstand Hans-Jürgen Burkert erklärt:

„Beide Schritte sollen Hymer und seine Produkte europaweit noch besser positionieren.“ Die Hymer AG ist mit Fertigungsstätten in Deutschland, Frankreich und Italien ohnehin europäisch ausgerichtet.

Den Vertrieb der Marke Hymer für Gesamteuropa verantwortet nun Simon George, bisher zuständig für den Export. Der 43-jährige Brite hat große Auslandserfahrung, ist seit fünf Jahren für Hymer tätig und hat in dieser Zeit die Exportaktivitäten der Marke stark intensiviert.

Die neu geschaffene Abteilung Marketing übernimmt Ursula Ruppe, 51. Sie hatte zehn Jahre lang erfolgreich die Vertriebsleitung Deutschland inne. Zu ihren umfangreichen Aufgaben gehören unter anderem Marktbeobachtung, Marktforschung und Produktstrategie sowie Absatz- und Produktionsplanung im europäischen Maßstab.



Übernimmt den Hymer-Vertrieb Europa: Simon George.

Tagung mit Vertrag

Am 7. März 2001 hat Karmann-Mobil die VW-Regionalleiter und 50 VW-Händler zu einer Informationstagung empfangen.

Den Schwerpunkt bildeten die neuesten Tendenzen nach der Übernahme durch Eura Mobil: Vertrieb und Marketing, Entwicklung an den Modellen Colorado und Missouri. Dass die VW-Freizeithändler auch zukünftig exklusiv Karmann-Mobile verkaufen, legt ein Vertrag fest, den Karmann-Mobil-Geschäftsführer Dr. Holger Siebert (rechts) und der Leiter VW-Freizeitfahrzeuge, Hermann Schnauder, am Rande der Tagung unterzeichnet haben.



■ Caravan Salon Düsseldorf 2001

Vorbereitungen auf Hochtouren

Wenn heuer der Caravan Salon seine Pforten öffnet, erlebt der Besucher gravierende Neuigkeiten der weltgrößten Messe für Freizeitfahrzeuge. ■ Zu allererst ist der um einen Monat vorgezogene Termin zu nennen: Die Messe öffnet für das Publikum vom 25. August bis 2. September 2001.

■ Erstmals findet einen Tag vor dem Caravan Salon ein Fachbesucher- und Pressetag statt. Legitimierte Besucher aus Caravaning-Handel und -Industrie, Touristik und Dienstleistungen, Verbänden, Politik und Behörden bezahlen am 24. August 48 Mark Eintritt inklusive Messekatalog. Besucher der Medien haben freien Eintritt.

■ Trotz des vorverlegten Termins verzeichnet die Messe Düsseldorf laut eigener Auskunft keinen Rückgang bei den Anmeldungen zum Caravan Salon. Allerdings verändert sich die Hallenbelegung in einigen Punkten. So beansprucht allein die Marke Hymer die gesamte Halle 17 und die Marken der Knaus AG sowie Hersteller von Basisfahrzeugen sind in Halle 16 zu finden. Auch weil sich Eura Mobil, Karmann Mobil und Alpha einen Gemeinschaftsstand teilen und möglicherweise Frankia mehr Fläche beansprucht, ändert sich das bislang gewohnte Bild in den Messehallen.

■ Seinen Auftritt hat das diesjährige Partnerland Dänemark in Halle 15. Hier findet sich der Schwerpunkt Tourismus.



Gute Laune auf dem P 1, dem Stellplatz des Caravan Salons: Die Duschen werden modernisiert, die Preise bleiben stabil.

kurz & knapp

Pössl-Herbstrallye

Zum ersten Mal ruft Hersteller Pössl alle Kunden zu einer gemeinsamen Rallye auf. Sie führt vom 22. bis 27. September 2001 zum Caravanpark Sexten, Südtirol. Pro Person kostet die Teilnahme 390 Mark, Alleinreisende bezahlen 780 Mark. Pössl bittet unabhängig von dem Treffen alle Kunden, sich bei ihm zu melden, um eine umfassende Kundenkartei aufzubauen zu können. Tel.: 08654/4851-63, Fax: -64.

Garantie für Mobile

Unter der Bezeichnung Formel Z Mobil schnürt die Embic ein Garantie-Paket für Reisemobile. Die Assekuranz mit Sitz in Mönchengladbach staffelt ihre Prämien dabei nach neuen und gebrauchten Fahrzeugen. Tel.: 02161/92394-0, Fax: -20, Internet: www.embic.de.

Schau am Hafen

Weil so viele Reisemobile den Hafen am Emmerstausee besuchen, veranstaltet das dortige Freizeitzentrum am 26. und 27. Mai 2001 eine Reisemobilsschau. In Schieder sind dann die neuesten Fahrzeuge zu sehen, und gleich nebenan besteht die Möglichkeit der Freizeitgestaltung am See. Tel.: 05261/4414.

Mit Würstchen

Caravan-Shop Klaus Hörcher lädt am 5. und 6. Mai 2001 zur Frühjahrs-Schau ein nach Ilmenau/Oberpörlitz, Thüringen. Zu sehen sind Fahrzeuge von Cristall, Tabbert, Weinsberg und Pössl sowie Zubehörpräsentationen namhafter Hersteller wie Truma oder SMV. Dazu gibt es Thüringer Bratwürste und Bier. Tel.: 03677/202128.



Fotos: Heinz, Eck

■ Knaus AG und TIAG fusionieren Schritte sind vollzogen

Auf den Hauptversammlungen der Tabbert-Industrie AG (TIAG) am 16. März 2001 in Sinnatal-Mottgers und der Knaus AG, Jandelsbrunn, am 19. März 2001 wurde beschlossen, die TIAG auf die Knaus AG zu verschmelzen. Dies erfolgt rückwirkend zum 1. August 2000.

Knaus produziert und vertreibt über die Tochtergesellschaften Reisemobile und Caravans unter den Markennamen Knaus, Eifelland und Vi-mara. Die TIAG produziert und vertreibt über ihre Tochtergesellschaften Caravans unter den Markennamen Tabbert und CI-Wilk sowie Reisemobile unter Weinsberg. Die bisher in einer strategischen Allianz zusammenarbeitende Gruppe gehört zu den größten Herstellern von Freizeitfahrzeugen in Europa.

Zeitgleich zu der Verschmelzung der als Holding fungierenden Aktiengesellschaften werden auch deren inländische Tochtergesellschaften in einer Gesellschaft zusammengefasst. Dies sind in Jandelsbrunn die Knaus Caravan GmbH und die Caravan Welt GmbH, in Mottgers die Tabbert Caravan GmbH die CI-Wilk GmbH und die TIAG-Produktions GmbH sowie die CSC Caravan Service Center GmbH, Albertshausen. Diese Gesellschaften werden auf die Knaus GmbH Jandelsbrunn mit Sitz in Jandelsbrunn ver-

schmolzen, die dann umfirmiert in Knaus Tabbert Group GmbH.

Die Knaus AG will 2003/2004 an die Börse. Deren Hauptgesellschafter ist Helmut Knaus, der über einen Stimmenanteil von 97 Prozent verfügt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht weiter aus Dr. Peter Kahn (Vorsitzender), Kfm. Helmut Knaus (Stv. Vorsitzender), Dipl.-Kfm. Michael Knaus, Kfm. Achim Kinder-



Steht der Knaus AG vor: Thomas Dickenberger.

mann, Dipl.-Oek. Willy Krahm. Vorsitzender des Vorstandes ist Dipl.-Ing. Franz J. Cürten. Der bisherige Alleinvorstand der TIAG, Dipl.-Kfm. Thomas Dickenberger, wird ab 1. April 2001 Vorstand der Knaus AG. Cürten, 59, der fast zwölf Jahre die Geschicke der Knaus

AG und deren Gesellschaften leitete, scheidet auf eigenen Wunsch zum 31. Juli 2001 aus dem Vorstand aus. Ihn hat die Hauptversammlung ab 1. August 2001 in den Aufsichtsrat der Knaus AG berufen. Cürten führt weiterhin den Vorsitz in den Aufsichtsräten der Auslandstöchter der Gesellschaft und übernimmt zum 1. August 2001 den Vorsitz des Aufsichtsrats der Knaus Tabbert Group GmbH. Er steht für die nächsten Jahre allen Gesellschaften des Unternehmens als Berater zur Verfügung. Mit Ralf Röhrnbaucher, 37, wurde zum 1. August 2001 ein neues Mitglied zum Vorstand bestellt. Thomas Dickenberger übernimmt dann den Vorsitz des Vorstandes.

Die Gruppe erwartet in den nächsten Jahren eine Ausweitung des Umsatzes von derzeit (99/00) 517 Millionen auf (02/03) 658 Millionen Mark. Der Absatz soll sich bei Reisemobilen von 2.656 (99/00) auf 3.794 (02/03) Einheiten erhöhen.

■ Neckermann kauft Fritz Berger Arbeitsplätze sind sicher

Rückwirkend zum 1. November 2000 hat die Neckermann-Versand AG am 21. März 2001 die Fritz Berger AG mit Sitz in Neumarkt in der Oberpfalz zu 100 Prozent übernommen. Über den Kaufpreis herrscht Stillschweigen. Das Kartellamt hat den Abschluss bewilligt.

Die Fritz Berger AG ist Europas größtes Spezialversandhaus für Camping, Caravanning und Freizeit und beschäftigt 180 Mitarbeiter. Sie wird mit der bisherigen Belegschaft und unter der Leitung von Mathias Meier ihre Geschäftspolitik als selbstständig operierende Neckermann-Tochtergesellschaft weiterführen. Fritz Berger wurde 1985 gegründet und setzte 1999/2000 rund 100 Millionen Mark um, ein Plus von 13 Prozent zum Vorjahr.

Erneut zertifiziert

Nach erfolgreichem Bestehen der Wiederholungsaudits bestätigt die LGA InterCert der Dethleffs GmbH die Erstzertifizierung von 1997. Die Urkunde bescheinigt das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 für die Produktion von Anhängefahrzeugen und Motorcaravans. Über die erneute Bestätigung freuen sich Dethleffs-Geschäftsführer Thomas Fritz (rechts) und Karl-Heinz Rasch, Leiter Qualitätsmanagement.



kurz & knapp

Vario-Tage

Zu einem Treffen lädt Hersteller VarioMobil vom 24. bis 27. Mai 2001 ins Osnabrücker Land ein. Ein attraktives Rahmenprogramm mit Spanferkelessen am offenen Feuer, Fahrt in der historischen Dampflok bahn, Galaabend und der Möglichkeit zu Schnupper-Golf und Bogenschießen sorgen für Abwechslung. Besucher können im Werk Bohmte die Komfortmobile Vario Star, Perfect & Alkoven ansehen. Für die Übernachtung stehen Stellplätze zur Verfügung. Anmeldung unter Tel.: 05471/ 9511-0.

Moser bei LuxOase

Mit mehr als 40 Fahrzeugen steuert der Moser-Club vom 3. bis 8. Mai 2001 zum Campingplatz LuxOase ins sächsische Kleinröhrsdorf. Auf dem Programm steht ein Besuch des nah gelegenen Dresden und der Sächsischen Bastei. Dazu kommt eine Besichtigung der Radeberger-Brauerei. Infos bei Bernhard Moser, Tel.: 06131/ 95958-0, Fax: -88, Internet: www.moser-wohnwagen.de.

Linde fährt Hymer

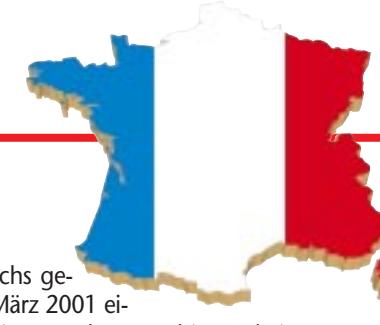
Dr. Jürgen Linde, Präsident des Deutschen Tourismusverbandes (DTV), hat im März sein Hypermobil B 524 in Bad Waldsee abgeholt. Im Amt des DTV-Präsidenten will Linde Reiseregionen testen und für Internetpräsentationen aus Kundensicht beschreiben. Damit verfolgt Linde die neuesten Ziele des DTV für das touristische Deutschlandmarketing.

Fiat Ducato teurer

Fiat hat zum 1. April 2001 die Preise für den Ducato angehoben. Als Kastenwagen kostet er 928 Mark mehr, Fahrgestelle und Windläufe sind 406 Mark teurer.

■ Maut in Frankreich

Billiger bis 3,5 Tonnen



Für viele Reisemobilisten ist jetzt die Fahrt auf Frankreichs gebührenpflichtigen Autobahnen billiger. Laut ADAC gilt seit März 2001 eine neue Tarifstruktur, von der vor allem Reisemobile profitieren. Fahrzeuge bis zu drei Meter Höhe und einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 3,5 Tonnen sind jetzt der zweiten von drei Preiskategorien zugeordnet. Bisher gehörten ausnahmslos alle Reisemobile der dritten Kategorie mit der höchsten Maut an. Mobile über 3,5 Tonnen müssen weiterhin die Maut der höchsten Preiskategorie bezahlen.

Ein Beispiel der Preisgestaltung: Fahrer leichterer Reisemobile zahlen neuerdings auf der Route Mühlhausen (deutsche Grenze bei Straßburg) – Beaune – Lyon – Orange – La Jonquera (spanische Grenze) 38 Mark weniger. Statt 176 Mark wie bisher beträgt die Maut für die gesamte Strecke jetzt einfach 138 Mark.

■ Sozialarbeit im Reisemobil

Streetworker mit Alkoven

Ob Museumsvorplatz, Schul- oder Einkaufszentrum: Wo immer Jugendliche in Kevelaer anzutreffen sind, ist auch Ralf Stahl, Sozialarbeiter der Stadt, mit seinem Reisemobil zu finden. Anfang 2000 kaufte die Stadtverwaltung für 66.000 Mark einen zwei Monate alten Chausson Welcome 2 und setzt das Fahrzeug seit dem 1. April 2000 als mobile Anlaufstelle für Jugendliche ein. Die Idee zu diesem Projekt stammt vom Streetworker selbst. „Seinen Erfahrungen nach ist es vorteilhaft, stets an Treff- oder Brennpunkten präsent zu sein“, sagt Mathias Jansen, Leiter des Jugendamts Kevelaer.

Die Anforderung an diese Aufgabe erfüllt das Alkovenmobil in idealer Weise. So besitzt es neben einer auffälligen

gen – inzwischen stadtbekannten – Lackierung eine Stereoanlage und Musik-CDs mit aktuellen Hits. Nasszelle, Küchenblock und Schlafgelegenheit: Alles ist vorhanden. Strom liefert ein eingebauter Generator. Unterkunft für eine Nacht, Krisenbewältigung vor Ort – mit dem Reisemobil kein Problem. So werden auch nächtliche Einsätze erträglich.

Der Chausson ermöglicht dem Streetworker, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, damit Jugendliche sich überhaupt an ihn wenden. Kein Wunder, dass er sein Büro nur noch selten von innen sieht.

Fotos: Seybert



Stadtbekannt:
Kevelaer setzt ein Alkovenmobil der Marke Chausson als Anlaufstelle für Jugendliche ein.

Ziel für Reisemobilisten zu Pfingsten: Dorf Münsterland in Legden zwischen Coesfeld und Ahaus.

■ Pfingsttreffen im Dorf Münsterland

Prallvolle Feier-Tage

Reisemobilisten lieben es, ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen. Eine besonders gute Gelegenheit dazu bietet sich vom 1. bis 4. Juni im Dorf Münsterland in Legden zwischen Coesfeld und Ahaus: Dort organisiert Ardelt Reisemobile ein großes Pfingsttreffen.

Damit die Gäste sich rundum verwöhnen lassen können, steht Vollverpflegung auf dem Programm. Tagsüber fahren die mobilen Besucher mit Planwagen durch die nähere Umgebung, touren im Bus ins Oberhausener Einkaufszentrum Centro oder in den Vogelpark Mete-

len. Wer sich über neue Reisemobile informieren möchte, stattet Händler Ardelt in Wettringen einen Besuch ab. Abends gibt es Tanz mit Live-Musik und eine Show mit Schlagerstar Olaf Henning. Am Pfingst-Sonntag überrascht eine große Gaudi die Teilnehmer. An den bunten Tagen finden Diskussionsforen statt – auch REISEMOBIL INTERNATIONAL ist mit einem Team vor Ort.

Die Anmeldung läuft auf vollen Touren, noch aber sind



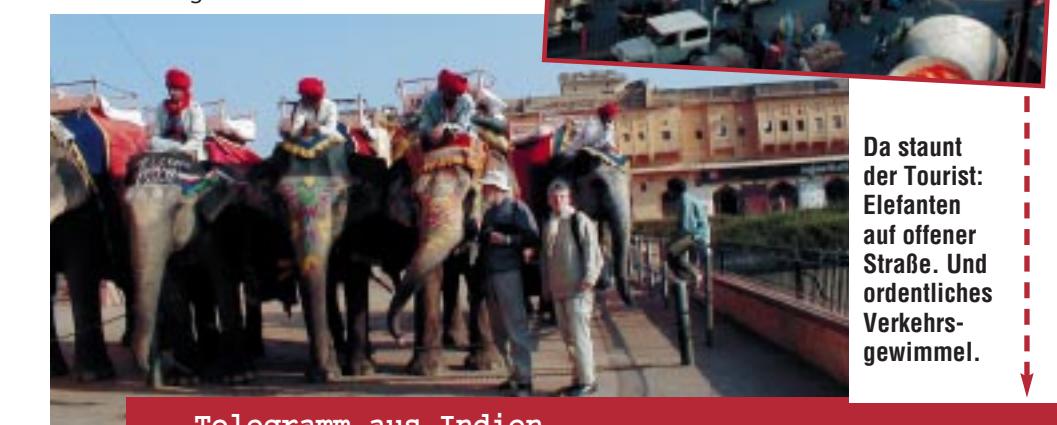
Plätze frei, auch für Aussteller wie etwa Reiseveranstalter. Teilzunehmen kostet je nach Aufenthaltsdauer zwischen 130 und 205 Mark pro Person. Kinder von drei bis zwölf Jahren erhalten 50 Prozent Ermäßigung.

Anmeldungen bis zum 15. Mai 2001 bei Ardelt, Tel.: 02557/98780, Fax: /7113, Internet: www.ardelt.de.

■ Perestroika-Indien-Tour

Wie im Zoo

Nach ihrer Anreise durch die Türkei und den Iran touren neun Reisemobile 40 Tage lang durch Indien. In jeder Minute spüren die Reisenden, dass sie in einen ganz anderen Kulturkreis eindringen. Fast wie in einem Busbahnhof fühlen sich die Deutschen in den quirligen indischen Städten – und die vielen Tiere auf der Straße erinnern eher an einen Zoo. Hier einige aktuelle Eindrücke



Da staunt der Tourist: Elefanten auf offener Straße. Und ordentliches Verkehrs-gewimmel.

Telegramm aus Indien

+ stop + in Delhi den ersten Elefanten auf der Straße gesehen + stop + Dreiradtaxis und Fahrräder schlängeln sich an Eseln, Kühen, Büffeln und Kamelen vorbei + stop + in Agra Affen und Papageien bestaunt + stop + bei Tatehpur Sikri dressierte Bären + stop + das Fahren bei den Indern heißt ganz einfach überholen, kein Wunder, kann man in Indien doch den Führerschein kaufen + stop + müssen Fenster beim Fahren geschlossen halten, weil die Inder immerzu ausspucken, auch vom Bus herunter + stop + ein Bus hat Rupert Rehrl in den Straßengraben gedrängt + stop + zum Glück nichts passiert + stop +

■ Im Hobby zu Hause



415.000 Kilometer in kaum zwölf Jahren vermerkt ihr Bordbuch.

Sogar nach der Arbeit steuert Ehepaar Adamczik einen Stellplatz an.

Helga und Georg Adamczik, 43 und 45 Jahre alt, haben eingeladen. Zu sich nach Hause: Auf dem blau gemusterten Sofa liegen lachs-farbene Kissen, ein Plüscherl ruht versonnen auf der Armlehne. Der Tisch ist gedeckt, die gelbe Decke kontrastiert apart mit den blauen Keramikbechern. Es schmeckt köstlich in dieser gemütlichen Umgebung, in welcher Wohn- und Essbereich nur etwa zwei Quadratmeter Raum einnehmen: Adamcziks Daheim ist ein Reisemobil.

„Der Hobby ist unser Zuhause“, nicken beide bekräftigend. Das Ehepaar lebt und arbeitet in Münster, beide sind ganztags beschäftigt bei der Bundeswehr. „Natürlich haben wir auch eine Wohnung“, erklärt die Obersekretärin beim Lufttransportkommando, „doch da gehen wir fast nur noch kurz hin, um zu putzen, Wäsche zu waschen oder Kleidung zu deponieren.“ Normalerweise verbringen sie den Fei-

erabend und die Nächte in ihrem Hobby 700 namens Krümel. „Er ist unser Ruhepol“, sagt Georg Adamczik, „unser privatestes Reich.“

So kam einst auch der Name des 7,92 Meter langen Teilintegrierten Zustandes: Sich ver-



Kochen, essen, spülen wie in einer normalen Wohnung. Mülltrennung ist für Helga auch im Mobil selbstverständlich.

Denn was ihnen inzwischen selbst an ihrem Wohn- und Arbeitsort als Zuhause auf Rädern dient, ist natürlich auch ihr Domizil für unterwegs: Seit 13 Jahren machen Adamcziks Urlaub im Reisemobil.

Es begann 1988. In der Zeitung entdeckte das Ehepaar zwei Anzeigen. Die erste offerte einen Eura-Mobil zur Vermietung, die zweite ein günstiges Fährpaket nach Norwegen. Bei beiderm griffen die Campinglaien zu. Nach nur 15-minütiger Einweisung starteten sie gen Norwegen. „Jeder warnte uns, so ganz allein in die Wildnis zu fahren“, erinnert sich Helga Adamczik. „Und natürlich haben wir damals Fehler gemacht“, ergänzt Georg. Doch bei der Rückkehr hatte das Ehepaar gleich zwei neue Leiden-

schaften: Reisemobile und Norwegen.

Noch im selben Jahr wurde der Transall-Ladungsmeister versetzt. Nach Fockbek, wo sich auch die Hobby-Werke befinden. Schon bald erlagen die Eheleute dort der Verlockung: „Wir sahen einen Hobby 600 und haben uns unsterblich in ihn verliebt.“ Mit diesem, ihrem ersten eigenen Reisemobil, das wie sein Nachfolger den Namen „Krümel“ erhielt, legten die beiden Individualisten zwischen April 1989 und März 1997 genau 308.000 Kilometer zurück. Sie fuhren nicht nur jährlich nach Norwegen und bis hinauf ans Nordkap, sie waren auch in jeder freien Minute am Wochenende unterwegs. Mal steuerten sie 200 Kilometer, um einen Vortrag über ihr Lieblingsland anzuhören, mal bis hinunter in die Schweiz, wenn dort ein

Während der Woche wohnen Helga und Georg Adamczik meistens im Mobil. Am Wochenende touren sie durchs Land.



Fotos: Baldus

Zum Karneval fahren Adamcziks stets nach Köln – mit selbst genähten Kostümen.

Countrymusic-Festival stattfand. Jahrelang leiteten sie, quasi vom Reisemobil aus, den Fanclub der „Joe Hodgkins Boss Band“ und begleiteten diese oft zu Konzerten.

Als Georg Adamczik, der früher selbst in mehreren Combos Schlagzeug spielte, 1993 von Fockbek nach Münster versetzt wurde, wohnte das Paar erstmals ein halbes Jahr lang auch im Alltag im Mobil – und merkte, dass Krümel 1 mit seinen 6,18 Metern Länge für solche Zwecke auf Dauer zu klein war. Die Trennung fiel schwer, doch ein unwiderstehliches Angebot auf dem Caravan Salon 1996 brachte die Entscheidung: Seit März 1997 gibt es Krümel 2.

In ihm verleben Adamcziks inzwischen etwa 85 Prozent ihrer Zeit. Abends kochen sie auf dem Dreiflammkocher, den Müll sammeln sie getrennt, die Einrichtung ist längst perfektioniert: Helga hat einen Wechselrichter und Steckdosen eingebaut, Georg den großen Stauraum unter dem Heckbett mit Regalen ausgestattet. Eine Zusatzbatterie sowie eine Solaranlage sorgen für mehr verfügbaren Strom, Markise und Vorzelt dienen als Wetter- und Sichtschutz, auf dem Motorradträger sind die Fahrräder für die beiden aktiven Wanderer und Radfahrer stets dabei.



Georg und Helga, seit 25 Jahren verheiratet: „Wir denken und sagen oft dasselbe.“

Nur ein einziges Mal reisen sie ohne ihn: Zu Silvester 1999 fuhren Helga und Georg, die Norwegisch sprechen und Mitglieder im Royal Northcape Club sind, mit dem Postschiff ans Nordkap. Da standen sie dann um Mitternacht, im Augenblick der Jahrtausendwende, bei außergewöhnlich milde null Grad und Windstille festlich gekleidet im Freien: „Das war ein einmaliges Erlebnis.“

Claudine Baldus

Knaus mit Spielseite für Kinder

www.knaus.de

Jubel für den Campingplatz

Wenn Vater und Mutter surfen, um sich über Fahrzeugpalette oder Firmenstruktur von Hersteller Knaus zu informieren, dürfen sich die Kinder nicht langweilen. Die Kidsworld macht's möglich: Sind die Eltern endlich fertig mit dem Rumgesuche, zeigen die Jüngsten, was sie am Computer können. Nichts wie hin in die Welt für die Kinder.

Dort eröffnen sich gleich drei Spielfelder: Wer besonders fingerfertig ist, tobt sich bei Tetris aus. Dazu sind herunterfallende Klötzchen so zu drehen und zu steuern, dass sie möglichst oft eine zusammenhängende Ebene bilden und damit Punkte bringen. Geschick und bildhaftes Denken ist beim Puzzle gefordert, bei dem möglichst schnell 21 Teile zu einem Bild zusammengefügt werden sollen.

Spaßig geht es beim Camping Travel zu, der Fahrt mit dem Knaus-Reisemobil. Die Aufgabe lautet, am Straßenrand möglichst kein Hinweisschild auf einen Campingplatz zu übersehen. Wer die Tafeln im richtigen Moment anklickt, erntet Jubel aus der Tiefe des Netzes. Die Campingplätze sind übrigens allesamt Knaus-eigene Anlagen.

Und dann, wenn die Kleinen endlich müde sind, dann können sich ja auch die Eltern in der Kidsworld austoben.



Neu im Netz

Spezialangebote für Reisemobile offeriert Accura im Internet. Außerdem stellt die Versicherung ihr gesamtes Programm vor: www.accura.de.

Sein Konzept der Erholung und Freizeit für die ganze Familie präsentiert der Campingplatz Kellerberg aus Asendorf-Essen – nicht ohne Stolz, schon seit 1969 zu existieren: www.campingplatz-kellerberg.de.

Stetig wächst die Linkliste privater Homepages im Internet-Auftritt von REISEMOBIL INTERNATIONAL. Darin geben Reisemobilisten ihre Erfahrungen mit dem gemeinsamen Hobby zum Besten: www.reisemobil-international.de.

Internet-Ticker

+++ stop +++ Fährfahrten in Europa sind online zu buchen bei www.ocean24.com +++ stop +++ Roller aus der Zukunft, zu sehen in der Gegenwart: www.scootelec.de +++ stop +++ für 25 Mark vermittelt der Womo-Verlag Reisepartner an Singles www.womo.de +++ stop +++

www.freizeitwelt.de



Händler von Alugasflaschen

Lange Liste im Netz

Gewicht sparende Gasflaschen aus Aluminium sind bei immer mehr Händlern zu bekommen. Aber bei welchen?

Antwort darauf gibt die LG Freizeitwelt aus Geldersheim, welche die Flaschen vertreibt, auf ihrer Homepage: Dort verweist ein Link auf die stets aktualisierte lange Liste der Handelspartner in Deutschland. Geordnet nach Postleitzahlen ist hier immer ein Händler in der Nähe zu finden.

Außer diesem Service bietet der Internetauftritt die Möglichkeit des Online-Shoppings. Wer lieber zu Hause schmökert, bestellt sich einfach einen Katalog via E-Mail. Später dann kann er bei einem Partnerhändler der LG Freizeitwelt einkaufen, auf dessen Adresse ebenfalls ein Link verweist. Eine Messeübersicht, die stets up to date sein soll, rundet das Angebot ab. Wem das Ganze gefällt, der hinterlässt sein Urteil einfach auf der Feedback-Seite. Auch eine Art, seine Freizeit zu genießen – und sich auf die wahre Freizeit unterwegs im Reisemobil vorzubereiten.

VERBORGENE **Talente**



Von Heiko Paul

Unauffällig in der Optik, dafür technisch up to date – der Teilintegrierte Eura Mobil Contura 692 FB stellt sich den Profi-Testern.

Teilintegrierte haben ihre feste Fangemeinde – nicht zu Unrecht, wie das Beispiel des 104.900 Mark teuren und sieben Meter langen Eura Mobil Contura 692 FB aus der Sprendlinger Reisemobilschmiede zeigt. Wer die Schlafplätze im Alkoven nicht braucht und auf die spezielle Panorama-Frontschreibe eines Integrierten verzichten möchte, ist mit dem Teilintegrierten gut bedient, zumal sich das Serien-Cockpit des Ducato 18 durchaus aufpeppen lässt. Der Test-Eura ist mit einer gegen 390 Mark Aufpreis lieferbaren Armaturentafel in Wurzelholzoptik ausgerüstet. Dazu die serienmäßig mit dem im Wohnaufbau verwendeten Möbelstoff überzogenen Du-

cato-Sitze und schon macht das Fahrerhaus einen wohnlichen Eindruck.

Direkt hinter dem Fahrersitz, nach einer Stufe von 15 Zentimetern Höhe befindet sich im Eura Mobil die Vierer-Dinette, das Bad mit separater Dusche folgt im Anschluss. Hinter dem Beifahrersitz ist der Kleiderschrank eingebaut. Links von der Wohnraumtür ►



Gemütlich: Warme Holztöne und als Kontrast ein kräftiges Blau von Polster und Tischplatte schaffen ein wohnliches Ambiente.

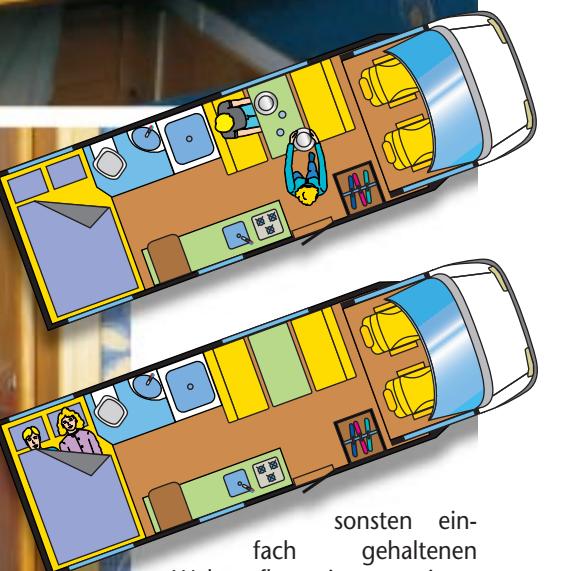
steht eine lange Küchenzeile und quer im Heck hat das Doppelbett seinen Platz.

Der von uns getestete Contura 692 FB hat ein Tandemachs-Fahrgestell von Al-Ko und ist mit einem doppelten Boden ausgestattet. Angetrieben wird er vom 94 kW (127 PS) starken 2,8-l-JTD-Turbodieselmotor. Die Wohnkabine besteht aus GfK-Sandwich mit einer 33 Millimeter starken Isolierung aus Eura-Mobil-Foam, der Sandwich-Unterboden ist 42 Millimeter stark, die Isolierung aus demselben Schaum-Material gar 39 Millimeter.

Als schlicht und funktionell bewertet Karosseriebaumeister Rudi Stahl den Wohnaufbau des Contura 692 FB. Positiv hebt er die gelben und blauen Applikationen hervor: „Sie geben dem an-



Geräumig:
Über eine kleine Stufe gelangt der Reisemobilist vom Fahrerhaus in den Wohnraum.



sonst ein- fach gehaltenen Wohnaufbau einen gewissen Pep.“ Gut gefallen ihm auch die breiten, weit um die Kanten herumgezogenen Abdeckleisten. „Dadurch wirkt der Wohnaufbau solide“, sagt der Profitester. „Sauber eingepasst ist die Aufbautür, sie schließt ebenso wie die Klappen ohne Fehl und Tadel“, anerkennt Rudi Stahl. Die Heckpartie mit der hochgesetzten dritten Bremsleuchte gefällt ihm vom Design her gut – die Rückleuchten beispielsweise empfindet er als „sauber in die



Wohnaufbau:
Rudi Stahl, 36

Frontspoiler und farbige Applikationen geben dem Eura Pep.

lienumleimer, und um das Holzelement daneben abzurunden, ist einfach in die Fünerpatte hineingeschliffen worden. Zusammen mit der rohen Sperrholzplatte der Sitzauflage macht dies einen verbastelten Eindruck.“

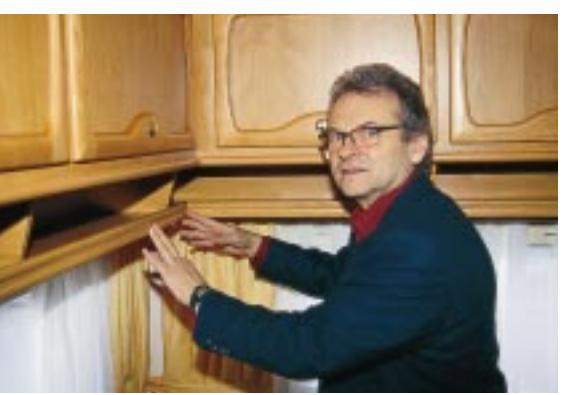
Kritikwürdig sind für ihn auch die losen Polster der Dinetten und die labile Rückenlehne des gegen die Fahrtrichtung angeordneten Sitzelements, obwohl es dadurch möglich ist, den Fahrersitz weit nach hinten zu schieben.

Dass es auch ohne überstehende Schließbleche geht, entdeckt Kiess am Kleiderschrank und an der Tür zum Badezimmer, doch am Bad findet er wieder einmal den vom Boden hochstehenden Bolzen für das Drehstangenschloss – eine Gefahr für nackte Zehen.

Das Fernsehfach hat einen Auszug mit Drehteller, der Rolladen läuft und schließt sehr gut“, sagt er. Positiv hebt Kiess weiter die sauber verarbeiteten Gehrungsanschlüsse der Oberschränke über dem Heckbett hervor. Was ihm im gesamten Eura gefällt, sind die „offenen Ablagen unter den Hängeschränken“.

„Sehr einfach gehalten“ ist für ihn der Eingangsbereich. Als Ursache sieht er die sehr dünne, kantige Platte mit dem Folien-Umleimer, die sich von der Küchenzeile bis hoch an die Decke zieht. „Sie wird von offen montierten Befestigungswinkeln gehalten, und von in die Fläche hineingedrehten Spax-Schrauben mit Abdeckung, keine wertige Lösung“,

Nicht verstehen kann er hingegen, wie die Unterkonstruktion der Dinetten verarbeitet ist: „Die Seitenwange besteht aus einer scharfkantigen, dünnen Platte mit einem Fo-



Innenausbau:
Alfred Kiess, 59

Die Gehrungsanschlüsse der Oberschränke im Heck passen genau.



Wohnqualität:
Monika Schuhmacher, 50

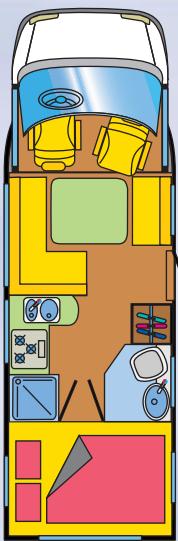
Der Auszug ist ein feines Detail der Eura-Einrichtung.

der Wohnqualität, angetan. Die Küchenzeile misst in der Breite immerhin 178 Zentimeter. „Dadurch entsteht trotz großzügigem, elektronisch zündendem Dreiflammkocher und der Spüle daneben immer noch eine schöne Arbeits- und Abstellfläche und die Glasabdeckungen müssen nicht immer dafür herhalten“, lobt sie. Üppig ist für sie auch der Stauraum, den die Küchenzeile bietet. Neben dem 103-Liter-Kühlschrank befindet sich ein großes Fach für Vorräte und Töpfe, darüber ist eine Schublade mit Besteckensatz, daneben ein Auszug für Flaschen“, zählt sie auf und ist damit noch nicht am Ende: „Weiter haben in der Küchenzeile noch ein ►

Die Konkurrenten



Frankia T 700 BD*



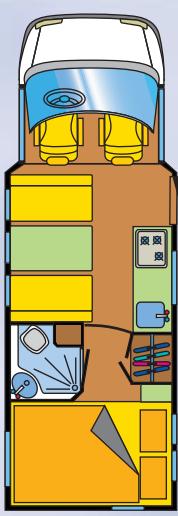
Der Frankia T 700 BD glänzt mit gemütlicher Sitzgruppe, L-Küche, großzügigem Heck-Doppelbett sowie geräumigem Doppelboden.

Basisfahrzeug: Ducato 18, Al-Ko-Chassis, 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg (mit Doppelachse 4.500 kg) Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.220 kg (3.390 kg). Außenmaße (L x B x H): 704 x 225 x 229 cm, Radstand: 423 cm (345 + 80 cm). Anhängelast: gebremst: 1.350 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: Dichtplatte aus Phenolharz, 30-mm-Isolierung aus Styrofoam, Innenboden mit PVC-Belag.

Hobby 600 FS*



Auffällig am Hobby 600 ist seine charakteristische Form. Im Innenraum befinden sich eine Viererdinette, eine Längsküche sowie ein großes Doppelbett quer im Heck.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14, Al-Ko-Chassis, 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.113 kg. Außenmaße (L x B x H): 678 x 230 x 285 cm, Radstand: 392 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus Styropor, Boden: Unterboden, 40 mm Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 445 x 217 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 140 cm, Heckbett: 218 x 150 cm.

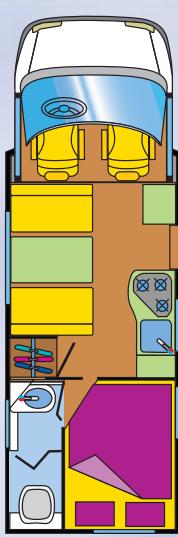
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 110 l, Abwasser: 110 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlzschrank:

80 l, Zusatzbatterien: 1 x 88 Ah.

Grundpreis: 99.200 Mark.

Dethleffs Esprit H 6840*



Der Dethleffs Esprit H 6840 bietet eine klassische Raumaufteilung mit Viererdinette und Längsküche. Das Doppelbett im Heck und das Bad sind längs angeordnet. Auf Wunsch ist auch eine L-Sitzgruppe zu haben.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18, 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.990 kg. Außenmaße (L x B x H): 684 x 223 x 295 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 33,8 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: 42-mm-Sandwichunterboden mit Versiegelung, Innenboden mit PVC-Belag, patentierte

Dethleffs-Dübelverbindung für Boden, Seiten und Dach.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 464 x 211 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Heckbett: 194 x 132 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 117 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlzschrank: 102 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 86.990 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller



Eura Mobil Contura 692 FB

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Tandemachsschassis.

Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 94 kW (127 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 300 Nm bei 1800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

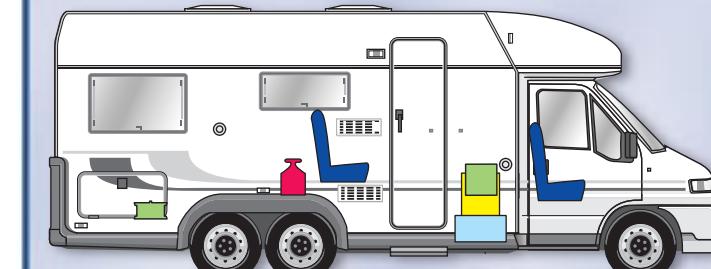
Fahrwerk: vorne McPherson-Federbeine, hinten Tandemachse. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/75R16C.

RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	4.500 kg	1.850 kg	3.000 kg
Masse fahrbereiter Zustand	3.200 kg	1.520 kg	1.680 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	32 kg	118 kg
+ Frischwasser (150 l)	135 kg	76 kg	59 kg
+ Gas (44 kg)	44 kg	25 kg	19 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	7 kg	10 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	1/2 kg	19/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	70 kg	5 kg	65 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	3.561 kg	1.683 kg	1.878 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	939 kg	167 kg	1.122 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.731 kg	1.716 kg	2.015 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	769 kg	134 kg	985 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Der Test-Contura 692 FB basiert auf Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Tandemachsschassis mit einer zulässigen Gesamtmasse von 4.500 Kilogramm. Reisen mit dem Contura zwei Personen und ist das Fahrzeug nach der Norm EN 1646-2 beladen, bleibt noch eine Restzuladung von 939 Kilogramm. Vier Personen können immer noch 769 Kilogramm zuladen. Überhaupt keine Probleme bereiten die Achslasten: Zwei Reisenden verbleiben 1.122 Kilogramm Reserve auf der Tandemhinterachse, vieren noch 985 Kilogramm. Angesichts des flachen Heckstauraums erscheint die Tragkraft der Hinterachse fast überdimensioniert.



Serienausstattung:

Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlzschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 2 x 105 Ah.

Sonderausstattung:

Heckklappe Surfausführung: 990 Mark*, Wärmetauscher 880 Mark*, TV-Set: 415 Mark*, Heki 1: 1.750 Mark, 3-Achser: 5.500 Mark*. * Sonderausstattung im Testfahrzeug

Grundpreis:

104.900 Mark. Testwagenpreis: 118.880 Mark

REISEMOBIL

Vergleichspreis:

104.900 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Testkurs

1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 39:50 min/Ø 45,1 km/h

2. Etappe: 29 km Landstraße:

Fahrzeit: 31:10 min/Ø 55,8 km/h

3. Etappe: 42 km Autobahn:

Fahrzeit: 30:30 min/Ø 82,6 km/h

4. Etappe: 49 km Landstraße:

Fahrzeit: 55:20 min/Ø 53,1 km/h

5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 41:20 min/Ø 43,6 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:

Fahrzeit: 2:26 min/Ø 55,3 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:

Fahrzeit: 3:43 min/Ø 80,6 km/h

Messergebnisse:

Fahrleistungen:	
Beschleunigung: 0-50 km/h	9,4 s
0-80 km/h	20,2 s

Elastizität: 50-80 km/h 13,3 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 130 km/h

Tachoabweichung: Tacho 50 km/h eff. 49 km/h Tacho 80 km/h eff. 78 km/h

Wendekreis:

links: 14,7 m
rechts: 14,7 m

Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 52 dB(A)
bei 80 km/h 63 dB(A)

Testverbrauch:

11,3 l

Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 203,08 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)

Variable Kosten: 45,50 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 248,58 Pf/km



Elektrik:
Götz Locher, 38

Hier steckt die digitale Technik der Zukunft drin.

Backofen sowie drunter und drüber eine Schublade. Patz, das ist toll.“

„Viel Raum fürs Geschirr bieten auch die drei mit Fachbrettern versehenen Hängeschränke über der Küche“, lobt die Profihausfrau den Arbeitsplatz Küche. Unter den hoch aufragenden Wasserhahn lässt sich auch ein großer Topf schieben, um ihn mit Wasser zu füllen“, stellt sie fest. Für „gut platziert“ hält Monika Schumacher den Müllimer direkt gegenüber der Küche in der Ecke zwischen Dinette und Badezimmerwand. Zudem sei er schön groß.

Ihre Begeisterung über die vielen Stauräume setzt sich im Bad fort: „Unter dem Waschbecken, hinter dem WC, dazu noch Hängeschränke über dem WC auf der linken Seite im Bad und sogar Ablagen in der Dusche – für Hygieneartikel und auch Badetücher ist hier Platz genug. Praktisch sind auch die vielen Kleiderhaken sowohl im Bad als auch außerhalb, etwa an der abgeschrägten Wand des Badezimmers vor dem Heckbett“, betont Monika Schumacher. Dass eine Ecke des Bades gut 25 Zentimeter weit in den Fußraum des mit einem Lattenrost unterlegten Heckbettes hineinragt und es auf eine Breite von 123 Zentimetern einengt, ist für sie kein Problem.

„Der nur 60 Zentimeter hohe Einstieg ins Heckbett ist für Ältere bestimmt ideal“, glaubt Monika Schumacher. Und auch die Lichte Höhe von 133 Zentimetern über der Matratze sei eine tolle Sache. Doch daraus resultiert ein nur

65 Zentimer hoher Stauraum im Heck. „Fahrräder kann nicht stehend transportieren. Für mich ist das Platzverschwendun“

g“, sagt Monika Schumacher. Sie würde deshalb eher den Eura Mobil C 692 HB wählen, mit identischem Grundriss wie das Testfahrzeug, aber mit hoher Heckgarage. „Selbst wer nicht viel Gepäck oder Sportausrüstung mitnehmen möchte, tut sich mit dem flachen Stauraum schwer“, bemängelt sie am Testfahrzeug. Denn das Beladen scheint ihr unpraktisch, auch was den 23 Zentimeter hohen doppelten Boden anbelangt. „In eine Heckgarage kann ich hineinsteigen und die Dinge ordnen, bei diesem flachen Stauraum geht es aber nicht“, kann sich die Profihausfrau mit dieser Variante nicht anfreunden.

Nicht einverstanden ist sie, wie schon Alfred Kies, mit den losen Sitzpolstern. Denn als Monika Schumacher vom Fahrerhaus in den Wohnraum durchsteigen will, stützt sie sich auf der Rückenlehne der vorderen Sitzbank direkt hinter dem Fahrersitz auf und landet ungewollt und unsanft auf dem Polster – denn dieses löst sich sofort und kippt weg. „Eine stabile Rückenlehne und wenigstens Klettbänder an den Polstern würden hier nichts schaden“, schlägt sie vor.

Moderne Elektronik hat im Reisemobil Einzug gehalten“, ist Götz Locher von der neu konzipierten elektrischen Anlage des Eura Mobil C 692 FB auf Anhieb begeistert. „Über Relais geschaltete Taster, das ist



die Zukunft, auch im Reisemobil“, betont der Elektromeister. Das Panel direkt über dem Eingang hat es ihm besonders angetan. „Ein großes Display mit Beleuchtung, integrierte Uhr mit Weckfunktion, Außen- und Innenthermometer, Ladezustand der Batterien, Wasserstandsanzige – die Anzeigen werden über ein gut gesteuertes Menue erreicht, hier findet sich der Benutzer auf Anhieb sogar ohne Bedienungsanleitung zurecht“, lobt der Profitester.

Auch mit der Ausleuchtung im Eura ist er zufrieden: zwei Leuchten über der Küchenzeile, Zentralleuchte und zwei einzelne Spots über dem



Gas/Wasser:
Heinz Dieter Ruthardt, 64

Einwandfrei zu erreichen ist der Abwasserschieber im beheizten doppelten Boden.

Heckbett, eine Lampe in der Dusche und zwei Spots über dem Badezimmerspiegel, eine Zentralleuchte über der Dinette sowie zwei Spots unter den Hängeschränken und noch eine Lampe im Kleiderschrank.

Mängel entdeckt Götz Locher nur im Detail. Wie etwa offen verlegte Kabel im Heck oder die ungenügende Abstimmung des Lampendesigns. „Denn auch das Ladegerät in der hinteren Sitzbank der Dinette, das 12-Volt-Sicherungsmodul vor dem Kleiderschrank und die Batterien im doppelten Boden unter dem Tisch sind gut zugänglich“, lobt er die Eura-Techniker.

Der Eura Mobil C 692 FB ist auf jeden Fall winteraustauglich“, attestiert Heinz Dieter Ruthardt dem Teilintegrierten eine durchdachte Installation von Heizung und Wasseranlage. „Der 120-Liter-Abwassertank ist im beheizbaren, doppelten Boden, der 150 Liter fassende Frischwassertank in der vorderen Sitzbank der Dinette“, argumentiert Ruthardt. Dazu hebt er noch die besondere Lage des Abwasserschiebers hervor: gut zugänglich hinter einer kleinen Klappe unter dem Kleiderschrank im doppelten Boden. Sehen lassen kann sich auch die Qualität der Wasserhähne. „Durchweg aus Metall, wirklich gut“, sagt Ruthardt. Praktisch bei Reparaturen sei auch die klare Erkennbarkeit der Kalt- und Warmwasserschläuche – rot führt warmes Wasser, blau kaltes. Eine modernere Lösung wünscht sich Ruthardt beim Gasflaschenkasten. Denn um die hintere Flasche auszuwechseln, müsse zuvor immer die vordere herausgenommen werden. ▶

Großzügig: Das Heckbett ist weit heruntergesetzt, der Freiraum darüber deshalb komfortabel.

Praktisch: Dusche und Bad sind voneinander getrennt. Selbst unter dem Waschbecken und hinter dem WC befinden sich Staufächer.



Geöffnet: Der Stauraum unter dem Heckbett ist von links und rechts zugänglich. Der Test-Eura hat außerdem eine Heck-Klappe.

Der 2,8-Liter-Turbodiesel-Motor mit Common-Rail-Einspritzung hinterlässt im Testbetrieb einen positiven Eindruck – sofern er technisch in Ordnung ist. Denn zunächst machte der Neuling erheblich Probleme und lief nur auf drei Zylindern. Erst nachdem der Fiat-Händler eine Störung in der elektronischen Anlage beseitigt und auch die Einspritzdüse des dritten Zylinders gewechselt hatte, stand der Vierzylinder wieder voll im Futter. Der Durchschnittsverbrauch von 11,3 Litern ist für ein Fahrzeug dieser Größenordnung günstig.

Sehr gut gefällt den Testern die Motorcharakteristik – hier sind deutliche Fortschritte

zu spüren. Der Motor mit Common-Rail-Einspritzung ist ohne Zweifel drehfreudiger: Während der alte spätestens bei 3.500/min hochgeschaltet werden wollte – dreht der neue Motor sogar knapp über 4.000/min. Die Anschlüsse beim Schalten in den nächst höheren Gang fallen leichter, es steht sofort Leistung zur Verfügung. Selbst der große Sprung vom vierten in den fünften Gang macht keine Probleme mehr. Auch aus niederen Drehzahlen heraus zieht der neue Common-Rail-Motor dank seines Drehmoments von 300 Nm deutlich besser – dazu ist die Geräuschkulisse wesentlich angenehmer.

Ist der Motor einmal warmgefahren, schnurrt er leise vor sich hin, harte Verbrennungsgeräusche sind nicht mehr zu hören. In der Praxis bedeutet dies: Der Contura lässt sich problemlos im vierten Gang mit rund 80 km/h bei einer Drehzahl von rund 2.700/min bewegen, etwa wenn am Berg Leistung gefordert ist und ist dabei nicht aufdringlich laut. Wer dahingeleit möchte, schaltet einen Gang höher – der Motor dreht nur noch 1.900/min. Und der Fahrer hat dabei Mühe, die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h nicht zu überschreiten.

Akzeptabel ist der Federungskomfort des Contura, sehr gut der Geradeauslauf. Das Al-Ko-Fahrgestell mit der Tandemachse macht sich positiv bemerkbar. Einzig die schwache Traktion fällt negativ ins Gewicht. Auf feuchtem und losem Untergrund drehen

leicht die Vorderräder durch, vor allem, wenn das Fahrzeug kräftig beladen ist.

Üppig ist die Zuladung des 4,5-Tonners. Reisen zwei Personen mit dem Contura 692 und ist das Fahrzeug nach der Norm EN 1646-2 beladen, so können die Insassen noch 939 Kilogramm Gepäck mitnehmen. Selbst bei vier Personen hat der Eura mit 769 Kilogramm noch tolle Reserven – angesichts des flachen Stauraums scheint das fast überdimensioniert. Selbst ein Roller auf einer Motorradschiene am Heck belastet den Eura nicht bis an seine Grenzen.

Insgesamt betrachtet

hat der Contura nur eine Schwäche – und die liegt im Möbelbau. Sie müsste sich aber mit Sorgfalt und einer Optimierung von Seiten des Designs beseitigen lassen. Ein großes Potential hat die Technik des Contura. Die elektrische Anlage ist ein Beispiel dafür, wohin die Zukunft im Reisemobilbau gehen wird.

Vorbildlich:



Der Abwasserschieber sitzt im doppelten Boden.



Die Batterien haben ihr eigenes Fach direkt unter dem Tisch.



Der Dreiflammkocher lässt sich elektronisch zünden.



Die Lichtschalter sind über Dinette und Heckbett angebracht.



Das Multifunktionspanel ist einfach zu bedienen.



PROFITEST
Eura Mobil Contura
692 FB

Meine Meinung

Die Technik im Contura von Eura Mobil stimmt. Ein Fahr- gestell mit fast übergroßen Reserven von Seiten der Bela- dung, ein durch- zugstarker, spar- samer Motor,



Heiko Paul

ein doppelter, beheizter Bo- den, eine sau- ber verlegte Wasser- und Ab- wasserinstalla- tion und eine ausgezeichnete Bordelektrik – eine tolle Sache. Ob der Reisemobilist anstelle des tief liegenden Heckbettes lieber ein hoch ge- setztes und damit eine große Heckgarage haben möchte, kann dieser dank der umfassenden Eura-Modellviel- falt auswählen. Schade finde ich allerdings, dass Eura Mobil im Contura wenig Sorgfalt bei der Fertigung der Möbel walten ließ.

Wohnaufbau



Glattwandiger GfK-Sandwichaufbau, fünf PU-Rahmenfenster von Seitz, doppelter Boden, sauber ein- gepasste Aufbautür, labile Heckstoßstange.

Innenausbau



Möbel aus foliertem Sperrholz, teilweise Verarbei- tungsmängel, Klappen mit Echtholzrahmen, Möbel quietschen während der Fahrt.

Wohnqualität



Viel Stauraum in den Hängeschränken, üppige Küche mit Auszug, großes Bad, rutschende Polster der Dinette.

Geräte/Installation



Ordentliche Gasinstallation, Wasseranlage winter- tauglich, ausgezeichnetes Panel, Tasterschalter, Kabel in Kabelkanälen, Sicherungen gut zugänglich, gute Ausleuchtung des Wohnraums.

Fahrzeugtechnik



Guter, durchzugstarker Motor, günstiger Verbrauch, akzeptabler Wendekreis, durchschnittlicher Fede- rungskomfort, hohe Zuladung.

Preis/Leistung



Solide Basis, Möbelbau verbessерungsfähig, sechs Jahre Dichtheitsgarantie, drei Jahre Garantie auf Möbelbau.

Unbefriedigend:



Scharfe Kanten, einfache Folien- umleimer, rohes Holz.



Der Schließ- bolzen ist eine Gefahr für die Zehen.



Der graue Kasten unter den Hängeschränken wirkt antiquiert.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

**Eura Mobil
Contura
692 FB**

für Wohnaufbau,
Geräte/Installation,
Wohnqualität,
Fahrzeugtechnik und
Preis/Leistung



Mai 2001

**REISE
MOBIL**

Dolce Medien

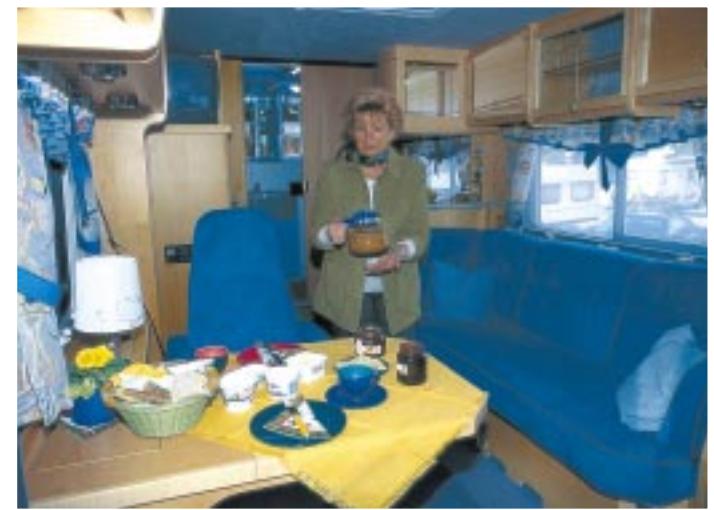


Praxistest
RMB
950 LD/B

Allein die nackten Daten machen schon Eindruck auf uns: 9,50 Meter Länge, 2,48 Meter Breite, 11,90 Tonnen zulässige Gesamtmasse, 170 kW (230 PS) Motorleistung, Sechsgang-Automatikgetriebe, Pkw-Garage im Heck, Hinterachs-Luftfederung, 490 Liter Frischwasser, drei Heizungen, 600 Amperestunden Batteriekapazität. Und der Prospekt nennt

noch mehr solcher technischer Superlative. In erster Linie ist es aber doch die elegante, dunkelsilberne Erscheinung, die den in Grundversion 633.300 Mark teuren RMB 950 LD/B für uns zu einem Reisemobil der besonderen Art macht.

„So einen großen Camper habe ich ja noch nie gesehen“, staunt und strahlt zugleich die junge Frau aus dem Mauthäuschen und reicht den Beleg für eine Personenwagen-Passage über den Brenner zu uns ►



Harmonisch: Die blauen Alcantara-Polster sind sehr schön auf die hellen Ahorn-Echt-holzmöbel abgestimmt.

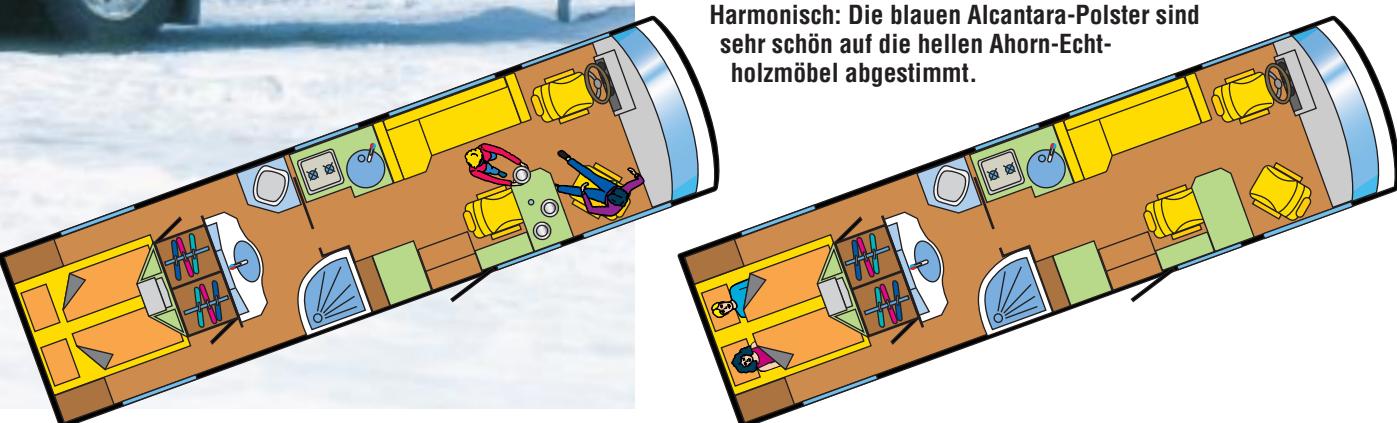


Fotos: Böttger



Verbreitert: Durch eine klappbare Einlegeplatte lässt sich der Esstisch bis an die Couch heran vergrößern.

Abgetrennt: Längscouch und Küchenmöbel trennt ein mit Corian bedecktes Ablagebord.



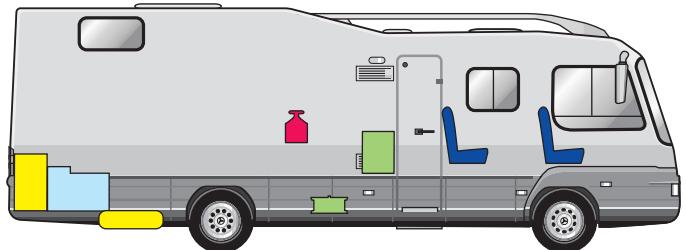
Luxus mit zehn Rädern

Reisemobilisten, die einen Pkw mit zum Urlaubsort nehmen wollen, bietet RMB den 950 LD/B als Luxus-Wohn-Transporter.

hoch wie in einen Reisebus. Und wie Busfahrer fühlen wir uns im 950 LD/B auch. Nicht nur, weil er mit seinen knapp zwölf Tonnen den Zweier-Führerschein – heute den C – von uns verlangt. Sondern vor allem wegen seiner Größe, seines riesigen Sichtfeldes und der für eine in einen Mercedes Atego ungewöhnlich hohen Sitzposition. RMB hat nämlich, um einen ebenen Boden für die Sitzgruppe zu bekommen, den Fahrerhausbereich samt Armaturenbrett, Pedalerie und allem anderen um zehn Zentimeter angehoben.

Über diesem Boden erstreckt sich auf 8,50 Metern Innenlänge vom Armaturenbrett bis zur Rückwand hinter dem mittig über der Personenwagen-Garage platzierten Doppelbett Luxus pur. Die in dieser Klasse übliche Dreiteilung in Sitzgruppe vorn, Küche, Kleiderschrank und Hygienebereich in der Mitte sowie Schlafzimmer im Heck hat RMB bei diesem Modell durch die Anordnung des Bades und der Kleiderschränke in besonders interessanter Weise variiert. Denn das Bad erstreckt sich auf einem 20 Zentimeter hohen Podest zwischen Küchenbereich und Schlafzimmer quer über die gesamte Reisemobilbreite. Und die beiden 64 Zentimeter tiefen und selbstverständlich beleuchteten Kleiderschränke erreichen wir von den außenliegenden Durchgängen aus, am Fußende des 198 mal 156 Zentimeter großen Doppelbettes. Über die Betten ragt dann noch ein Fach, in dem der zweite Fernseher steckt; rechts und links flankiert von einem Ablagebord. Das TV-Gerät Nummer eins hat seinen Platz im Wohnbereich, direkt hinter dem Einstieg.

Rechts und links des auf einem Froli-System liegenden, superbequemen Doppelbetts,



RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	11.990 kg	4.400 kg	8.100 kg
Masse fahrbereiter Zustand	8.080 kg	4.160 kg	3.920 kg
+ Beifahrer	75 kg	75 kg	0 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	103 kg	47 kg
+ 90% Frischwasser (490 l)	440 kg	- 184 kg	624 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg + 140 l)	110 kg	- 50 kg	160 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	8 kg	4 kg	4 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	4/8 kg	16/32 kg
+ 10 kg/Meter Länge	95 kg	21 kg	74 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	8.828 kg	4.030 kg	4.798 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	3.162 kg	370 kg	3.302 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	8.998 kg	4.137 kg	4.861 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	2.992 kg	263 kg	3.239 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

RMB baut den 950 LD/B auf dem Atego 1223 L auf, der mit einer zulässigen Gesamtmasse von 11.990 Kilogramm auftrumpft. Haben die zwei Urlauber, für die RMB das Luxusmobil konzipiert, alle Tanks und die Gasflaschen gefüllt und das Mobil nach Norm 1646-2 mit ihren Vorräten und Reiseutensilien beladen, bleiben ihnen noch 3.162 Kilogramm zusätzlicher Zuladung. Nur etwa die Hälfte davon dürfte der viersitzige Personenwagen aufbrauchen, der sich in der 3,20 Meter langen und 1,52 Meter breiten Heckgarage mitnehmen lässt.

Technische Daten

Basisfahrzeug: MB Atego 1223 L mit 170 kW (230 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Automatikgetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 11.990 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 7.800 kg*. Außenmaße (L x B x H): 950 x 248 x 355 cm, Radstand: 476 cm. Anhängelast: gebremst: entfällt kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichaufbau mit 45 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 1 mm GfK-Unterboden, 45 mm Isolierung aus PU-Schaum und 30 mm Innenboden mit Fußbodenheizung und PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 850 x 234 x 196/198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Längscoach: 195 x 96 cm, Heckbett: 198 x 157 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 180 l, Frischwasser: 490 l*, Abwasser: 365 l*, Boiler: 8,5 l, Fäkalien: 195 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg plus 140 l.

Serienausstattung: Heizung: Alde-6000-Warmwasser-, Truma E 4000 und Webasto-Airtop-2000, Herd: 2-flammig (Gas-Ceran), Kühl-

schrank: 186 l, Zusatzbatterien: 6 x 100 Ah.

Grundpreis: 633.300 Mark.

Testwagenpreis: 698.800 Mark.

REISE MOBIL
INTERNATIONAL
633.300 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Angaben laut Hersteller

gung. Deutlich bekommen wir in diesem Bereich zu spüren, dass die Mitnahme eines Personenwagens selbst in einem so großen Mobil Kompromisse verlangt. So hat RMB zwar auf beiden Seiten der im lichten Maß 1,52 Meter breiten Garage je einen Durchgang zum Bett konzipiert; mit dem Vorteil, dass wir uns gegenseitig weniger stören. Aber die Durchgänge, die nach hinten in zwei Stufen ansteigen, unter denen die sechs Bordbatterien und die zwei Frischwassertanks stecken, sind nur knapp 40 Zentimeter breit. Da müssen wir uns ganz schön durchzängen.

Riesig Platz und ungewöhnlich viel Stauraum bietet uns dafür der in Silber und Metallicblau gehaltene, insgesamt 234 mal 130 Zentimeter große Hygienebereich. Sein Corianbedeckter Waschtisch, bis unter den die Heckgarage mit ihren 3,20 Metern Länge reicht, ist 160 Zentimeter breit. Das ovale Alape-Waschbecken unter der Haushalts-Armatur misst innen 46 mal 29 Zentimeter. Und gewissermaßen als Raumteiler zum Schlafzimmer begrenzt den Waschtisch ein Hygieneschrank mit vier geschliffenen Spiegeltüren, in denen sich stimmungsvoll das Licht aus zehn in die Decke eingelassenen Spots spiegelt.

Die rechte vordere Waschraumecke belegt die geräumige, leicht versenkt in den Boden eingelassene halbrunde Dusche, aus der das Seifenwasser wie auch das aus den anderen Abflüssen in den 365 Liter fassenden Abwassertank läuft. In der anderen Ecke steht – offen, wie in vielen US-Mobilen – die Vakuum-Jachttoilette, die mit dem 195-Liter-Fäkalientank verbunden ist. Auch hier heißt es für uns, mit dem Kompromiss zu leben, dass wir zwar das Bad samt Schlafzimmer vom Wohnbereich durch eine stabile Schiebetür trennen können, auf der ein deckenhöher Spiegel hängt. Aber zum Bett hin lassen sich nur im obe-

ren Bereich zwei Sichtblenden vor den Kleiderschränken in die Gänge ziehen. Unten bleiben sie offen.

Eine großzügige Raumauflösung und die Farbe Blau dominieren auch die Sitzgruppe. Sowohl die beiden drehbaren Fahrerhaussitze als auch die links platzierte, 1,95 Meter messende Längscouch und den gegenüber montierten dritten Komfortsitz hat RMB mit hellblauem Alcantara überzogen und mit einer dunklen Paspelierung vernäht. Zusammen mit dem ebenfalls blaugrauen, fest verlegten Teppichboden, der uns zwingt, nicht nur nach jedem Tanken die Schuhe auszuziehen, geben die Polster ei- ►



Verstaut: Viel Platz bieten der Kühlzschrank und der Apothekerauszug (oben links) sowie Wäscheschränke und Dachstaufächer am Bett (oben rechts).



Umrahmt: Die Einbauten des silbernen gehaltenen Bades fassen metallicblaue Rahmen ein.





Frank Böttger

Praxistest

RMB

Mein Fazit

950 LD/B

Der RMB 950 LD/B ist ein überlegt konzipiertes und Aufsehen erregendes Reisemobil für Paare, die einen Personenwagen an Bord haben wollen, um damit am Urlaubsort unterwegs sein zu können. Er ist erstklassig verarbeitet, luxuriös und dennoch praxisgerecht ausgestattet. Und er bietet dank seiner immensen Tank- und Energiespeicher-Kapazitäten für viele Tage absolute Autarkie.

Aufbau/Karosserie



Elegante Außenform, GfK-Sandwichaufbau, sieben Isolierglasfenster, Autogarage, Sicherheits-schlösser, Außenstauräume.

Wohnqualität



Großzügig dimensionierter Grundriss mit Vier- raum-Teilung, perfekt verarbeiteter Innenausbau, zweigeteilter Küchenbereich, riesiges Bad, offene Toilette, enger Durchgang zu den Betten.

Geräte/Ausstattung



Warmwasserheizung mit Fußbodenschleife, zwei zusätzliche Luftheizungen, riesige Tankkapazi- täten, Vakuumtoilette mit Fäkalientank, perfekte Gas-, Wasser- und Elektro-Installation.

Fahrzeugtechnik



Topaktuelle, robuste Lastwagenbasis mit bulligem Motor, Automatikgetriebe und luftgefederter Hinterachse, gute Übersichtlichkeit, hohe Zuladung.

Preis/Leistung



Modernste, langlebige Basis, mustergültiger Innenausbau, aufwändige Ausstattung, 1 Jahr Garantie.

nen sehr schönen und Ruhe ausstrahlenden Kontrast zum hellen Ahornholz der Echtholz- Möbel. Die hat RMB im 950 LD/B mit Klappen in Rahmen- arbeit versehen und mit silber- farbenen Pushlock-Schlössern, Metall-Aufstellern, Spotleuch- ten und sonstigen Applikatio- nen garniert.

Den Tisch, den RMB an der Seitenwand durch ein Flaschen- und Gläserfach ergänzt, zierte traditionsgemäß eine Intarsien-Windrose. Durch Aus- ziehen und Zwischenlegen ei- ner klappbaren Platte lässt sich dieser Tisch von 100 mal 65 auf eine Länge von 137 Zenti- metern vergrößern. Er bietet dadurch auch den Personen, die auf der breiten Couch oder dem gedrehten Fahrersitz Platz genommen haben, die Mög-

lichkeit, Gläser und Teller auf ihm abzustellen.

So großzügig wie die Sitz- gruppe stellt sich uns auch die Küche dar. Sie nimmt den mittleren Bereich des 950 auf beiden Seiten ein. Links steht der 132 Zentimeter breite, winkelförmige Küchenblock, von der Längscouch durch ein etwas erhöhtes, ebenfalls Corian-bedecktes Ablagebord ab- geschirmt. Er beherbergt ein zweiflammiges Ceran-Gas- kochfeld, eine Spüle mit Ab- laufbecken, einen eingelassenen Müllheimer und jede Men- ge Auszüge und Schubladen. Gegenüber, hinter dem Ein- stieg, stehen separat der aus- gelagerte 186-Liter-Kühl- und der Gefrierschrank; oben drauf der Wohnraum-Fernseher. Da- neben hat RMB noch Platz für



Unterteilt: Die Außenstauräume verschließen zwei Klappen (oben), die Heizungen und ein Teil der Elektroanlage stecken in der Längscouch (rechts).



einen 21 Zentimeter breiten, deckenhohen Apotheker- schrank gefunden.

Unter der Decke verteilen sich rundum Dachschränke – drei über der Küche, je fünf über der Sitzgruppe und im Fahrerhaus –, die wir auf unse- rem Kurzurlaub zu zweit bei weitem nicht füllen können. So bleiben vor allem die beiden mit Glastüren verschlossenen Fächer unbenutzt, in denen wir Gläser und Becher zum scho- nenden Transport in passende Aussparungen stellen könnten. Ergänzt finden wir dieses elegante und dennoch praxis- gerechte Ambiente durch eine Ausstattung, die kaum kom- pleter sein könnte. Insgesamt 30 Spot- oder Flächenleuchten erhellen Wohnbereich, Bad, Schlafrum und Schränke, und an zehn Steckdosen könnten wir zusätzliche elektrische Ver- braucher anschließen. Für an- genehme Wärme sorgen die gute Isolierung des Wohnauf- baus mit durchweg 45 Millime- ter PU-Schaum, die – bis auf die Windschutzscheibe – doppelt verglasten, sieben Schiebefen- ster, eine Alde-6000-Warmwas- serheizung, die auch den Fuß- boden und bei Bedarf den Mo- tor aufwärm. Für schnelle Wär- me könnten wir im Wohnraum zusätzlich eine Truma-E-4000 oder im Fahrerhaus eine Weba- sto-Airtop 2000 aktivieren. Das Dach belegen eine Sat- und ei-

ne Solaranlage sowie zwei He- kis – über Bett und Sitzgruppe – ein großer Ausstelllüfter im Bad und ein elektrischer Geblä- selüfter über der Küche. Auch was Energieversorgung und Vorratshaltung angeht, ist der RMB 950 LD/B ein Autarkie- Musterknabe. Außer den riesi- gen Frisch-, Abwasser- und Fä- kalientanks, den sechs 100-Ah- Bordbatterien und einem 1.200-Watt-Wechselrichter ha- ben wir zwei Elfkilo-Flaschen und zwei 70-Liter-Tanks für Gas an Bord. Da könnten wir weit länger als nur in diesem Kurzur- laub heizen, kühlen und kochen.

Weil dieser Luxus und die immensen Vorratskapazitäten natürliche die Zuladung sehr stark beeinflussen, fahren wir mit Spannung und Neugierde auf die Fahrzeugwaage beim TÜV und berechnen anschlie- ßend die verbleibende Rest- Nutzlast. Vor allem, weil wir wissen wollen, ob der 950 LD/B tatsächlich einen vier- sitzigen Pkw vom Schlag eines Ro- ver Mini oder ähnlichem in sei- ner Garage mitnehmen kann. Die Ergebnisse sind überzeu- gend. Selbst bei vier Urlaubern, von denen einer aber nicht im 950 schlafen könnte, wären noch knapp drei Tonnen zu- sätzliche Nutzlast möglich. Da- mit ist er auch in dieser Hin- sicht ein beeindruckendes Lu- xus-Reisemobil. Frank Böttger

PREMIERE



Bis an die Grenzen

Monaco

Mit 12 Metern Länge und 2,55 Metern Breite nutzt der Dynasty Legacy die in Europa zulässigen Höchstmaße für Einzelfahrzeuge.

Mit dem speziell für Europa gebauten Dynasty-Sondermodell namens Legacy will der Monaco-Generalimporteur Köhler Caravans ein US-Modell anbieten, das – unter Ausnutzung der in Europa maximal zulässigen Abmessungen – klein beim Fahren und groß beim Wohnen ist.

Die Wendigkeit beim Fahren erreicht der Legacy durch eine Liftachse; eine zweite Hinterachse, die sich zum Rangieren oder Wenden anheben lässt und dadurch den Radstand verkürzt. Die Größe beim Wohnen erreicht er durch zwei Slide-Outs. Vorn links fahren die beiden Sitzgruppen auf rund vier Meter Länge um 80 Zentimeter nach außen. Hinten rollt das Doppelbett in einem zwei Meter breiten Erker um 50 Zentimeter zur Seite.

Den Begriff Sondermodell unterstreichen aber nicht nur die aufwändige, zweite Hinterachse, die beiden Slide-Outs sowie die Länge von 12 Metern und die Breite von 2,55



Einladend:
Der ausgefahrenen Erker schafft reichlich Platz im Wohn- und Küchenbereich.



Foto: Böttger



Komfortabel:
Die Küche muss selbst auf eine Geschirrspülmaschine nicht verzichten.



Superlativen aufwartet. Die vordere Sitzgruppe aus Couch links und Einzelsitz samt Klapptisch rechts ist genauso mit Büffelleder bezogen wie die zweite Couch, die gegenüber der rechts platzierten Küche zu-

sammen mit zwei losen Stühlen den Essbereich bildet. Auf die über zwei Meter breite Küche folgt der Hygienebereich mit Toilette und Waschraum links und der Dusche rechts. An der Rückwand erstreckt sich der Kleiderschrank über die ganze Breite hinter dem Doppelbett.

Vor dem Bett gibt es einen weiteren Schrank und eine zweite, offene Waschecke.

Platzprobleme hat im Legacy, der in vielerlei Hinsicht

bis an die Grenzen geht, wahrlich niemand.

Frank Böttger



Ausgefahren:
Für besseren Durchgang lässt sich das Doppelbett im hinteren Erker 50 Zentimeter nach außen fahren.

Abgetrennt:
Wasch- und Toilettengang werden durch die separate Dusche und eine Waschecke ergänzt.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Roadmaster-Chassis mit 257 kW (350 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Automatikgetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 19.000 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 15.000 kg. Außenmaße (L x B x H): 1.200 x 255 x 363 cm, Radstand: 689 cm. Anhängelast: gebremst: 3.180 kg, unbremst: 750 kg.

Aufbau: Dach: einteilig, gewölbt, 60 mm Isolierung aus Styrofoam, Wände: Stahlgerippe-Bauweise mit 46 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: kunststoffbeschichteter Holzunterboden, 60 mm Isolierung aus Styrofoam und 25-mm-Pressholz-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 1.100 x 240 x 193 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 8/0, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Längscoach: 182 x 125 cm, Heckbett: 200 x 160 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 446 l, Frischwasser: 378 l, Abwasser: 226 l, Boiler: 22 l, Fäkalien: 151 l, Gasvorrat: 120 l (Gastank).

Serienausstattung:

Heizung: Webasto-9,6-kW-Warmwasserheizung, Herd: 4-flammig, Kühlzschrank: 225 l, Zusatzbatterien: 4 x 185 Ah.

Grundpreis:

950.000 Mark

REISEMOBIL
INTERNATIONAL

Vergleichspreis:
950.000 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

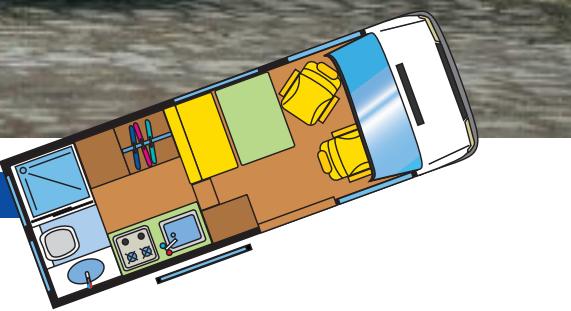
PREMIERE



Praktisch und edel

Dopfer

Eine separate Duschkabine im Kastenwagen – Individualausbauer Dopfer macht's möglich.



Elegant und unaufdringlich kommt er mit seiner dunkelgrünen Lackierung und den schicken KLS-Alurädern daher, der 332 K aus der Produktion von Rainer Dopfer im bayerischen Neuburg an der Kammel. Und auch innen verströmt der ausgebaute Sprinter-Kastenwagen – mittlerer Radstand – mit seinem Mobiliar aus hellem, geöltem Ahornholz und den schwarzen, mit weißen Karos abgesetzten Charmelle-Polstern Harmonie und Eleganz.

Ausgesprochen praxisgerecht zeigen sich dabei die Raumauflistung und die Ausstattung des knapp 123.000 Mark teuren Dopfer-Mobils. Zwar ist die Aufteilung mit Sitzgruppe vorn – die drehbaren Fahrerhaussitze machen sie



Gedreht:
Die Fahrerhaussitze machen die Dinette versitzig.

versitzig – Küche und Kleiderschrank in der Mitte und Bad im Heck nicht neu. Ausführung und Dimensionierung aber schon. Das beginnt bereits im Einstieg, in den eine Kommode hineinragt, die drei auf Metallauszügen laufende Schubladen beherbergt. Auf einem hohen Podest – darunter ist jede Menge Stauraum, und es können dort bis zu je 200 Liter Frisch- und Abwasser bunkern – steht rechts das Küchenmöbel. Es ist mit Nirostaspüle und Zwei-flammherd ausgestattet und bietet insgesamt sechs Schubladen. Ihm gegenüber sind der Kleiderschrank und ein Kombimöbel mit dem hochgesetzten Kompressor-Kühlschrank platziert.

Hinten quer befindet sich, durch eine Holzschiebetür vom

Erhöht:
Auf einem Podest in Wagenmitte steht die Küche samt ausgelagertem Kühl-schrank und Kleider-schrank.

restlichen Innenraum abtrennbar, das Bad des 332 K. In ihm ist rechts der Waschtisch angeordnet – auch er nach Dopfers Art ausreichend mit Schubladen bestückt – mittig hängt die Cassetten-Toilette an der Rückwand und links lädt die durch eine Falttür abgetrennte Kabine zum Duschen ein.

Unter dem hohen SCA-Dach schließlich, leicht über ein Auszugsbrett und das Küchenmöbel zu erklimmen, ruht das 200 mal 150 Zentimeter große Doppelbett auf einer einteiligen Platte, die mittels zwei Gasdruckdämpfern gestützt wird.

Das alles ergänzt Dopfer durch viele liebevolle und zweckmäßige Details, die den 332 K insgesamt zu einem äußerst praktischen und zugleich edlen Reisemobil machen.

Frank Böttger



Angehoben: Das Doppelbett im Dach halten zwei Gasdruckdämpfer unter der Decke.



Ausgezogen: Allein im Küchenmöbel befinden sich sechs Schubladen, im gesamten Mobil sind es 17.

Technische Daten*

Basifahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 316 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrbar. Zustand: 2.980 kg. Außenmaße (L x B x H): 564 x 193 x 310 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Kastenwagenausbau mit 20 mm Isolierung aus PE-Schaum, Boden: Originalboden, 20 mm Isolierung aus PE-Schaum und 15 mm Multiplex-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 415 x 168 x 216/237 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Dachbett: 200 x 150 cm, Sitzgruppe 190 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 200 l, Abwasser: 200 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung:

Heizung: Truma C 3402, Herd: zweiflammig, Kompressor-Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 220 Ah.

Grundpreis: 122.900 Mark.

REISEMOBIL
VERGLEICHSPREIS:
122.900 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller



Fotos: Paul
Helle Polster und Möbeloberflächen schaffen ein freundliches Ambiente.

Neue Größe

Ahorn Camp 720/721

Zwei Modelle auf Mercedes Sprinter ergänzen die Ahorn-Camp-Serie.

Ahorn Camp hat seine Baureihe erweitert. Zu den mittlerweile acht Teilintegrierten und Alkoven-Reisemobilen sind jetzt noch zwei Modelle auf Mercedes Sprinter hinzugekommen.

Die beiden Ahorn Camp 720 und 721 basieren auf dem 3,5 Tonnen Sprinter Fahrgestell (auflastbar auf 3.800 Kilogramm), haben den starken 2,7-Liter-Turbodieselmotor mit 115 kW (156 PS) und sind 720 Zentimeter lang.

Der Ahorn Camp 720 hat eine Vierer-Dinette hinter dem Fahrersitz, ein großes Bad mit separater Dusche schließt sich an. Gegenüber der Dinette ist der Kleiderschrank eingebaut, es folgen die Aufbautür und die Küchenzeile. Eine großzügige Rundsitzgruppe, die sich zum Doppelbett umbauen lässt, ergänzt die Einrichtung.

Beim 720er befindet sich gegenüber der Vierer-Dinette noch eine Zweier-Dinette. Der Kleiderschrank steht direkt dahinter.



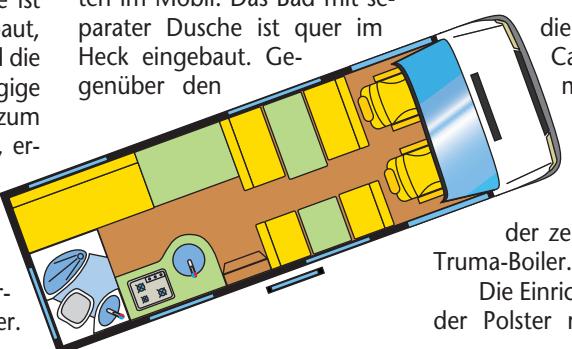
Die Küchenzeile ist großzügig, ebenso der Stauraum in den Hängeschränken direkt darüber.

Zwei Stockbetten befinden sich der Länge nach links hinten im Mobil. Das Bad mit separater Dusche ist quer im Heck eingebaut. Gegenüber den

Stockbetten hat die großzügige Küche Platz.

Beheizt werden die großen Ahorn Camp mit der Truma 3002 K mit zusätzlichem Truma-Vent-Gebläse. Für warmes Wasser sorgt der zehn Liter fassende Truma-Boiler.

Die Einrichtung wirkt dank der Polster recht farbenfroh.



Ein Vorhang trennt die Stockbetten gegenüber dem Wohnraum ab.

Angenehm fällt bei den Ahorn-Camp-Modellen auch der große Alkoven mit Bettmaßen von 210 x 150 Zentimetern und einer lichten Höhe von 70 Zentimetern auf.

Der Wohnaufbau besteht aus einem GfK-Sandwichmaterial und kommt ohne stabilisierendes Holzfachwerk aus. Einzig an den Befestigungspunkten für die Möbel sind Holzlatten in die Wände eingelassen.

Heiko Paul



Das Sprinter-Fahrgestell mit 2,7-Liter-Motor ermöglicht zügiges Vorankommen.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.950 kg. Außenmaße (L x B x H): 720 x 230 x 297 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: GfK-Sandwichbauweise mit Isolierung aus PU-Schaum, Wandstärke 40 mm mit 37 mm Isolierung, Dach 45 mm mit 42 mm Isolierung, Boden: 80-mm-Sandwichunterboden, 70 mm Isolierung aus PU-Schaum, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 495 (ohne Alkoven) x 210 x 204 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 150 cm, Mittelsitzgruppe 190 x 130 cm, Heckbett im Ahorn Camp 720: 210 x 150 cm. Stockbetten im Ahorn Camp 721: 190 x 80 cm, Zweierdinette im Ahorn Camp 721: 175 x 70 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 75 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 110 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

REISEMOBIL

Vergleichspreis:
92.100 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Serienausstattung:
Heizung: Truma 3200 K, Herd: 3-flammig, Kühlzschrank: Camp 720: 135 l, Camp 721: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 88 Ah.

Grundpreis: 89.800 Mark inklusive Ahorn Komfort-Kit.

* Alle Angaben laut Hersteller



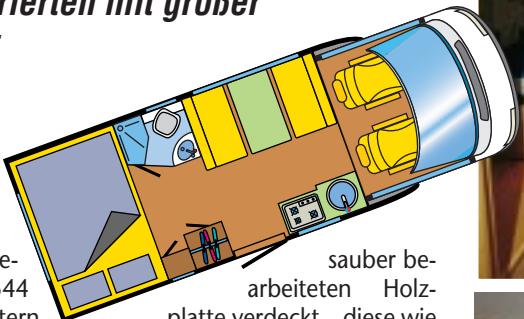
Günstige Basis

Elnagh Sleek 544 G

Einen Teilintegrierten mit großer Heckgarage auf VW-LT-Basis hat Elnagh im Programm.

Wer beim Teilintegrierten Elnagh Sleek 544 G auf den Mercedesstern verzichtet und stattdessen auf das VW-LT-Chassis zurückgreift, spart fast 6.000 Mark. Motorisiert ist das 90.500 Mark teure und 667 Zentimeter lange Reisemobil mit einem 2,5-Liter-Turbodieselmotor, der 80 kW (109 PS) leistet.

Die Vierer-Dinette befindet sich direkt hinter dem Fahrersitz, gegenüber steht die Küchenzeile. Elegant wirkt die Massivholz-Küchenplatte mit eingelassenem Kocher und Spüle. Letztere wird von einer



Unter dem hochgesetzten Heckbett ist eine große Garage.



Der Rand des Spülbeckens wird vollständig von der Arbeitsplatte verdeckt.



Fotos: Paul

Eine klassische Vierer-Dinette ergänzt die Einrichtung.

hat der Kleiderschrank seinen Platz, zwischen Kleiderschrank und Küchenzeile die Aufbautür.

Die Möbel haben überwiegend Echtholzkanter, was dem Teilintegrierten ein wohnliches Ambiente verleiht. Beeindruckend am Sleek ist die große Heckgarage, die problemlos drei Fahrräder aufnimmt – gerade Sportler werden dies zu schätzen wissen.

Die Karosserie besteht aus einem GfK-Sandwich, die Isolierung aus PU-Schaum.

Heiko Paul



Das Fernsehfach befindet sich über dem Heckbett und ist mit einer Auszugschiene versehen.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: VW-LT 35 mit 80 kW (109 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.890 kg. Außenmaße (L x B x H): 671 x 230 x 270 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 35/40 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 60-mm-Sandwichboden, 50 mm Isolierung aus PU-Schaum, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 445 (ohne Alkov) x 210 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe 183 x 120 cm, Heckbett: 210 x 160 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 75 l, Frischwasser: 115 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 100 Ah.

Grundpreis: 90.500 Mark.

REISEMOBIL
INTERNATIONAL

Vergleichspreis:
92.800 Mark
(Grundpreis plus Vorfahrt, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

MOBILE NEUHEITEN

WOCHNER FACT FOUR MB 36 A

Holz-Metall-Look

Grundlegend überarbeitet hat Wochner Mobil den bekannten Fact Four MB 36 A. Während sich an der Wohnkabine äußerlich nur das Dekor

geändert hat, gibt es beim Innenausbau gravierende Neuheiten.

Die Möbel bestehen teilweise aus Massivholz, die Ma-

sivholzrahmen der Klappen und Türen sind mit Metall oder Holz hinterlegt. Hier kann der Kunde die Farbe wählen.

Verbessert wurde auch die Nasszelle. Gleich beim Betreten fällt die stabile Eingangstür ins Auge, die ohne Drehstangenschloss auskommt. Ein großer Spiegelschrank gehört zur weiteren

Bad-Einrichtung, zudem ist das Waschbecken aus der Ecke heraus in die Mitte unter das Fenster gerückt.

Auch an Details hat Wochner gefeilt: Die Scharniere sind jetzt einstellbar und die elektrische Anlage ist mit neuen formschönen Schaltereinheiten ausgerüstet. Der Fact Four MB 36 A kostet auf der Basis des Mercedes Sprinter 313 CDI 121.000 Mark.



PROJEKTZWO

Leistungssprung



Für den VW Bus T4 TDI+ bietet die Landsberger Firma Projektzwo Automobildesign Motortuning an. Dabei wird der 111 kW (150 PS)-Turbodiesel-Motor auf 132 kW (180 PS) gesteigert. Hierfür sind alle T4-Varianten geeignet, die diesen speziellen Motor eingebaut haben. Doch die Firma beschränkt sich nicht nur auf die Modifikation der Motorelektronik. Im Preis von 2.650 Mark ist ebenso eine zusätzliche Ölkühleranlage enthalten. Der getunte VW Bus mit 132 kW beschleunigt nach Angaben von Projektzwo von 0 auf 100 km/h in zirka 10,7 Sekunden, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei rund 190 km/h. Der Dieserverbrauch soll auf Serienniveau bleiben. Als Ergänzung bietet Projektzwo für den T4 TDI+ einen Edelstahl-Sportendschalldämpfer an, zusätzlich zum weitgefächerten Zubehörprogramm.

FIAT DOBLÒ

Zwei in einem

Doblò heißt das neue kompakte Vielzweckfahrzeug von Fiat. Zielgruppe der Neuentwicklung sind Käufer, die einen Kompromiss zwischen Nutzen und Komfort suchen. Fiat denkt dabei an Kunden, die für Sport und Freizeit viel Platz benötigen oder Gewerbetreibende, die den Doblò doppelt für Personen- und Güterbeförderung nutzen und ihn bei Bedarf auch im Privatbereich einsetzen.

Der Doblò bietet bei einer Länge von 4,16 Metern fünf Sitzplätze und einen großen, gut zugänglichen, ebenen Gepäckraum, der äußerst variabel ist. Je nach Sitzanordnung bietet er zwischen 750 und 3.000 Liter Rauminhalt.

Als Fiat Doblò Cargo ist das Multitalent auch mit vollständig verblechten Schiebetüren und ohne Fensterscheiben in der Seitenwand dahinter lieferbar. Dieses Modell hat ein Nutzvolumen von 3,2 Kubikmetern. Wem dies nicht genügt, für den gibt es ab Juni eine Hochdachvariante mit einem Nutzvolumen von 3,8 Kubikmetern. Fiat bietet den Doblò auf dem deutschen Markt mit zwei Motorvarianten an: einem 1,2-Liter-Benziner mit 48 kW (65 PS) und einem 1,9-Liter-Saugdiesel, der 46 kW (63 PS) leistet. Stärkere Varianten folgen im Oktober 2001. Den günstigsten Doblò gibt es in der Cargo-Version ab 18.200 Mark.



MOBILE NEUHEITEN

ARCA

Neuer Anlauf



Hans Dulle aus Haren im Emsland unternimmt mit einigen Kollegen einen weiteren Versuch, die italienischen Arca-Reisemobile in Deutschland zu etablieren. Als erste Modelle der seit einigen Monaten im Verbund mit der italienischen CI-Gruppe zum französischen Trigano-Konzern gehörenden Edelmarke bringt Händler Dulle den 119.900 Mark teuren Vollintegrierten H3, den 108.900 Mark teuren Teilintegrierten 4.4 und das



Fotos: Böttger

mit 117.900 Mark in der Preisliste stehende Alkovenmobil M7 nach Deutschland. Alle drei rollen auf Mercedes Sprinter, wobei aber nur der M7, der mit 7,05 Meter rund 30 Zentimeter länger als die beiden anderen ist,



den 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor bekommt. Den anderen muss der Vierzylindermotor mit 95 kW (129 PS) reichen.

Die Ausstattung der Arcas dokumentiert ihre Zugehörigkeit zum gehobenen Segment. So bieten sie serienmäßig die C-6000-Boiler-Heizungs-

Kombination von Truma und den 135-Liter-Electrolux-Kühlschrank mit aufgesetztem, separatem Gefrierschrank. Die Frisch- und Abwassertanks fassen je 115 Liter und die Bordbatterien speichern 90 Ah. Als Sonderausstattung sind 100-Liter-Frischwasser- und 60-Liter-Fäkalien-Zusatztanks lieferbar.

Eher an französische Reisemobile erinnern die edlen, aus dunklen Hölzern gefertigten Inneneinrichtungen, die zusammen mit den dunkelblauen

Polstern einen ausgesprochen eleganten Eindruck machen. Vor allem die tief heruntergezogenen, halbrunden Klappen der Dachstauräume, die weich geschwungenen Küchenmöbel mit ihren runden, von dunklen Holzplatten abgedeckten Spülen und die ebenfalls aufgewölbten, mit versenkten Entriegelungen ausgestatteten Kleiderschranktüren geben den Arca-Modellen etwas Besonderes.

Standard sind dagegen die Grundrisse: Sitzgruppe vorn links, Einstieg und Küchenblock gegenüber, hinten rechts das Längs-Doppelbett, daneben die gestreckte Nasszelle kennzeichnen den Teil- und den Vollintegrierten. Im Alkovenmobil belegt ein Stockbett das Heck auf der linken, die Nasszelle auf der rechten Seite. Der Viererdinette steht eine kurze Couch samt schwenkbarem Tisch gegenüber. Einstieg, Küche und Kleiderschrank belegen den Platz gegenüber bis zum Bad.

LOLA

Alles inklusive

Michael Nilsson präsentiert mit seinen Lola-Reisemobile nicht nur eine neue Marke. Er versucht auch, seine Modelle über eine Komplett-Aus-

stattung populär zu machen. So liefert er seine Modelle über eine Komplett-Aus-



Fotos: Böttger



teuren Lola 4,9 A, einen ausgebauten Sprinter- oder VW-LT-Kastenwagenausbau mit kurzem Radstand, serienmäßig mit Markise, 50-Watt-Solaranlage, Geschirr, Töpfen und Besteck.

Zum Teil neue Wege geht Nilsson auch bei der Ausgestaltung seiner Modelle. Zum Beispiel baut er den Kocher so in eine einlegbare Möbelplatte

ein, dass man ihn auch außerhalb des Mobil nutzen kann. Das Waschbecken schwenkt an einer Möbeltür in den Mittelgang des Bads. Für kühle Getränke und Lebensmittel gibt es nur eine lose Kühlbox, die hinter dem Beifahrersitz steht. Dafür sind die hellgrau gepolsterten Sitze mit dem Logo des Herstellers bestickt.



Kontaktbörse

Einen Reisestecker, der die passende Verbindung heimischer E-Geräte mit internationalen Steckdosen herstellt, bietet Großhändler Movera an. In Schweizer, italienische und britische Steckdosen passen die farbigen Adapter des Reise-Stecky ebenso wie in jene auf dem amerikanischen Kontinent, in Asien, Afrika und am anderen Ende der Welt in Australien oder Neuseeland. Der Stecker mit Schutzkontaktfunktion kostet 28 Mark. Tel.: 07524/700-0.

Pflegedienst

Eine Kombination aus Politur und Wachs von Armor All soll angegriffene Lacke wieder auf Hochglanz bringen. In einem Arbeitsgang entfernt das Ultra Polish + Wax laut Hersteller hartnäckigen Schmutz und oxydierte Farbpigmente. Die 500-Milliliter-Flasche kostet im Handel 19 Mark. Tel.: 06341/2840.



Tierisch bunt

Die Fixmax Sicherheitssitze von Concord sollen Kindern den nötigen Schutz unterwegs schmackhaft machen. Die Kopfpolster zieren wattierte Hunde- oder Mausgesichter, und weiche Pfoten am Seitenschutz und Sitzende laden zum Spielen ein. Die doppelwandige Sitzschale bietet laut Hersteller optimalen Schutz. Die Sitze kosten im Fachhandel zwischen 170 und 220 Mark. Tel.: 09225/95500.



Roller

Kleiner Flitzer

Scooter Blatino heißt ein fahrbarer Reisebegleiter, der zusammengeklappt in fast jeden Stauraum passt und 15 Kilogramm wiegt. Der benzinbetriebene Mini-Roller hat als einziger seiner Art eine Straßenzulassung und darf deshalb mit Versicherungskennzeichen ganz offiziell am Straßenverkehr teilnehmen – sogar ohne Helmpflicht für den Fahrer, da seine Zulassungspapiere die Höchstgeschwindigkeit mit 20 km/h ausweisen. Importeur Petri empfiehlt jedoch, freiwillig Helm und angemessene Kleidung zu tragen. Der 2.400 Mark teure 1,5-PS-Roller sei schließlich kein Kinderspielzeug. Tel.: 02689/929880.



Einzigartig: kleiner Roller mit Straßenzulassung.

Ladekabel

Klappmann als Kraftwerk

Wer ein Notebook mit USB-Schnittstelle auf Reisen dabei hat, kann unterwegs sein Handy mit einem speziellen Kabel über das Rechnernetzteil laden. Dieses Ladekabel passt in die USB-Schnittstelle des Computers und holt sich so den Strom aus dem Rechner. Damit kann das Handy-Ladegerät zu Hause bleiben. Dort auf dem Schreibtisch funktioniert das USB-Ladekabel von Hama übrigens auch und hält so eine Steckdose frei. Das praktische Kabel gibt es für 40 Mark im Fachhandel. Tel.: 09091/502115.



Anschluss: USB-Kabel lädt das Handy aus dem Computer.

Die scheint: Handleuchte für unterwegs und zu Hause.



Arbeitslicht

Schicker Strahlemann

Saturn heißt eine Arbeits-Handleuchte, die für gute Sicht sorgt und obendrein gut aussieht. Für den mobilen Einsatz besonders praktisch ist das Set mit einem 12-Volt-Adapter für die 230-Volt-Version. Die Leuchten sind mit B15s-Fassungen für weltweit erhältliche Autoglühlampen oder mit G4/G6-Fassung für Halogenleuchtmittel erhältlich, beides bis 20 Watt Leistungsaufnahme.

Die Leuchten kosten im Fachhandel 70 Mark, ein komplettes Set mit 12/230 Volt-Anschluss, Klemmhalter und Ersatzbirnen gibt es für 125 Mark. Firma Petzold, Tel.: 089/3202847.

Reifen

Auf großem Fuß

Breitere Reifen sehen unter einem Reisemobil nicht nur gut aus. Richtig ausgewählt bieten Umrüsträder auch mehr Sicherheit und Komfort. Tuningspezialist KLS bietet für Reisemobile bis 4.880 Kilogramm zulässiger Gesamtmasse auf Sprinter-Basis Kompletträder mit Alu- oder Stahlfelgen an, die höhere Traglasten und damit mehr Sicherheitsreserve bieten als die Originalbereifung. Den Fahrkomfort verbessern Reifen, welche die nötige Tragfähigkeit bei geringerem Luftdruck erreichen. Die Rad-Dimensionen reichen vom 205/80 R 14 C mit 1.030 Kilogramm Radlast bis zum 225/75 R 16 mit 1.450 Kilogramm Tragfähigkeit. Die Preise liegen zwischen 1.990 und 5.300 Mark für einen siebenteiligen Satz Kompletträder

inklusive Montage und Eintrag in die Fahrzeugpapiere. Service-Telefon von KLS rund um das Thema U m b e r e i f u n g : 02845/ 377424.



Schön stark: Umrüsträder für den Sprinter von KLS.

Die sucht: digitale Sat-Anlage von Teleco.

Digitaler Sat-Empfang

Himmlischer Empfang

Magic Sat Digital heißt das neue Sat-Empfangsset von Teleco. Die Anlage eignet sich für den mobilen oder stationären Einsatz. Besonders bequem: Sie peilt automatisch auch solche Satelliten an, die ausschließlich digitale Programme übertragen. Die elektronische Ausstattung von Magic Sat Digital ist mit der Mechanik der älteren Magic Sat Plus kompatibel. So lässt sich das vorherige Modell durch einfaches Austauschen der Steuereinheit für die Digitaltechnik aktualisieren.

Die neue Magic Sat Digital ist mit 65 oder 85 Zentimeter großen Parabolspiegeln lieferbar und soll mit dem DDS-System (Dynamic Digital Sound) einen Stereo-Raumton wie von einer CD garantieren. Die Motorenträger, der Antennenträgarm und die Antenne sind aus witterungsbeständigem Aluminium. Die Anlage kostet komplett mit 65-Zentimeter-Spiegel 3.700 Mark, die größere Variante 200 Mark mehr. Tel.: 08031/98939.





Fotos: Böttger

Daheim in der Luxusklasse

Monaco-Generalimporteur Köhler Caravans in Elkenroth feiert sein 25-jähriges Firmenjubiläum.

Wenn ein großer US-Reisemobil-Hersteller ein Modell nach den Wünschen seines Europa-Importeurs baut", freuen sich die Brüder Jürgen, 37, und Martin, 33, Köhler zum 25-jährigen Jubiläum ihres Handelsbetriebes, „dann ist das doch eine tolle Bestätigung der eigenen Arbeit.“

Begonnen haben diese Arbeit freilich die Eltern der beiden. Wie die meisten Unternehmen unserer Branche machten auch Theo und

Meta Köhler ihr Hobby zum Beruf, als sie am 1. April 1976 begannen, Dethleffs-Wohnwagen zu verkaufen. „Ganze drei Stück standen zu Beginn hinter dem Wohnhaus“, erinnert sich Jürgen Köhler, der wie sein um vier Jahre jüngerer Bruder – „wenn andere Fahrrad fuhren, mussten wir Wohnwagen waschen“ – von Anfang an in den Betrieb integriert war.

Vier Jahre nach der Eröffnung bauen die Köhlers ein Bürogebäude

samt Werkstatt auf dem Grundstück in der Westerwald-Gemeinde Elkenroth, auf dem der Betrieb auch heute noch daheim ist. Weitere drei Jahre später, im Jahre 1983, beginnt Köhler Caravans mit dem Verkauf von Dethleffs-Reisemobilen; exakt ein Jahr nach Aufnahme der Serienproduktion in Indiana.

Nach Abschluss seiner Ausbildung zum Industrie-Kaufmann und der Ableistung des Wehrdienstes tritt Jürgen 1985 ganz offiziell in

Reinassig: Köhler Caravans (im Bild die beiden Chef-Ehepaare) handelt nur noch mit Reisemobilen.

den elterlichen Betrieb ein, sein Bruder folgt ihm als Kraftfahrzeugmechaniker zwei Jahre später. Heute gehören auch deren Frauen Sabine und Anja zur Führungscrew. Schon 1990 beschäftigt sich das Unternehmen – nach einem kurzen Zwischenspiel mit LMC-Reisemobilen – auf Betreiben von Sohn Jürgen, der kein Hehl aus seiner Liebe zu amerikanischen Automobilen macht, mit Reisemobilen aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Den Einstieg wagen sie mit Coachman-Modellen. Bald schon machen sie für deren Importeur, die Saarbrücker Trans-Am, alle Umrüstungen und Reparaturen. Diese Erfahrungen und ein gesundes Selbstvertrauen nähren den Wunsch in ihnen, sich selbst als US-Importeur zu etablieren. Nach Messerundgängen in Louisville und anschließenden Besuchen bei den verschiedensten US-Herstellern werden sie schließlich

auf der US-Reisemobil-Show in Louisville mit der Monaco Coach Corporation handelseinig. Ab 1997 sind sie offizieller Generalimporteur der Edelmarke aus Indiana für Europa. **W**as sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen: es liegen drei ausgesprochen harte Jahre vor ihnen. Nicht, weil sie so viel umzurüsten hätten – von Anfang an baut Monaco die Import-Modelle so weit wie möglich nach europäischer Norm – aber die Modelle sind einfach noch zu unbekannt, und sie sind sehr teuer. Trotzdem lassen die Köhlers nicht locker und verfolgen ehrgeizig und konsequent ihr Ziel weiter, mit ihrem Zwölf-Mann-Betrieb die Marke Monaco in Erscheinung, Praxistauglichkeit, Lebensdauer und Image zum perfekten Amerikaner für Europäer zu machen.

Seit etwa 1996, resümieren sie heute, beginnt die beharrliche Arbeit Früchte zu tragen. Die Verkäufe der Baureihen La Palma, Windsor und Dynasty plus einem jährlich in Namen und Ausstattung wechselnden Dynasty-Sondermodell nehmen



Ursprünglich: Das Grundstück ist noch das Gleiche wie 1980, als Theo und Meta Köhler mit dem Verkauf von Dethleffs-Wohnwagen begannen.



kontinuierlich zu. Das wiederum führt dazu, dass der Betrieb – die Söhne haben sich längst als Geschäftsführer bewährt – im Jahre 2000, vor allem in der Werkstatt-Auslastung, vor Kapazitätsproblemen steht. Erweitern oder nicht, ist die Frage, die sich ihnen stellt. Eine ganze Reihe wohl durchdachter Gründe veranlassen sie schließlich, sich ab dem 31.8.2000 voll und ganz auf den Import ihrer US-Mobile zu konzentrieren. Mit anderen Worten: den Vertrieb von Dethleffs-Wohnwagen und -Reisemobilen einzustellen.

Dabei auftretende Bedenken, das Angebot an Reisemobilen liege eventuell zu hochpreisig, zerschlagen Gespräche mit Holiday-Rambler. Der von Harley-Davidson an Monaco verkauften Reisemobilbauer gehört gewissermaßen zur Familie. In Elkhart, Indiana, und Eu- ►



gene, Oregon, hat Monaco nach dem Kauf

zwei völlig neue Werke gebaut, in denen über 2.000 Mitarbeiter rund 8.000 Reisemobile beider Marken bauen. Im Laufe der Zeit hat sich auch die Vertriebsphilosophie – in den USA werden beide Marken im Händlernetz streng getrennt verkauft – zumindest für den Export entspannt. Köhler Caravans erhält, wieder auf der US-Reisemobil-Show in Louisville, Kentucky, im Dezember 2000 den Zuschlag als Holiday-Rambler-Importeur.

Der Kontakt eröffnet ihnen die Möglichkeit, US-Reisemobile unterhalb der durch immer komplettere Ausstattung und den hohen Dollar-Kurs deutlich im Preis gestiegenen Monaco-Modelle anzubieten. Vier Baureihen plant Köhler Caravans, nach Europa zu holen: Admiral, Vacationer, Endeavor und Ambassador. Die ersten Holiday-Rambler-



Reisemobile des Modelljahrgangs 2001 hoffen die beiden Köhler-Brüder auf ihrer Fete zum 25-jährigen Jubiläum vom 8. bis 10. Juni in Elkenroth zeigen zu können.

Dort können die Fans amerikanischer Reisemobile auch das derzeitige Monaco-Spitzenmodell für Europa, den 12 Meter langen und fast eine Million Mark teuren, dreiachsiges Dynasty Legacy (siehe Seite 52) bestaunen. Für ihn haben sich schon drei Käufer entschieden. Und das, ohne ihn gesehen zu haben. Das nährt natürlich die Hoffnung auf steigenden Verkaufserfolg. Im letzten Jahr haben sie 19 Monaco-Mobile verkauft und dabei einen Umsatz von 10,5 Millionen Mark gemacht. Das zu toppen, treten sie im Jubiläumsjahr an.

Frank Böttger

Nach europäischer Norm

Bevor ein US-Reisemobil auf europäischen Straßen fahren darf, muss es grundlegend umgebaut werden.

Rund 700 Arbeitsstunden wendet Köhler Caravans auf, um das teuerste Monaco-Modell für den europäischen Markt fit zu machen. Zusammen mit dem verbau-



Installiert: Erst in Deutschland werden Stromgenerator (links) und Heizungsanlage (unten) in die Monaco-Reisemobile montiert.

ten Material kommen so über 80.000 Mark zusammen. Und das, obwohl der US-Hersteller schon weitgehend die Forderungen der Deutschen berücksichtigt und Köhler Caravans bereits viel Geld für die von den europäischen Behörden verlangten technischen Prüfungen – Motoren, Bremsen, Beleuchtung, Sitze und Gurte, Hupe – ausgegeben haben.

Nach einem gemeinsam erarbeiteten Montageplan bauen die Amerikaner zum Beispiel Möbel mit anderen Rahmen ein, um die europäischen Fernseher, die Lichtschalter und die – mindestens 28 – Steckdosen mit ihren unterschiedlichen Abmessungen sauber unterbringen zu können. Sie ziehen entgegen der amerikanischen Bauart flexible Elektrokabel durch die Kanäle, und sie lassen mehr oder weniger die gesamte Gas-, Heizungs- und Elektro-Installation weg.

Einbauen müssen sie auch spezielle Dieselmotoren, denn nur die in Großbritannien, nicht aber

die in den USA gefertigten Cummins-Motoren haben die Euro-Zulassung. Recht einfach gestaltet sich dagegen das uralte Problem der Scheinwerfer: Monaco verwendet die auch bei einigen europäischen Herstellern beliebten Scheinwerfer aus BMW-Personenwagen. Und die gibt es nicht nur in Sealed-Beam-Technik für den US-Markt, sondern auch in europäischer Ausführung.

Anders allerdings die restliche Beleuchtungsanlage: Nebel-, Nebelschluss-, Rück- und Seitenmarkierungsleuchten müssen ge-



nauso umgebaut werden wie deren gesamte Sicherungsanlage. Besonders viel Aufwand steht an bei der Umrüstung der Bordstromanlage. Hier müssen die Westerwälder nicht nur die Bordbatterie an – für Europa kommen vier 185-Ah-Varta-Gelbatterien in einem Seitenauszug zum Einsatz – und die Starterbatterie nach hinten in den Motorraum versetzen. Sie müssen die Dachklimaanlage und alle Schaltrelais tauschen und die gesamte Elektroanlage montieren. Das heißt: Benzin-Genera-

tor, Solaranlage, Ladegeräte, Wechselrichter, Fernseher samt Sat-Anlage, Video- und Audiosystemen, Navigationsgerät, Wasch- und Trockenmaschine, Geschirrspüler und elektrische Sonnenrollen im Fahrerhaus.

Einen immensen Aufwand verlangt auch die Montage der Heizungsanlage. Den Wohnbereich erwärmt eine Webasto-Warmwasserheizung, die sich in vier Kreisen – Sitzgruppen, Bad, Schlafzimmer und Stauräume – regeln lässt, und die über eine zusätzliche Fußbodenheizung verfügt. Ergänzend montiert Köhler Caravans eine Webasto-Luftheizung im Armaturenbrett, um frische Luft ins Mobil zu bringen und die Windschutzscheibe beschlagfrei halten zu können.

Als dritte große Umbaumaßnahme ist die Gasanlage dran. Außer dem Boiler, bei dem die Köhler-Brüder auf Atwood vertrauen, bauen sie auch hier alles nach europäischen Erfordernissen; angefangen beim Gastank über die Leitungen, Verteiler und Ventile bis hin zu den Verbrauchern wie Kocher und Kühlschrank.

Ergänzt wird das alles durch eine Vielzahl von kleineren Umbauten, etwa der Montage von Schalldämpfern auf alle Druckluft-Anschlüsse, von Prüfanschlüssen für die Bremsanlage und dem unvermeidlichen Fahrtenschreiber.



Europäisch: Wegen der unterschiedlichen Normen baut Köhler Caravans die komplette Gasanlage ein (oben) und macht auch dazu nötige Möbelanpassungen (unten).



Versorgt: In einem Auszug im Heck versetzen die Köhler-Mitarbeiter vier Bordbatterien mit der auf europäische Normen umgebauten Elektroanlage.



Last am Haken



Foto: Camero

Immer mehr Urlauber und Hobby-sportler hängen sich einen Bootstrailer, Motorrad-, Pkw-, Transport-, Pferde- oder sogar Wohn-anhänger an ihr Mobil. Was ist dabei zu beachten?

Die Lust an der Last am Haken ist keine Lkw- oder Pkw-Domäne. Auch Reisemobilisten möchten immer häufiger einen Pkw, Motorräder, das Segel- oder Motorboot auf einen Anhänger verladen und hinter dem rollenden Urlaubsdomizil mit in die Ferien nehmen.

Selbst aus Reisemobil und Wohnwagen zusammengesetzte Gespanne lassen sich während der Urlaubszeit häufiger beobachten. Und nicht wenige Reisemobilisten gleichen die für den großen Urlaub oft nicht ausreichende Stauraum- oder Zuladekapazität ihres Mobilis mit einem Lasten-Anhänger aus. Steigende Ansprüche an Komfort und Mobilität erfordern eben spezielle Transport-Lösungen.

Ungebremst und gebremst

Doch bevor man sich einen Anhänger ans Mobil hängen kann, ist einiges zu beachten. Laut Paragraph 42 der

Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) dürfen ungebremste Einachsanhänger dann benutzt werden, wenn die Anhängelast die Hälfte der um 75 Kilogramm erhöhten Leermasse des Zugfahrzeugs nicht übersteigt. Allerdings: bei maximal 750 Kilogramm ist Schluss. Das heißt: Ein bis zu 750 Kilogramm schweres Anhängsel, das Motorräder oder zusätzliches Gepäck transportiert, benötigt kein eigenes Bremssystem.

Aufgrund ihrer hohen Leermasse bieten Reisemobile in aller Regel die maximal erlaubte, ungebremste Anhängelast von 750 Kilogramm. Anhänger, die über diese Gewichtsgrenze hinausgehen, benötigen dagegen auch hinter Reisemobilen eine eigene Bremsanlage. Wobei in dieser Gewichtsklasse meistens so genannte Auflaufbremsen verwendet werden. Sie arbeiten nach folgendem Prinzip: Bremst das Zugfahrzeug ab, setzt sich nach einer kur-

zen Verzögerungszeit ein in der Anhänger-Deichsel sitzender Zylinder, der über Gestänge und Bowdenzüge die Trommelbremsen des Hängers aktiviert, in Bewegung. Um auch in dieser Situation die Fahrstabilität und die Bremssicherheit des Gespanns zu gewährleisten, setzen Basisfahrzeug- und Aufbauhersteller dem Zugwagen beim Ziehen eines Anhängers klare Gewichtsgrenzen. Dieser im Fahrzeugschein unter der Nummer 28 als „zulässige Anhängelast gebremst“ ausgewiesene Wert definiert die Masse, die der Zugwagen bis zu einer Steigung von zwölf Prozent maximal ziehen darf.

Die Anhängelast

Abhängig ist die zulässige Anhängelast vor allem von der Bremsleistung des Zugfahrzeugs. Bei der Homologation der Basis überprüfen die Sachverständigen von TÜV, Dekra oder GTÜ, ob das Gespann die vom Fahrzeughersteller angegebenen Werte erreicht. Konkret: ob die Betriebs- und Feststellbremse des Fahrzeugs bei zwölf Prozent Steigung Stand halten. Daraus ergibt sich die maximal zulässige Gesamtmasse des Gespanns (Lastzug-Gesamtgewicht). Die Anhängelast des Basisfahrzeugs bestimmt sich dann aus der Formel: Lastzug-Gesamtgewicht minus zulässiger Gesamtmasse des Zugfahrzeugs ist gleich Anhängelast. Weitere Faktoren für die Bestimmung der Anhängelast sind die Gesamtmasse, der Radstand sowie die Motor- und Kühlleistung des Basisfahrzeugs.

Unter Berücksichtigung aller dieser Faktoren gibt beispielsweise Fiat für sein Ducato-14-Fahrgestell – bei einer zulässigen Gesamtmasse von 3.200 Kilogramm – ein maximales Lastzug-Gesamtgewicht von 5.200 Kilogramm an. Die Differenz von 2.000 Kilogramm verbleibt als angegebene, maximale Anhängelast.

Anhand dieser von den Basisherstellern angegebenen maximal möglichen Werte bestimmen nun die Reisemobil-Hersteller die jeweiligen Anhängelasten für ihre Baureihen. Wobei deren Werte sich innerhalb der maxi-

mal zulässigen Gewichte der Basisfahrzeughersteller bewegen müssen. Es steht dem jeweiligen Aufbauhersteller also frei, die vom Basisfahrzeugproduzenten vorgegebenen Anhängelasten voll auszuschöpfen oder nicht. Deswegen kommt es in der Praxis durchaus vor, dass technisch ansonsten vergleichbare Reisemobil-Modelle unterschiedliche Anhängelasten bieten. So besitzen beispielsweise die auf Fiat Ducato 14



mit identischem Radstand und Serienchassis aufbauenden Modelle LMC Liberty 594, Dethleffs A 5820 und Eifel-land 610 bei nahezu gleichen Abmessungen Anhängelasten von 1.800, 1.740 und 1.600 Kilogramm.

Ein weiterer Punkt für die Abweichung der vom Basishersteller angegebenen Anhängelast ist die Verwendung eines Spezialchassis – etwa ein Al-Ko-Tief- oder Hochrahmen-Chassis – oder die Ausrüstung mit einem speziellen Fahrwerks-Kit wie dem Camping-Car-Paket bei Fiat. Letzteres beinhaltet nämlich automatisch die Auflastung der Basis – Ducato 14 von 3,2 auf 3,4 Tonnen –, bringt aber ebenso automatisch eine dadurch bedingte Reduzierung der Anhängelast von 2.000 auf 1.800 Kilogramm.

Unterschiedliche Hecküberhänge, der Einsatz von Spezialchassis und modifizierte Fahrgestelle mit abgesenkter Heckpartie und eingebauter Garage (verringern in aller Regel die Anhängelast) sind in der Praxis mit dafür verantwortlich, dass Reisemobile mit identischer Basis, Motorleistung, Gesamtmasse und Radstand unterschiedliche Anhängelasten haben können.

Die Betriebserlaubnis

Bei der Festlegung der zulässigen Anhängelast wird zwischen der Allgemeinen Betriebserlaubnis ABE und der EG-Betriebserlaubnis EGBE unterschieden. Bei Fahrzeugen mit ABE wird nach § 42 StVZO von der Gesamtmasse des Hängers die Deichselstützlast dem Zugfahrzeug angelastet, so dass die

Nachrüster von Anhängerkupplungen

Al-Ko Fahrzeugtechnik, Tel.: 08221/97-0, Fax: 08221/97-390, e-mail: fahrzeugtechnik@al-ko.de, IT: www.al-ko.com

Brink Anhängevorrichtungen, Tel.: 0031/522/469999, Fax: 0031/522/469788, e-mail: sales@brinkweb.com, IT: www.brinkweb.com

Goldschmitt-Techmobil, Tel.: 06283/2229-0, Fax: 06283/225699, e-mail: fahrzeugtechnik@goldschmitt.de, IT: www.goldschmitt.de

Kuhn Auto Technik, Tel.: 06532/9530-0, Fax: 06532/9530-23, e-mail: Kuhn.Auto.Technik@t-online.de, IT: www.kuhn-autotechnik.de

Linnepe GmbH, Tel.: 02333/9859-0, Fax: 02333/9859-30, e-mail: info@A-Linnepe.de, IT: www.A-Linnepe.de

Sawiko Fahrzeugzubehör, Tel.: 05493/9922-0, Fax: 05493/9922-22, e-mail: info@sawiko.de, IT: www.sawiko.de

SMV-Metall GmbH, Tel.: 05471/9583-0, Fax: 05471/958320, e-mail: smv-metall_bohmte@t-online.de, IT: www.smvmetall.de

Westfalia Automotive, Tel.: 05242/907-0, Fax: 05242/907-195, e-mail: zentrale@westfalia-automotive.de, IT: www.westfalia-automotive.de

tatsächliche Gesamtmasse des Anhängers um den Wert der Stützlast größer sein darf, als die im Fahrzeugschein genannte zulässige Anhängelast. Bei einer zulässigen Anhängelast von 1.600 Kilogramm (laut Papieren) und einer tatsächlich vorhandenen Stützlast von 100 Kilogramm darf das reale Gewicht des Hängers 1.700 Kilogramm betragen. Das aber nur, wenn die zulässige Gesamtmasse des Anhängers diesen Spielraum auch zulässt. Wenn es sich also um einen 1.700-Kilo-Hänger handelt. Bei Zugfahrzeugen mit EG-Betriebserlaubnis ist in der im Fahrzeugschein genannten zulässigen Anhängelast die maximale Deichselstützlast bereits enthalten. Hier entfällt der 100-Kilo-Stützlastbonus aus obigem Beispiel. 1.600 Kilogramm zulässige Anhängelast bedeuten maximal 1.600 Kilo reales Anhängergewicht.

Erkennen, nach welcher Richtlinie die Typprüfung des Reisemobils durchgeführt wurde, kann man an der Zeile 1 des Fahrzeugscheins. Steht dort „G:92/97/EWG“ oder ein ähnliches Kürzel, handelt es sich um eine EG-Betriebserlaubnis. Im Zweifelsfall kann man sich an seinen Händler



Führerschein-Recht Wer darf was ziehen?

Mit dem EU-Führerschein hat sich das Fahrerlaubnisrecht auch in Deutschland geändert. Am 1. Januar 1999 ist dieses Recht hierzulande in Kraft getreten. Um es gleich vorwegzunehmen: Grundsätzlich gilt die Besitzstandswahrung, und niemand muss seinen alten Führerschein gegen einen neuen eintauschen.

Dennoch herrscht hier und da Unklarheit, wer was fahren oder ziehen darf. Ein Grundsatz ist wichtig: Alle Neuerungen – außer der ärztlichen Untersuchung bei Klasse 2, C und/oder CE – gelten nur für denjenigen, der seinen alten Führerschein tatsächlich gegen einen neuen eintauscht. REISEMOBIL INTERNATIONAL bringt Licht in dieses Dunkel:

■ Das Ziehen von Anhängern mit mehr als 750 Kilogramm zulässiger Gesamtmasse regelt ein eigener Anhängerführerschein der Klasse E. Hier gilt nicht mehr die Vorschrift, dass Anhänger nur eine Achse haben dürfen oder zwei, die nicht weiter als einen Meter auseinander stehen und deshalb als eine Achse gelten.

■ Inhaber der früheren Klasse 2, jetzt C und/oder CE (Klassen D, DE, D1 und D1E für Busse nicht berücksichtigt), müssen sich ab dem 50. Lebensjahr und nach dem ersten Mal alle fünf Jahre einer ärztlichen Untersuchung und einem Sehtest unterziehen.

■ Besitzer der bisherigen Klasse 3, jetzt B, BE, C1 und C1E (auch hier ohne Busse) dürfen folgende Fahrzeuge oder Gespanne bewegen:

B: Kfz bis 3,5 Tonnen mit Anhänger bis 750 Kilogramm oder mit Anhänger über 750 Kilogramm, sofern die zulässige Gesamtmasse des Anhängers die Leermasse des Zugfahrzeugs und die zulässige Gesamtmasse des Zuges 3,5 Tonnen nicht überschreiten.

BE: Kombinationen aus einem Zugfahrzeug der Klasse B und einem Anhänger, die nicht in die Klasse B fallen.

C1: Kfz zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen mit Anhänger bis 750 Kilogramm.

C1E: Kfz der Klasse C1 mit Anhänger über 750 Kilogramm, sofern die zulässige Gesamtmasse des Anhängers die Leermasse des Zugfahrzeugs und die zulässige Gesamtmasse der Kombination von 12 Tonnen nicht überschreiten.



oder die Kundendienst-Abteilung des Herstellers wenden.

Die Stützlast

Ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Anhängerbetrieb ist die Stützlast. Dieser

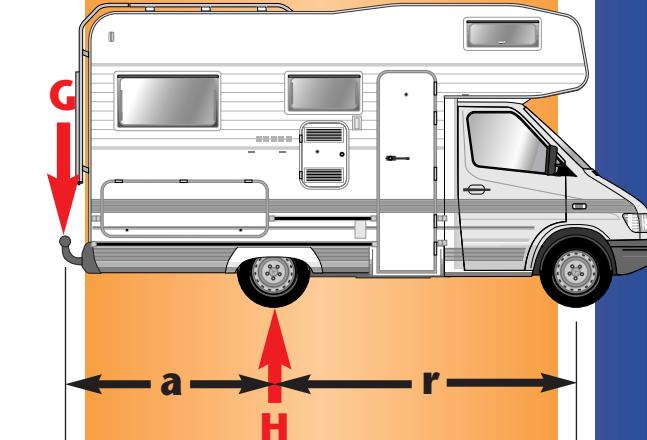
Wert definiert die größte mögliche Belastung, die über die Deichsel des Anhängers auf die Anhängerkupplung des Zugfahrzeugs drücken darf. Der Anhänger belastet damit die Hinterachse des Reisemobils. Die Vorderachse wird dagegen entlastet (siehe Seite 73). In der Praxis kann das bedeuten, dass ein reisefertiges, nach der Euro-Norm DIN/EN 1646-2 beladenes Reisemobil zwar innerhalb der zulässigen Achslasten bleibt und auch noch die nötige Anhängelast für einen bestimmten Anhänger besitzt. Weil aber dessen Stützlast auch noch auf die Hinterachse drückt, könnte es sein, dass damit deren zulässige Belastung überschritten wird. Dadurch wird die Hinterachse über Gebühr belastet und die Vorderachse entlastet. Bei Basisfahrzeugen mit Vorderradantrieb geht das auf Kosten der Traktion. Bei hinterradgetriebenen Reisemobilen wird die Getriebekupplung über Gebühr beansprucht. Außerdem gerät die Federung hinten leicht

Schwerer als gedacht

Nicht nur die Beladung des Reisemobils beeinflusst dessen Achslasten, sondern auch das Ankuppeln eines Anhängers. Denn der muss, soll das Gespann fahrstabil sein, mit einer bestimmten Stützlast auf die Anhängerkupplung des Reisemobils drücken.

Die zusätzliche Belastung der Hinterachse durch den Anhänger ist dabei deutlich höher als dessen Stützlast. Denn je größer der Abstand des Kupplungskopfes von der Hinterachse, desto höher ist aufgrund physikalischer Hebelgesetze die Belastung auf die Hinterachse des Zugfahrzeugs. So drücken beispielsweise 100 Kilogramm Anhängerstützlast an einem Reisemobil auf Fiat Ducato – mit mittlerem Radstand und 130 Zentimetern Hecküberhang – bereits mit 140 Kilogramm auf die Hinterachse.

Um zu überprüfen, ob die Tragfähigkeit der Hinterachse zusätzlich zur Mobil-Beladung für die Stützlast eines Anhängers ausreicht, genügt es also nicht, lediglich die Hinterachsbelastung des voll beladenen Reisemobils zu wiegen. Vielmehr sollte vor Reisebeginn unbedingt ermittelt werden, welches Gewicht durch den beladenen Anhänger auf die Hinterachse drückt. Diese Kraft lässt sich wie folgt ermitteln:



$$H = G \times (r + a) / r$$

G = Stützlast (kg)

H = Hinterachsbelastung durch Stützlast (kg)

r = Radstand (cm)

a = Abstand zur Hinterachse (cm)

Beispiel (siehe oben):

$$H = 100 \text{ kg} \times (130 \text{ cm} + 320 \text{ cm}) / 320 \text{ cm} = 140 \text{ kg}$$

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch festzuhalten, dass eine nachträglich montierte Zusatzfeder die zulässige Hinterachsbelastung nicht automatisch erhöht. Sie tut das nur dann, wenn sie technisch dafür ausgelegt und die Auflastung in den mitgelieferten Unterlagen durch entsprechende Bescheinigungen dokumentiert ist. Das heißt, nur wer eine Zusatzfeder eingebaut hat, die ausdrücklich eine Auflastung erlaubt, darf entsprechend mehr Gewicht auf die Hinterachse – und damit auf die besonders gefährdeten Hinterreifen – packen.

Basisfahrzeuge auf einen Blick

	max. Anhängelast (12% Steigung) in kg	max. Stützlast (in kg)	max. Lastzug- gesamtgewicht (in kg)
Fiat Ducato 14 1,9 TD/66 kW, Kasten/Fahrg.	1.600	100	4.850/4.800
Fiat Ducato 14 (sonstige Motorisierungen) Kasten/Fahrg.	2.000	100	5.250/5.200
Fiat Ducato 18	2.000	100	5.500
Ford Transit 2,0l TD Achsenübersetzung 4,23/4,54	1.800/2.000	90	4.680/4.880
Ford Transit 2,0l TDE Achsenübersetzung 4,23/4,54	2.000/2.250	90	4.880/5.130
Ford Transit 2,4l TDE, 55 kW Achsenübersetzung 4,63/5,13	2.000/2.250	112	4.500/5.460
Ford Transit 2,4l TDE, 66 kW Achsenübersetzung 4,63/5,13	2.250/2.500	112	5.000/5.710
Ford Transit 2,4l TDE, 88 kW Achsenübersetzung 4,63/5,13	2.500/2.800	112	5.500/6.000
Mercedes Sprinter 2er-Reihe	2.000	100	4.800/4.590
Mercedes Sprinter 3er-Reihe	2.000	100	5.500
Mercedes Sprinter 4er-Reihe	2.000	100	6.600
Mercedes Sprinter 6er-Reihe	2.000	100	7.990
VW T4 (50 kW Diesel)	2.000	100	4.000
VW T4 (alle anderen Motoren)	2.000	100	4.500
VW LT 28	2.000	100	4.800
VW LT 35	2.000	100	5.500
VW LT 46	2.000	100	6.600
Iveco 29 L 9/11	2.000	100	5.200
Iveco 3559/11/13	2.000	100	5.500
Iveco 35/40 C 9	2.000	120	5.500/6.200
Iveco 35/40 C 11	3.000	120	6.500/7.000
Iveco 35/40 C 13	3.500	120	7.000/7.700
Iveco 50/45 C 11	3.000	120	8.200/7.600
Iveco 50/45 C 13	3.500	120	8.700/7.600
Iveco 65/60 C 15	3.500	120	10.000/9.500
Renault Master 2,8 T., Kasten	2.000	80	4.800
Renault Master 3,3 T., Kasten	2.000	80	5.300
Renault Master 3,5 T., Kasten/Fahrg.	2.000	80	5.500/5.500
Opel Movano 2,8 T., Kasten	2.000	80	4.800
Opel Movano 3,3 T., Kasten	2.000	80	5.300
Opel Movano 3,5 T., Kasten/Fahrg.	2.000	80	5.500/5.500
Al-Ko amc-Chassis für Fiat Ducato 14	1.800	75	5.200
Al-Ko amc-Chassis für Fiat Ducato 18	1.700	75	5.200
Al-Ko amc-Chassis für Fiat Ducato 18 Dreiachser	1.200	75	5.200

Peugeot Boxer und Citroën Jumper baugleich mit Fiat Ducato.

in den Grenzbereich ihrer Leistung. Dadurch wird die Fahrstabilität des Ge- spanns beeinträchtigt.

Die Auflastung

Wichtig ist, dass bei einer geplanten Auflastung des Reisemobils das zulässige Lastzug-Gesamtgewicht der Basis beachtet wird. Da dieser Wert nicht überschritten werden darf, reduziert die Auflastung des Zugfahrzeugs die Anhängelast automatisch. So besitzt beispielsweise der Fiat Ducato 18 eine zulässige Gesamtmasse von 3.500 Kilogramm, eine maximale Anhängelast von 2.000 und ein maximales Lastzuggesamtgewicht von 5.500 Kilogramm. Bei einer möglichen Auflastung des Ducato auf eine zulässige Gesamtmasse von 3.850 Kilogramm würde bei gleich bleibender Anhängelast das maximale Lastzuggesamtgewicht um



350 Kilogramm überschritten. Da das nicht zulässig ist, verringert sich für diesen Fall die maximale Anhängelast des Zugfahrzeugs von 2.000 auf 1.650 Kilogramm.

Die Reisemobilhersteller bieten in den meisten Fällen bereits ab Werk den zusätzlichen Anbau einer Anhängerkupplung an. Die Preise variieren beim Fiat Ducato beispielsweise zwischen rund 1.300 und 2.000 Mark. Der Mercedes Sprinter bekommt ab rund 2.000 Mark einen Haken. Wer bereits ein Freizeitfahrzeug besitzt und mit dem Gedanken spielt, sich einen Anhänger anzuschaffen, kann nachrüsten. Einige Unternehmen haben sich auf den nachträglichen Anbau von Anhängerkupplungen spezialisiert (siehe Tabelle auf Seite 71). Dann steht der Lust an der Last nichts mehr im Wege.

Juan J. Camero

völlig losgelöst



Fotos: FTI Touristik (4), Tischer/Wombat-Tours (6)

Amerika, Australien und Neuseeland locken mit Reisemobilen. Was ist zu beachten?

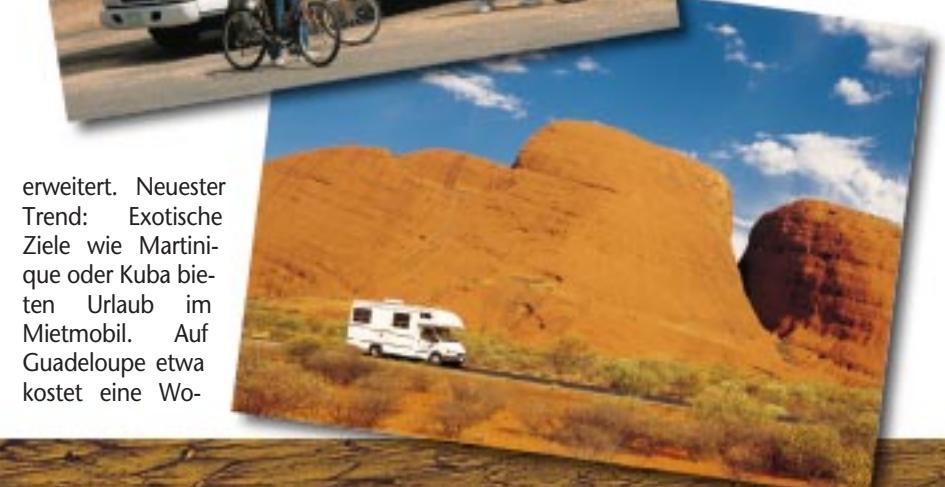
Raus aus dem engen Europa, hinein in das Abenteuer der unermesslichen Weite faszinierender Länder in Übersee. Mit kaum einer anderen Urlaubsform lassen sich die traumhaften Landschaften Amerikas oder Neuseelands besser entdecken als im Miet-Reisemobil.

Die einfachste Möglichkeit, sich umfassend über das Mieten von Motorhomes in Übersee beraten zu lassen, ist ein Besuch im Reisebüro: Während Reisebüros noch vor zehn Jahren eher dürftig Auskunft über diese Urlaubsform geben, sind die Fachkräfte heutzutage bestens zu diesem Thema geschult: „Immerhin hat das Camper-Mietgeschäft für die USA einen Anteil von knapp 20 Prozent der Gesamt-USA-Buchungen in unserem Büro“, erläutert Claudia Zanon, Reiseverkehrskauffrau bei Frentz Touristik in Stuttgart.

Nach wie vor gibt es die meisten Fragen nach Reisemobilen für Urlaub in den USA, Australien und Neuseeland. Aber auch Südafrika hat sein Angebot deutlich



Die endlose Weite Australiens lässt sich wunderbar mit einem gemieteten Reisemobil entdecken. Beim Leben in der Natur stellt sich schnell Besuch einheimischer Tiere ein.



erweitert. Neuester Trend: Exotische Ziele wie Martinique oder Kuba bieten Urlaub im Mietmobil. Auf Guadeloupe etwa kostet eine Wo-

che im Hyercamp umgerechnet ab 1.150 Mark in der Nebensaison, in der Hauptsaison sind 1.485 Mark fällig.

Die Reiseveranstalter arbeiten mit unterschiedlichen Vermiet-Agenturen zusammen: DER Tour kooperiert mit Moturis, El Monte RV, Cruise America und Crestwood RV Center, Meier's Weltreisen mit Cruise America und Moturis. Diese bieten Reisemobil-Varianten vom fünf Meter langen Pick-up bis hin zum Zwölf-Meter-Integrierten an.

Der Ablauf des Mietens ähnelt sich in allen außereuropäischen Ländern: Gebucht wird von zu Hause aus. Nach Ankunft auf dem Zielflughafen hat der Vermieter einen Transfer zu einem flughafennahen Hotel organisiert, wo die Urlauber die erste Nacht verbringen. Am nächsten Morgen erfolgt der Transfer zur Reisemobil-Vermietstation. Dort bekommt der Mieter eine deutschsprachige Einweisung, danach erfolgt die Fahrzeugübergabe.

Sehr unterschiedlich allerdings sind die Mietpreise für ein Urlaubsmobil – mit ein wenig Mühe bei der Planung lassen sich locker 1.000 Mark und mehr einsparen: Vor dem Mieten lohnt es sich durchaus, die einzelnen Angebote genau zu prüfen. Die Preise schwanken von Anbieter zu Anbieter und sind von folgenden Faktoren abhängig:

Die Flex-Rate

Dabei aktualisieren die Vermieter in Übersee jede Woche ihre Preise. Die richten sich nach Angebot und Nachfrage, zum anderen bestimmt der Zeitpunkt der Buchung die Höhe des Preises: Je längerfristig die Buchung vor Reiseantritt, desto preiswerter.

Saison-Preise

Wie in der übrigen Reisebranche gibt es für jedes Land unterschiedliche Preise je nach Saison. Ostern in den USA etwa ist billiger als Ostern in Australien, während die Vermieter beispielsweise zum Goldenen Herbst in Amerika deutlich höhere Preise verlangen als im Land der Kängurus. ►



Das sollte der Mietpreis enthalten:

- Fahrzeugmiete ab dem Tag der Übernahme,
- alle lokalen Steuern (Sales Tax),
- Bereitstellungsgebühren (Preparation Fees),
- Transfers vom Pick-up-Hotel zur Mietstation und zurück,
- Propangas und erste Füllung mit Toiletten-Chemikalien,
- Camping-Atlas, Camping-Card,
- drei Millionen Mark-Zusatz-Haftpflichtversicherung,
- CDW-Haftungsbefreiung,
- Straßenatlas,
- deutschsprachige Einweisung in das Fahrzeug,
- komplette Ausstattung des Fahrzeugs mit Campingmöbeln, Geschirr etc.

Grandiose Landschaften locken und das Wappentier Australiens sucht Kontakt zu Reisemobilisten. Wer die Traumstrände von Martinique entdecken möchte, findet auf der Insel zwei Reisemobil-Vermietstationen.

Frei-Meilen

Meist enthält der Mietvertrag keine oder nur sehr wenige Frei-Meilen. Es können jedoch Meilenpakete gebucht werden, beispielsweise 500 Meilen für 300 Mark oder 1.000



Einweg-Mieten

Im normalen Mietpreis inbegriffen ist jeweils eine so genannte Hin- und Rückmiete: Abholung und Rückgabe des Fahrzeugs erfolgen am selben Ort. Übernimmt ein Tourist das Reisemobil an einer Station, an der es bei Reiseende nicht abgegeben wird, handelt es sich um eine Einweg-Miete. Hier fallen sogenannte Rückführungsgebühren an, die in den USA zwischen 50 US Dollar (z. B. bei Übernahme in Miami) bis zu 750 US Dollar (z. B. in New York) liegen.



Foto: Moturis

Versicherungen

Wer den Mietvertrag unterzeichnet, sollte unbedingt darauf achten, dass er eine Zusatz-Haftpflichtversicherung enthält. In den USA und Kanada ist die Mindestdeckungssumme in der gesetzlichen Haftpflichtversicherung für Reisemobile sehr niedrig, je nach Bundesland zwischen 10.000



Meilen für 575 Mark. Für unbegrenzte Frei-Meilen in den USA sind etwa 2.000 Mark zu veranschlagen. Zusätzliche Meilen, die nicht im Voraus gebucht wurden, belasten das Urlaubsbudget mit etwa 32 US-Cent pro Meile.

und 30.000 US \$ pro Motorhome. Bietet der Vermieter keine höhere Deckungssumme an, zahlt die Versicherung im Falle eines selbstverschuldeten Unfalls dem Unfallgegner nur diesen niedrigen Höchstbetrag. Den Rest muss der Urlauber aus eigener Tasche bezahlen – wehe, wenn außerdem eine Person zu Schaden gekommen ist. In Australien ist eine Haftpflichtversicherung nicht zwingend vorgeschrieben. Das bedeutet, dass bei einem Unfall, den der Mieter nicht selbst verschuldet hat und bei dem der Unfallverursacher keine Haftpflichtversicherung abgeschlossen hat, der Urlauber den Schaden an dem Mietmobil selbst zahlen müsste. Deshalb unbedingt eine Zusatzversicherung abschließen. Einige Reiseanbieter begrenzen diese Police auf sechs Wochen, gegen Aufpreis lässt sie sich jedoch verlängern.

Außerdem sollte eine CDW (Collision Damage Waiver) Haftungsbefreiung im Mietpreis inbegriffen sein, welche die Haftung für Schäden am eigenen Mietfahrzeug ausschließt.

Langzeit-Ermäßigung

Viele Vermieter in Übersee bieten eine ermäßigte Miete bei Langzeit-Buchungen. Ab 14 Tagen Mietdauer gewährt zum Beispiel das Crestwood RV Center einen Rabatt von drei Prozent, ab 28 Tagen gibt es fünf Prozent Nachlass.

Anzahl Vermietstationen

Kleinere Reisemobil-Vermieter, die keiner Vermiet-Kette angeschlossen sind, haben den Vorteil, dass sich der Familienbetrieb individuell um die Mieter kümmert. Größere Vermiet-Filialen jedoch haben ihre Vermiet-Stationen über das ganze Land verteilt. So verfügt etwa Cruise America über 20 Mietstationen in den USA.

Zusatzausstattung

Fahrräder samt Halter gehören in der Regel nicht zur Grundausstattung

der Mietmobile. Es empfiehlt sich, den Wunsch nach Mitnahme von Fahrrädern frühzeitig bei der Buchung kundzutun. Die Vermieter berechnen diesen Service extra.

Reservierung von Campgrounds

In der Hochsaison ist es in den USA ratsam, die Campgrounds in den Nationalparks schon vor Reiseantritt zu reservieren. In Australien sind die begehrtesten Reisezeiten Weihnachten und Ostern. Den Reservierungs-Service übernehmen die Reisebüros meist kostenlos.

Führerschein

In einigen Ländern, etwa in Australien, brauchen die Mieter zusätzlich zum nationalen einen internationalen Führerschein oder eine beglaubigte englische Übersetzung des nationalen Führerscheins. Der EU-Führerschein genügt manchmal nicht. Das Mindestalter für das Führen von Reisemobilen ist in vielen Ländern auf 21 Jahre festgesetzt. Infos über die Führerschein-Bestimmungen der einzelnen Länder erzielt das Reisebüro.

Ausgefallene Nutzungstage

Hat das Mietmobil eine technische Panne und muss deshalb für mindestens einen Tag zur Reparatur in die Werkstatt, erstatten die meisten Vermieter die ausgefallenen Nutzungstage, nicht jedoch die dadurch bedingten Kosten für einen Hotel-Aufenthalt.

Kaution

Alle Vermieter verlangen eine Kaution für das Reisemobil. Die Summe sollte der Mieter ebenso vor Reiseantritt klären wie die Art der Zahlungsweise. Einige Vermieter akzeptieren keine Kreditkarte, sondern nur Bargeld oder Traveller-Schecks. *Sabine Scholz*

Einige Adressen zum Direkt-Mieten

■ Australien
Wombat-Tours (Tischer-Kabine auf Pick-up),
6 Greenough Way, AUS-6110 Gosnells, W.A., Tel.: 0061/89/3984596,
E-Mail: wombat-tours@etbv.ch.

■ Guadeloupe
Les Etablissements Leneveu, B.P.18, F-97160 Torigni-sur-Vire, Tel.: 0033/2/33569934.
Société Eurosurvie, 31, lot, Vince, ZI Arnouville, F-97170 Petit-Bourg,
Tel.: 00590/3224-51

■ Kanada/Alberta
Cruise Canada of Calgary, Tel.: 001/403-2914963.

■ Kanada/British Columbia
Cruise Canada of Vancouver, Tel.: 001/604/946-5775

■ Kanada/Ontario
Cruise Canada of Toronto, Tel.: 001/905/9513102

■ Kanada/Quebec
Cruise Canada of Montreal, Tel.: 001/514/5287093.

■ Kanada, Vancouver
Reisemobilvermietung Siegmund Kunke (betreut von Deutschland aus), Tel.: 06243/5143, Fax: 909743.
www.home-car.com. E-Mail: info@home-car.com.

■ Kuba
Yorkitalia Tours, Via Ghibellina 178/r, I-Firenze,
Tel.: 0039/55/2645553, Fax: /2645545.

■ Martinique
Wind Martinique, F-97229 Anse Mitan, Tel.: 00596/660222

Alligator Vacances, 61 rue Louise Michel, F-92300 Levallois Perret, Tel.: 0033/147584000.

■ Neuseeland
Reiseplaner anfordern beim Fremdenverkehrsamt von Neuseeland,
Tel.: 069/971211-0 oder Infos via Internet: www.purenz.com.

■ USA
El Monte RV, Santa Fee/Kalifornien, Tel.: 001/562/4044980, Fax: /4042021,
Internet: www.elmonterv.com.

Cruise America, Mesa/Arizona, Tel.: 001/480/4647340, Fax: /4648373,
www.cruiseamerica.com.

Moturis CTD, Flughofstr. 55, CH-8152 Glattbrugg, Tel.: 0041/1/808 7000,
E-Mail: zrn@moturis.com, Internet: www.moturis.com

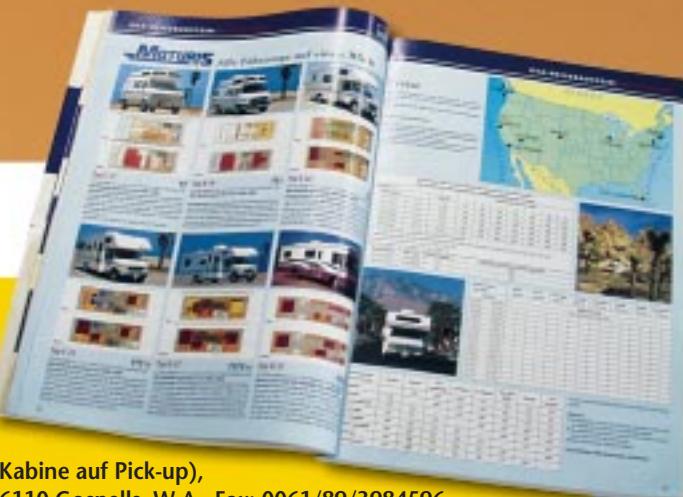


Foto: Petri

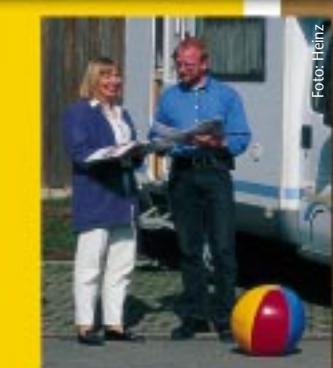


Foto: Heinz

Händlerporträt



Eigentlich wollte Andreas Nowatzke nur Reisemobile vermieten. Jetzt jedoch besitzt er ein komplettes Hymer-Zentrum vor den Toren Berlins.

Alles oder nichts

Das Büro ist modern und funktional eingerichtet: Auf dem großen Chef-Schreibtisch steht der PC, an der weißen Wand ein Faxgerät, daneben ein Rolladenschrank mit Aktenordnern und Ablagekörben. Bilderrahmen und ein dekoratives Gesteck aus Textilpflanzen schaffen optische Auflockerung. Doch inmitten des stimmigen Ensembles fällt der Blick immer wieder neugierig auf ein Objekt, welches so gar nicht in die stereotype Business-Atmosphäre passt.

„Ein asiatischer Glücksgott ist das“, glaubt Andreas Nowatzke, gefragt nach der ver-goldeten Figur mit dem mas-

kenhaften Gesicht und dem merkwürdigen Helm, welche mit ihrer mysteriösen Ausstrahlung dem Büro eine individuelle Note verleiht. Aber dann will es der Besitzer des Hymer-Zentrums Falkensee selbst ganz genau wissen. Spontan greift der 39-Jährige zum Telefon, wählt die Nummer eines Freundes und spricht in den Hörer: „Sag mal, was ist das eigentlich für ein goldener Fritz, den ihr mir da zur Eröffnung geschenkt habt?“

Mobiler Berliner

Andreas Nowatzkes Eltern waren gebürtige Falkenseer. Die kleine Gemeinde lag auf DDR-Gebiet, unmittelbar an der Grenze. Kurz vor dem

sivbetriebs am westlichen Rand der deutschen Hauptstadt, mit der Spreemetropole verbunden ist. Dazu verraten sein Habitus und seine Sprache zu sehr den waschechten Berliner. Obwohl er schon vor seiner Geburt diese Stadt verließ, dann zurückkehrte, später erneut wegzog und nicht vorhatte, jemals wieder in dieser Stadt zu leben. Bis Hymer rief.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

Viel Glück: Die guten Wünsche zur Eröffnung hüte Andreas Nowatzke sorgfältig im Regal.



Nah dran: Vom Hymer-Zentrum Falkensee bis zur Stadtgrenze Berlins sind es nur 500 Meter.

Volles Programm: Nowatzke hat alle Hymer-Modelle im Angebot. Jedenfalls solange sie nicht verkauft sind.



Gut bestückt: Was der Mobilist noch zusätzlich zum Fahrzeug braucht, findet er im Zubehör-laden.



Zwei Stunden lang schrubpte der Junior pro Exemplar, der Umgang mit der Materie machte ihm Spaß und beflogelte zu weitergehenden Aktivitäten: „Mit 15 Jahren hab' ich meinen ersten Caravan verkauft“, erinnert er sich, „und direkt nach Abschluss der Hauptschule bin ich voll ins Geschäft meiner Eltern eingestiegen.“ Das war im Sommer 1978. Sukzessive arbeitete sich der Jugendliche in alle betrieb-

lichen Aufgabenbereiche ein, von der Fahrzeugdisposition bis zum Zubehörverkauf.

Das Aus kam schlagartig und unerwartet neun Jahre später: Beim Ankuppeln eines Caravans brach sich Vater Nowatzke 1987 einen Lendenwirbel. Die Familie konnte ihren Betrieb nicht weiterführen und musste dicht machen. Sohn Andreas sattelte um und wurde Vertreter bei der Allianz-Versicherung. Die Grundausbil-

dung in der konzerneigenen Akademie in Berlin dauerte neun Monate: „Da hab' ich das Verkaufen so richtig gelernt, auf die ganz harte Tour.“

Doch auch in seinem neuen Berufsleben als Versicherungsmakler gab der junge Mann mit der fröhlichen, offenen Art den Kontakt zur Caravaningbranche nie ganz auf. Jedes Jahr im Februar, erzählt er, sei er auf die Reisemesse nach Hamburg gefahren und

habe dort einen ehemaligen Händlerkollegen seiner Eltern als Verkäufer unterstützt. Im November 1995 machte eben jener Hymer-Händler Storbeck aus Norderstedt ihm das Angebot, als Betriebsleiter nach Norddeutschland zu wechseln.

Die Entscheidung fiel binnen zwei Tagen. „Es hat mich gereizt“, erklärt der Berliner mit dem Faible für spontane Entschlüsse. So blieb einzig zu klären, ob Freundin Ulrike, ►

Händlerporträt



Wieder da:
Ulrike Nowatzke (r.)
kehrte mit
ihrem Mann
Andreas
(o., im Ge-
spräch mit
RM-Redak-
teurin Bal-
dus) von
Hamburg an
die Spree
zurück.



heute Nowatzkes Ehefrau, als Jurastudentin problemlos von der Spree an die Elbe würde wechseln können. Das klappte, und bereits im Januar 1996 begann der neue Betriebsleiter von Storbeck mit seiner Tätigkeit.

Wenn Andreas Nowatzke heute mit Hamburg telefoniert, fällt er automatisch in einen leichten hanseatischen Dialekt: „Wir hatten uns schnell dort eingelebt“, erzählt er, „und es gefiel uns total gut.“ So gut, dass die beiden für immer dort bleiben wollten. Doch es kam anders.

Ende 1998 lud Hymer etwa 40 seiner Händler zu einem Workshop mit Brainstorming zum Thema Fahrzeugvermietung nach Bad Waldsee ein. Mit von der Partie war auch Andreas Nowatzke. Kurz nach jenem Treffen, nämlich im Januar 1999, gründete er die Firma Hymer-rent Nord mit Sitz auf dem Betriebsgelände von Händler Storbeck. Sie war die

Erste von heute 42 Vermietstationen bundesweit, die alle unter dem Hymer-rent-Logo auftreten.

Das Konzept hierzu entwickelte im Frühjahr 1999 ein Arbeitskreis, bestehend aus drei Hymer-Vertretern und fünf Händlern, unter ihnen erneut Nowatzke: Hymer-rent sollte fortan als Markenzeichen für einen einheitlichen Vermietauftritt aller beteiligten Handelsbetriebe stehen. Eine Verpflichtung zur Teilnahme gab – und gibt – es nicht für die 70 deutschen Hymer-Vertretungen.

Doch alle beteiligten Händler haben einen gemeinsamen Werbeauftritt sowie exakt gleiche Preise und Vermietbedingungen. Erreichbar sind sie über ein Call-Center unter der bundeseinheitlichen Telefonnummer 01802/496377. Im Gegenzug sind die Händler gehalten, sieben verschiedene Modelle aus der Hymer-Reisemobilpalette in jeweils mindestens einem Exemplar zur Ver-

mietung bereit zu stellen und diese nach höchstens zwei Mietaisons durch fabrikneue Fahrzeuge zu ersetzen.

Die Reisemobil-Vermietung unter dem Logo Hymer-rent lief bei Händler Storbeck so gut an, dass Betriebsleiter Nowatzke bereits im Juni 1999 den Hymer AG-Vorstand Hans-Jürgen Burkert um Genehmigung bat, auch in Berlin eine Vermietstation eröffnen zu dürfen. Aber Burkert lehnte ab: Es gab bereits zwei Händler in

Berliner Hymer-Händler in spe, sich nach einem geeigneten Betriebsgelände umzusehen. Anfang April 2000 unterschrieb er den Kaufvertrag für 8.500 Quadratmeter Brachfläche an der Straße der Einheit in Falkensee.

Noch bevor der erste Spatenstich erfolgte, engagierte Andreas Nowatzke seinen ersten Mitarbeiter, stellte einen Container auf und eröffnete mit zwölf Reisemobilen seine Berliner Hymer-rent-Station. Er



Goldener Wächter: Die koreanische Statue auf dem Akten-
schrank ist das Geschenk eines Freunds. Sie beflügelt
Nowatzkes Berliner Witz.

der Hauptstadt, die sich der Hymer-rent-Gruppe ange-
schlossen hatten.

Zurück an die Spree

Im November 1999 jedoch bot Hans-Jürgen Burkert Andreas Nowatzke die gewünschte Vermietstation plötzlich an. Allerdings nicht nur diese: Der Wahl-Hanseat erhielt gleich die Option auf einen kompletten Hymer-Händlerbetrieb samt Fahrzeugverkauf, Zubehör und Werkstatt. „Alles oder nichts“, so lautete die Devise des Vorstands aus Bad Waldsee.

Nowatzke wählte alles. Es fiel ihm und seiner Frau nicht leicht, die norddeutsche Wunschheimat wieder aufzugeben, doch die Offerte war einfach zu reizvoll. Sofort nach der Entscheidung begann der

selbst wohnte und arbeitete bis Oktober 2000 weiter in Hamburg, pendelte jedoch unzählige Male zwischen beiden Städten hin und her, um den Bau zu überwachen.

„40.000 Kilometer bin ich so in einem halben Jahr gefahren. Das möchte ich nicht noch mal mitmachen.“ Doch der Stress hat sich gelohnt, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Draußen auf dem Hof stehen alle aktuellen Modelle der Hymer-Palette an Reisemobilen und Caravans, dazu etwa 35 Gebrauchte. Die Hymer-rent-Mietflotte ist auf 28 Mobile angewachsen und soll bald auch Caravans umfassen.

Die neue weiße Halle beherbergt einen 300 Quadratmeter großen Zubehörladen, in dem auch ein Hymer S 740 mit ausgefahrener Markise prunkt. Büro- und Sozialräume sowie das Ersatzteillager ►

Händlerporträt

Noch mehr:
Bald ver-
fügt die
Werkstatt
über eine
zweite He-
bebühne.
Bestellt ist
sie schon.



befinden sich ebenfalls in dem einstöckigen Flachbau. Und natürlich die Werkstatt. Sie misst 150 Quadratmeter und ist bestens ausgerüstet mit einer mobilen Arbeitsbühne sowie einer acht Tonnen tragenden Hebebühne.

dem Start beachtliche Erfolge vor: Laut Andreas Nowatzke belief sich der erste Jahresumsatz aus dem Hymer-rent-Geschäft auf 400.000 Mark; dazu kamen allein in den ersten vier Monaten seit Eröffnung 13 verkaufte neue Modelle im Wert von 2,2 Millionen Mark.

„Wenn man das hochrechnet“, prognostiziert der

die Herstellergarantie hinaus. Und wer ein Gebrauchtfahrzeug in Falkensee erwerbe, das nicht älter als fünf Jahre sei, erhält darauf ein ganzes Jahr Garantie. Zusätzlich könnte jeder Käufer eines gebrauchten Reisemobils dieses ohne Angabe von Gründen binnen drei Monaten zurückbringen.

Doch der Berliner, der mit seiner Familie gern an Bord des

Außerdem hält der einfallreiche Jung-Händler auf seinem Areal 2.500 Quadratmeter Stellfläche als mietbare Dauerparkplätze für etwa 100 Kundenfahrzeuge bereit. Hier offeriert er seiner Klientel eine Art von „Rundum-Sorglos-Paket“: Wer vor einer geplanten Tour anruft und seine Wünsche äußert, bekommt sie erfüllt. Vom Volltanken bis zur Wagenwäsche und dem Bier im Kühlschrank, alles ist möglich. Der Kunde braucht sich um nichts mehr zu kümmern, kommt lediglich mit seinem persönlichen Gepäck, besteigt sein Mobil und fährt los.

Andreas Nowatzke beendet das Telefonat mit seinem Freund und legt den Hörer auf:

„Also kein Glücksgott, sondern ein koreanischer Tempelwächter ist das. Na gut. Dann soll

der

wohl darüber wachen, dass ich immer die richtigen Ideen habe...“

So entspannt, wie er da

auf seinen Stab

gelehnt auf

dem Aktenschrank

steht, scheint sich der gütige Wächter in dieser Hinsicht ziemlich sicher zu sein. *Claudine Baldus*



Bestens ausgestattet: Die mobile Arbeitsbühne erleichtert Arbeiten an der Seitenwand, etwa die Montage einer Markise.

Chef, „werde ich 7,5 bis 8 Millionen im ersten Geschäftsjahr erreichen.“

Da zeigt er sich sicher. Schließlich glaubt er an den Erfolg jenes zusätzlichen Service, den er seinen Kunden als Ergänzung zum normalen Angebot bieten will: Die Garantie auf Neuwagen etwa, verrät er, verlängere er um ein Jahr über

eigenen Bootes „Rike“ auf dem Wasser schippert und dort die Ruhe genießt, hat noch mehr interessante Ideen entwickelt. So bietet er Kunden die Möglichkeit der Einweg-Miete an, die besonders attraktiv ist für Besucher aus Übersee auf Europatrip. Sie können ihr Hymermobil bei Nowatzke abholen und am Ende ihrer Tour

Reisemobil-Historie

KUNSTVOLLE EIERSCHALE

*Schauen Sie, was ein
Münchener aus seinem
Traum-Reisemobil
machte, einem 24 Jahre
alten Orion 600 L...*

**Menschen und
Mobile,
die Geschichte
schrieben**



Schrittweise:
Auf der Basis der Hand-skizze auf Papier überträgt der Airbrusher die Konturen auf das Mobil, bevor er es farbig aussprüht. Unten links: der Orion bei Anlieferung zum Lackieren.



Wären wir nicht befreundet", gesteht Helmut Hummel, „hätte ich sicherlich nicht ein so auffälliges Reisemobil.“ Der Beinahe-Münchener aus Otterfing ist Besitzer eines 24 Jahre alten Orion-Reisemobils, das ihm sein Freund, der Airbrush-Künstler Steffen Siebensohn aus Wandlitz bei Berlin, mit einer tollen Individual-Lackierung zu einem Hingucker ersten Ranges veredelt hat. Und das, obwohl allein schon das unveränderte Orion-Mobil mit seiner aerodynamischen Zweckform, seinem Polyesterbau und dem Laterndlach Attraktion genug wäre.

Hummels Mobil ist ein Orion Typ 2 – Erkennungszeichen: die große Heckscheibe – und entstammt damit einer Modellreihe, die der Kunststoff-Fabrikant Friedrich Schäfer zwischen 1974 und 1978 in seinem Werk in Detmold-Loßbruch gefertigt hat. Vorher schon, von 1967 bis zum 23. April 1974 – an diesem Tag verbrannte die Urform – hatte Schäfer, aus dessen Fabrik auch die formgleichen Suleicas (Super-Leicht-Caravan) stammen, rund 180 Orions vom Typ 1 gebaut.

Wie aus einem Guss, mit versenkt eingebauten Scheiben im Fahrerhausbereich – die Windschutzscheibe ist wie beim Ur-VW-Bulli mittig geteilt – verfügen alle Orions nur über eine Tür in der Mitte des Aufbaus, die bestens der Außenwölbung und allen Sicken angepasst ist.

Drei Längen mit vier Grundrissen hatte Schäfer im Programm, die er nach einem genialen Baukastensystem zusammenstellte. In alle Modelle baute er absolut identische Kleiderschränke, Küchen ►

KUNSTVOLLE EIERSCHALE



und Nasszellen ein; vorn und hinten ergänzt durch unterschiedliche Sitzgruppen.

Seinen Orion 600 L hat Helmut Hummel im Oktober 1982 für 20.000 Mark erstanden. Er ist 6,12 Meter lang,

2,14 Meter breit und 2,50 Meter hoch. Vorn bietet er die Möglichkeit, aus den beiden drehbaren Vordersitzen und zwei dahinter quer zur Fahrtrichtung angeordneten, knapp 70 Zentimeter breiten Sitzen eine gemütliche Frühstücksecke zu bilden. Dahinter folgen links der 60 Zentimeter breite Kleiderschrank und die 115 mal 83 Zentimeter große Nasszelle. Auf der rechten Seite sind der Einstieg sowie das 115 Zentimeter breite Küchenmöbel platziert. Das Heck belegt die mit 1,90 Metern Länge und 2,04 Metern Breite außerordentlich große Rundsitzgruppe, die nach Umbau zum großzügigen Doppelbett wird.

Die ersten Orions setzte Schäfer auf frontgetriebene F-20-Chassis von Hanomag. Später folgten deren Nachfolger – Hanomag war inzwischen von Mercedes-Benz übernommen worden –, die heckgetriebenen Mercedes-Chassis 210/207 D/209 D.

Der Orion von Helmut Hummel rollt jedoch weder auf dem einen noch dem andern, sondern – nach Umbau im Jahre 1989 – auf einem MB-100-Chassis. Dieses frontgetriebene Transporter-Modell hat Mercedes-Benz in Weiterverfolgung der Han-



Kunstvoll:
Bis ins kleinste Detail haben Steffen Siebensohn und seine Airbrush-Pistolen den Orion mit lebensechten Motiven veredelt. Rechts: eine von Siebensohn lackierte Radkappe.



Reisemobil-Historie

Menschen und Mobile, die Geschichte schrieben



Fotos: Böttger



Stolz:
Besitzer Helmut Hummel (im weißen Hemd) und Airbrush-Künstler Steffen Siebensohn freuen sich über ihr Werk.



mag-Konzeption parallel zu den hinterradgetriebenen T1-Modellen entwickelt, um auf dem Weltmarkt mit einem billigeren Transporter antreten zu können.

Das Chassis unter Hummels Orion stammt aus einem MB-100-Unfallwagen, den der Otterfinger 1993 für rund 4.000 Mark gekauft hat. Nachdem er ihn von allem Überflüssigem befreit hat, lässt er durch eine Profiwerkstatt zunächst den Radstand auf 3,39 Meter verlängern und dann den Aufbau auf das Fahrgestell montieren. Zusammen kostet das Hummel nochmals rund 8.000 Mark, bereitet aber technisch überhaupt keine Schwierigkeiten.

Nicht ganz so einfach hat es der unerschrockene Bastler dagegen beim Einpassen von Kühler, Scheinwerfern und Armaturenrett in die Frontpartie des Orion. In wochenlanger Kleinarbeit laminiert er zuerst die Formen und darin dann die passgenauen Anschluss- und Trägerteile. Hilfreich ist es da, dass der Oldiefan, der als Berufskraftfahrer in Diensten der evangelischen Kirche in Bayern steht, ein ausgefuchster Praktiker ist und in seiner Heimatgemeinde eine ausreichend große Scheune mieten kann. ►

KUNSTVOLLE EIERSCHALE

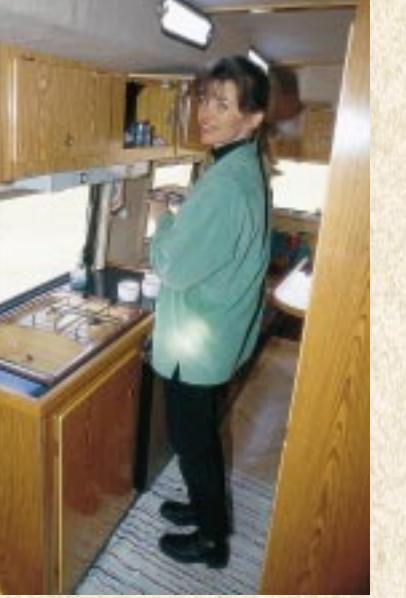
Reisemobil-Historie

Menschen und
Mobile,
die Geschichte
schrieben

Ideal: Die Ausstell-
fenster des Laternen-
daches sorgen für
Licht und gute Luft.



Geräumig:
Rundsitz-
gruppe im
Heck und
Mittelteil
mit Kleider-
schrank und
Nasszelle
lassen den
Eindruck ei-
nes wesent-
lich größe-
ren Mobi-
l aufkom-
men.



Ausgenutzt:
Die Nass-
zelle bietet
Eckwasch-
tisch, Cas-
setten-Toi-
lette und
ausreichend
Stauraum.

Insgesamt verarbeitet Hummel 90 Kilogramm Kunstharz für seine Spezialteile, zu denen auch rund zehn Zentimeter tiefe Seitenschürzen, geänderte Stoßstangen und Einzel-Rückleuchten gehören.

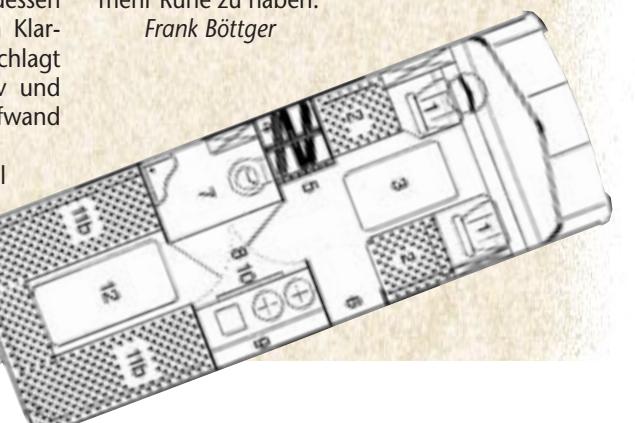
Nachdem diese Arbeiten abgeschlossen sind und auch der TÜV dem umgebauten Orion seinen Segen gegeben hat, verfrachtet Hummel seinen Oldie nach Wandlitz bei Berlin, wo sich sein Freund Steffen Siebensohn mit seinem Sortiment von Lackierpistolen über das Mobil hermachen kann.

Doch bevor der daran geht, die von ihm auf Papier skizzierten Dinosaurier samt entsprechender, zeitgemäßer Botanik auf die GfK-Haut zu übertragen, müssen zunächst die normalen Lackierer ran. Erst nachdem sie in rund 50 Stunden Arbeit alle Ritzen, Kratzer, Dellen und Buckel in der Außenhaut ausgebessert, gespachtelt und geschliffen haben und der Orion in glänzend weißer Grundfarbe erstrahlt, schlägt die Stunde des Künstlers.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Airbrushern ist Steffen Siebensohn, der gebürtige Ostberliner, noch gar nicht lange im Metier. Erst nach der Wende hat er sich mit der für ihn neuen Technik auseinander gesetzt, in der er heute von Reserverad-Abdeckungen, Motorradtanks und Motorhauben bis zu kompletten Motorrädern, Personenwagen und – wie man sieht – Reisemobilen mit Wunschmotiven der Besitzer zu Unikaten veredelt.

Nach rund 150 Stunden Feinarbeit ist der Orion zum Orion mutiert, dessen kunstvolles Äußeres zwei Schichten Klarlack versiegeln. Alles in allem veranschlagt Steffensohn – abhängig von Motiv und Aufwand – den gesamten Lackeraufwand mit ungefähr 25.000 Mark.

Abschließend montiert Hummel alle zum Lackieren abgeschraubten Anbauteile wie Scheinwerfer, Stoßstangen, Motorgrill, Rückleuchten, Truckhorn und Dach-Klimaan-



lage sowie die schmucken Aluräder samt Breitreifen. Und endlich kann es losgehen auf die erste Urlaubsfahrt nach Rügen und etwas später in Richtung Sizilien.

Logisch, dass der knallbunte Orion 600 L überall, wo er auftaucht, in Sekunden schnelle zum Mittelpunkt des Interesses wird. „So gelungen und toll wir unseren Orion auch finden“, ist sich Helmut Hummel mit seiner Frau einig, „es gibt Momente, da wünschten wir uns ein weniger auffälliges Reisemobil, um ein bisschen mehr Ruhe zu haben.“

Frank Böttger

MOBIL

Reisen

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Amalfi-Küste

Wo die Zitronen blühen

Baltikum

Wie ein Freilichtmuseum

Graz

Landeszeughaus

Urlaub im Herzen Europas

DOLOMITEN



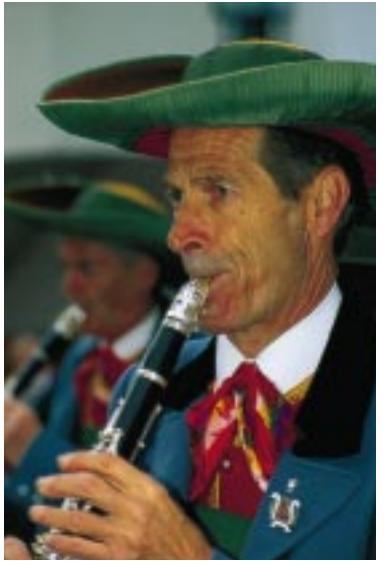
**DOLOMITEN,
ITALIEN**

Der Stille auf der Spur:
Dieter Ziegler hat die Bergwelt Südtirols
unter Räder und Sohlen genommen.



HOCH HINAUS

*Romantisch:
Blick über den Misurinasee
auf das Sorapis-Massiv.*



Typisch: Enzian, Trachten und Wegweiser. Die Marmolada glüht im Abendlicht.



Herausragend:
Vom Secada-
Abbruch stechen
die Geislerspitzen
geradezu aus den
Dolomiten hervor
(kleines Bild
rechts).



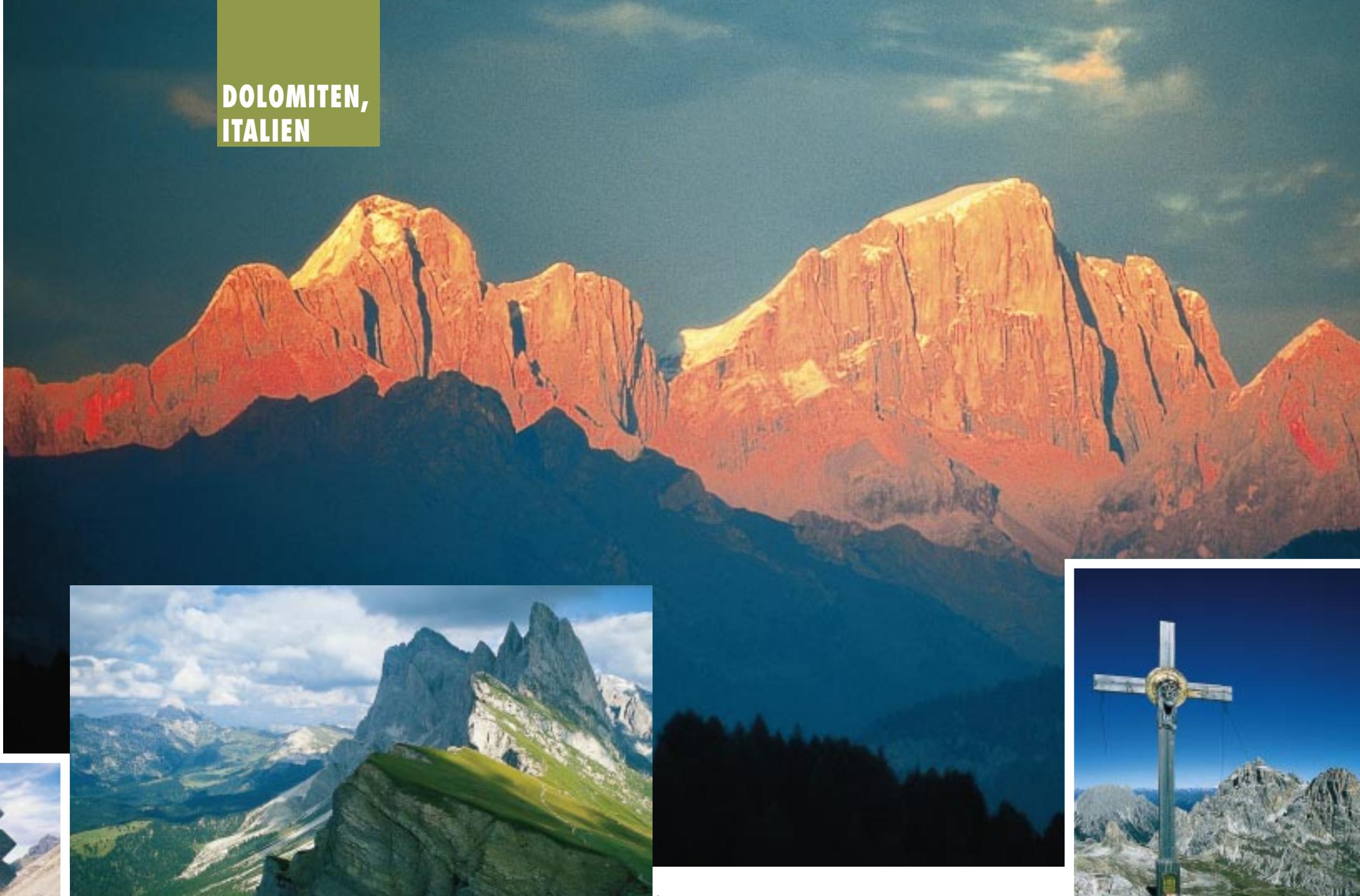
Acht Uhr abends, und kein Mensch mehr unterwegs? Außer mir. Von der Hitze der Anfahrt über Brenner, Pustertal und Toblach in die Dolomiten etwas groggy, genieße ich den herbstlich kühlen Wind der Abendstunden auf 2.300 Meter Meereshöhe und wandere um den Bergstock der Drei Zinnen.

Der Anblick der senkrechten Felsfluchten und schroffen Berggipfel, die wie ein überdimensionaler Scherenschnitt den Zinnenstock umgeben, kratzt mich regelrecht auf. Ich kann gar nicht schnell genug auf die berühmte Nordseite gelangen und falle ab

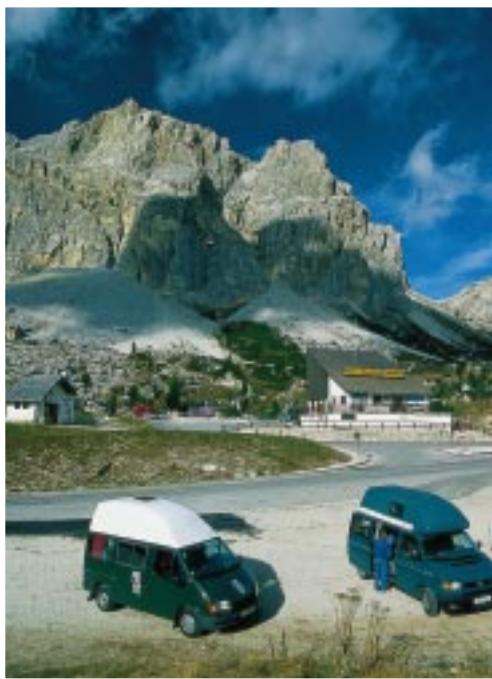
und zu in einen joggingmäßigen Bergwandertrab. Mich treibt die Hoffnung auf ein alpines Lichterspiel: das Alpenglühn. Endlich sind die Nordwände einsehbar, gerade als die Sonne hinter den Bergen im Westen versinkt. Nach einer Viertelstunde schließlich färben sich die wenigen Wolken, aber um die Alpen zum Glühen zu bringen, reichen die atmosphärischen Bedingungen wohl nicht ganz aus.

Dennoch bin ich rundum zufrieden. Die Stille, die Spiegelungen in den kleinen Zinnenseen auf dem Plateau der Langen Alpe: Irgendwie hat diese Atmosphäre eine

DOLOMITEN, ITALIEN



Fotos: Ziegler



Mittendrin: Parkplatz am Falzarego-Pass,
Gipfelkreuz auf dem Paternkofel, Blick vom
Langkofel auf das Sella-Massiv.



außerordentlich meditative Wirkung. Trotz einbrechender Dunkelheit bleibe ich noch eine Weile sitzen und schaue die Wände an. Der Weg zurück ist holprig, und ich bin froh, bei sternensetztem Firma-ment das Reisemobil zu erreichen.

Der erste Morgen beginnt wie im Bilderbuch: Blauer Himmel verdrängt das Schwarz der Nacht, die gegenüberliegenden Berge des Monte Cristallo und der Cadini-spitzen leuchten in warmem Morgenlicht, die Luft ist, wie es sich für diese Meereshöhe gehört, knackig frisch. Traumhaft schön ist hier auf dem Parkplatz direkt unter den Drei Zinnen die Aussicht, die ich beim Morgen-kaffee vom beheizten Reisemobil aus genieße. Die Übernachtungspauschale ist mit der Maut von 30 Mark bereits abgegolten.

Ich packe meinen Rucksack und wandere an der Auronzohütte vorbei auf breitem Weg um die Südseite der Zinnen herum. Nach einer halben Stunde passiere ich die kleinere Lavaredohütte und stehe alsbald am bekanntesten Aussichtspunkt der Dolomiten, dem Paternsattel. Wie ein Schiffsbug schwingt sich die Kante der kleinen Zinne in die Höhe, der Postkartenblick auf die Nordwände erzwingt eine Pause.

Dann stehe ich am Beginn des einfachen Klettersteigs auf den benachbarten Pa-

ternkofel, einem ausgebauten ehemaligen Frontweg aus dem ersten Weltkrieg. Ein enger Stollen im Fels, teils mit Eiszapfen bestückt, führt ins Dunkel des Berginnern. Einem schwachen Lichtschein folgend, gelange ich zu einem scharfen Knick nach links. Der Weg führt ins Freie auf ein Fels-band, das an der Westseite der Bergflanke durch die ansonsten steile Felswand führt. Für trittsichere Wanderer ist dieser Steig einfach zu bewältigen: Er ist nicht schwierig und mit Drahtseilen gesichert. Einige



DOLOMITEN, ITALIEN

Stollenlöcher bieten Gelegenheit, die Zinnen in einem fotogenen Rahmen abzulichten.

Bald führt der Steig über die Passsportenscharte auf die Südseite des Bergstocks, und mit der direkten Sonneneinstrahlung fließt auch der Schweiß. Die Steigung zum Gamsjoch hat es in sich, und als ich in der Scharte ankomme, bin ich ausgedorrt wie eine trockene Pflaume. Eine kurze Klettereinlage am Drahtseil bringt mich aufs Gipfelplateau des 2.746 Meter hohen Paternkofels, endlich kann ich den Rucksack abnehmen, um an Leckereien und Getränke zu kommen.

Den Blick auf die Zinnen und die Drei-Zinnen-Hütte hatten die italienischen Gebirgsjäger im ersten Weltkrieg täglich, allerdings wohl ohne die Begeisterung, die mir heute ins Gesicht geschrieben steht. Vom Gamsjoch aus schossen die Italiener die Drei-Zinnen-Hütte in Klump und Asche. Eine fliegende Patrouille unter der Führung des zum Mythos gewordenen Bergführers Sepp Innerkofler schließlich hatte den Auftrag, diesen strategischen Punkt einzunehmen. Bei Nacht und Nebel kletterten die österreichischen Soldaten den Nordwestgrat des Paternkofels hinauf. Am Gipfel kam es zum Gefecht, wobei Innerkofler den Tod fand. Die Aktion blieb erfolglos, und die Österreicher mussten sich weiterhin dem feindlichen Beschuss aussetzen. Die Inschrift auf dem Gipfelkreuz „Hier fiel für seine Heimat Sepp Innerkofler am 4. 7. 15“ erinnert an dieses Gefecht.

Der Nachmittag sieht mich auf der Terrasse der Lavaredo-Hütte, die Schuhe abgestreift, die Füße ausgestreckt, den

Blick auf die gelbe Kante der Kleinen Zinne gerichtet, in der sich Sportkletterer hochhangeln. Im Gegensatz zu diesen Sportlern sind meine Probleme recht einfacher Natur: Wie sorge ich dafür, dass mein kühles Bier nicht warm wird?

Am Parkplatz steht bei meiner Rückkehr doch eine stattliche Anzahl Autos, aber gegen Abend lichtet sich das Feld. Übrig bleiben gerade mal fünf Reisemobile, verteilt auf drei Parkebenen.

In aller Frühe genieße ich die Fahrt hinunter ins Tal. Der malerische Misurina-see liegt noch im Schatten, als Sonnenlicht die Gipfel des Sorapis-Massivs streift. Cor-

*Idyllisch:
Landschaft am
Ritten bei
Brixen, Dom
und Kreuzgang
in der Stadt.*

tina d'Ampezzo ist mein Ziel, und der Weg führt über die Große Dolomitenstraße. Ich halte an, kuche mir einen zweiten Morgenkaffee und schwelge im Anblick der Landschaft. In Cortina d'Ampezzo ist Markt. Nicht groß und nicht eindrucksvoll, aber eine gute Gelegenheit, die Esskiste mit etwas Frischobst und Gemüse aufzufüllen.

Am Eisstadion befindet sich ein Denkmal zu Ehren des französischen Geologen Deodat de Dolomieu (1750 bis 1801), von dessen Name sich die Bezeichnung „Dolomiten“ ableitet. 1789 untersuchte er die Beschaffenheit des gelblichen Gesteins, das aus einer Kalk-Magnesiumverbindung besteht, deren Zustandekommen bis heute nicht vollständig geklärt ist.

Weiter geht es, Richtung Falzarego-Pass. Das kolossale Amphitheater der Tofana di Rozes rückt ins Bild. Zeit für einen weiteren Abstecher zu einer kleinen Dolomitenoase: die Cinque Torri, eine fünfteilige Felsformation direkt über dem Rifugio Cinque Torri. Die Hütte ist ein idealer Ausgangspunkt, um zu wandern und sich im Gras der Hochebene auszuruhen.

Das enge Sträßchen hinauf ist üblicherweise mit einem Balken für Reisemobile gesperrt, heute aber ist er hochgeklappt, und dankend nehme ich die Einladung an. Der Zugang zu den Cinque ►





DOLOMITEN, ITALIEN

**Uniübersehbar:
Drei Zinnen vom
Paternkofel aus.
Sella-Pass,
Marktstand
in Brixen.**



Torri bedarf jedoch auch sonst keiner körperlichen Mühsal, da eine Seilbahn am Beginn der Falzarego-Passstraße den Zugang ermöglicht. Beim Rundgang zwischen den bis zu hundert Meter hohen Felsblöcken fliegt mir ein Pärchen der seltenen Mauersegler um die Ohren, auf der anderen Talseite bekleidet sich die Tofana langsam mit weißen Wolkenbüscheln, und beim Anblick eines moosgrünen Picknickhügels wird mir klar, was ich den Rest des Tages noch tun werde: nichts.

Über den Falzarego-Pass, der den Gipfel des Kleinen Lagazuo mit einer großen Seilbahn erschließt, erreiche ich den Pordoi-Pass. Die Fahrt mit der Pordoiseilbahn gehört zu den schöneren Dingen, die sich der Tourist ohne Muskeleinsatz erschließen kann.

Im Grödnertal, dort wo die Straße zum Grödner Joch beginnt, können Reisemobilisten auf dem Parkplatz der Seilbahn Plan del Gralba offiziell übernachten. Von hier aus lassen sich die Ziele um den Langkofel erkunden. Zum Beispiel die Seiser Alm. Europas größte Alm und Inbegriff der Alm schlechthin empfängt Erholungssuchende nicht unbedingt mit Einsamkeit und Ruhe. Alternative ist eine Seilbahnfahrt von St. Ulrich auf die Seceda mit Blick auf die Geislerspitzen. Am Seceda-Felsabbruch verwandelte die Erosion die vulkanischen und Kalkschichten in ein anschauliches geologisches Lehrbuch, in dem die Entstehung der Dolomiten abzulesen ist. Neben Edelweiß wachsen hier Eisenhut, verschiedene Enzianarten, Glockenblumen oder Silberdisteln.

Mein Lieblingsgebiet sind die Wiesen am Sellapass. Hier befindet sich auch die Steinernen Stadt, ein Labyrinth aus kleinen bis haushohen Felsblöcken, keine fünf Gehminuten

vom Parkplatz unterhalb des Sellajochs entfernt. Besonders für Familien ist dieses Gebiet ein ideales Spiel- und Spaßgelände.

Im Fassatal richte ich mich auf dem Campingplatz bei Rualp ein. Gegenüber dem Eingang befindet sich die Bushaltestelle für die Fahrt in den Rosengarten. Diese Berglandschaft gehört mit zum schönsten, was die Dolomiten zu bieten haben – folgerichtig ist die steile, enge Bergstraße für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Von der Endhaltestelle an der Gardeccia-Hütte steige ich in einer dreiviertel Stunde zur Vajolet-Hütte auf, von der aus weitere Wege zu den berühmten Vajolettürmen oder zum Kesselkogel führen. Wer den Tag gemütlich verbringen will, beendet hier den sportlichen Teil und widmet sich den Annehmlichkeiten auf der bewirtschafteten Hüttenterrasse. Die Alternative ist der felsige Weg ins so genannte Gartl, direkt an den Fuß der Vajolettürme. Hier ist gutes Schuhwerk gefragt.

Mein Ziel ist der Kesselkogel. Über einen einfachen Klettersteig, der durchaus auch geübten Bergwanderern zu empfohlen ist, gelange ich auf seinen Gipfel und überschreite damit die magische 3.000er Marke um immerhin zwei Meter. Geologisch gesehen stehe ich dort oben auf einem urzeitlichen Riff. Langkofel, Rosengarten und Schlern bildeten ehemals die Riffböschung eines tropischen Meeresbeckens. Mir tut es gut, dass ich die Ein-

samkeit der Berge hier oben mit einer Handvoll Gleichgesinnter teilen kann.

16.30 Uhr auf der Terrasse der Vajolet-Hütte: Es reicht gerade noch für ein Radler, ehe der letzte Bus Richtung Campingplatz abfährt. Den will ich auf keinen Fall verpassen.

Tags darauf parke ich auf dem Karerpass inmitten von Touristenbussen. Menschen strömen zum leuchtenden Juwel des Rosengartengebiets, dem smaragdgrünen Karersee. Der bedient, eingebettet im Rund der Latemargipfel, das Klischee einer heilen Bergwelt. Dennoch: Selbst kritische Stimmen geben zu, dass dieser Ort etwas Einmaliges an sich hat und bei gutem Wetter zum Reiseprogramm gehört.

Via Bozen, der Hauptstadt Südtirols, geht es gen Brixen über den Ritten, den Bozener Hausberg. Hier stehen eigenartige Erdpyramiden, Pfeiler und Türme aus eiszeitlichem Moränenschutt, die ein Deckelstein vor Regen und damit Erosion schützt.

Brixen empfiehlt sich für einen Einkaufsbummel. Mit dem Dom und dessen eindrucksvollem Domkreuzgang mit gotischen Fresken aus dem 13. bis 15. Jahrhundert ist Brixen ein kulturelles Highlight. Die Fußgängerzone mit Läden, Gasthäusern, Weinstuben, großen und kleinen Lauben ist wie zum Flanieren geschaffen. So decke ich mich vor der Rückfahrt über den Brenner noch ein mit den landestypischen kulinarischen Köstlichkeiten wie Krapfen, Speck und Wurst.

Einkaufen: Lebensmittelgeschäft auf dem Gelände.

Tiere: Hunde sind erlaubt, 8.000 Lit. pro Nacht.

Baden: kleiner Swimming-Pool und Kinderbecken von Juni bis September, Benutzung kostenlos. Beauty- und Wellnesszentrum Oase Vital.

Camping Soal

I-38030 Pera di Fassa, Tel.: 0039-0462 / 76 45 19, Fax: 76 46 09.

Lage: im Fassatal, direkt an der SS 48, 1 Kilometer vom Ort entfernt.

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 16 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos. Behindertengerechte Einrichtungen vorhanden.

Stellplätze Caravans: 160 Touristenplätze auf hügeligem Gelände unter Nadelbäumen, an einem Gebirgsbach gelegen, Stromanschluss.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen 15.000 Lit. pro Nacht, Kinder von 2-12 Jahre 10.000 Lit. Der

2

Stellplatz kostet 16.000 Lit. Billiger in der Nebensaison.

Gastronomie: Imbiss von Juni bis September, Restaurant im Juli und August geöffnet.

Einkaufen: Lebensmittelgeschäft von Juni bis September geöffnet.

Tiere: Hunde sind erlaubt, Gebühr 4.000 Lit.

Sport: Golfplatz 5 Kilometer entfernt.

International Camping Olympia

I-32043 Cortina d'Ampezzo, Loc. Fiamme, Tel. + Fax: 0039-0436 / 50 57.

Lage: etwa 3 Kilometer nördlich des Ortes an der SS 51 und am Böite-Fluss

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet

Sanitär-Ausstattung: 24 kostenlose Warmwasser-Duschen.

Stellplätze Caravans: 194 Touristenplätze unter Nadelbäumen. Stromanschluss an allen Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 13.000 Lit., Kinder bis 10 Jahre 8.000 Lit. Der Stellplatz kostet

17.000 Lit. Niedrigere Preise in der Nebensaison.

Gastronomie: Imbiss und Restaurant auf dem Platz sind ganzjährig geöffnet.

Einkaufen: Lebensmittelgeschäft auf dem Gelände ganzjährig offen.

Tiere: Hunde sind erlaubt, Gebühr 2.000 Lit.

Sport: Golfplatz 6 Kilometer entfernt.

Weitere Campingplätze:

Camping Toblacher See

I-39034 Toblach, Toblacher See 3, Tel.: 0039-0474 / 97 22 94, Fax: 97 66 47. Ganzjährig geöffnet.

International Camping Olympia

I-39034 Toblach, Via Pusteria 1, Tel.: 0039-0474 / 97 21 47, Fax: 97 27 13. Ganzjährig geöffnet.

Camping Marmolada

I-38032 Canazei, Via Pareda, Tel.: 0039-0462 / 60 16 60, Fax: 60 17 22. Ganzjährig geöffnet.

Camping Seiser Alm

I-39050 Völs am Schlern, St. Konstantin 16, Tel.: 0039-0471 / 70 64 59, Fax: 70 73 83. Ganzjährig geöffnet.

Camping in den Dolomiten

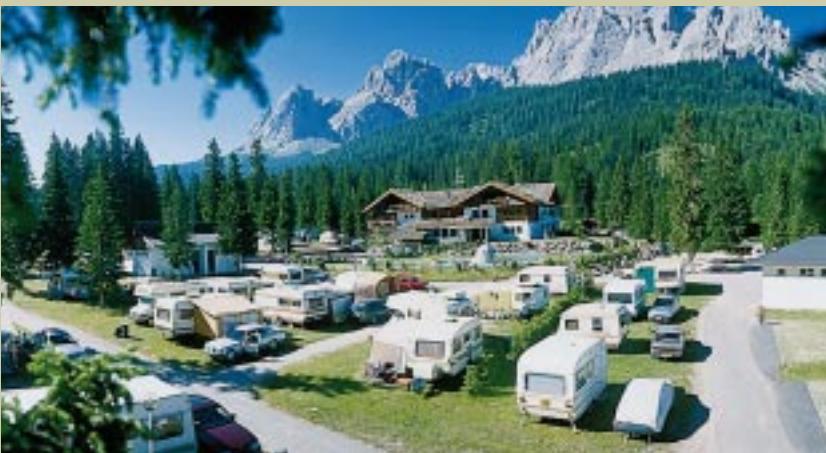
Freie Stellplätze für Reisemobile

Bei der Anfahrt in die Dolomiten empfiehlt sich die Übernachtung auf dem Autocamp Sadobre, direkt am Autohof TopStop an der Brennerautobahn bei Sterzing, 16 Kilometer hinter der österreichischen Grenze. Am Restaurant Ritterkeller, 15 Kilometer südlich von Bruneck, ist in St. Vigil in Enneberg ein Areal für Campinggäste eingerichtet. Die Gemeinde Cortina d'Ampezzo unterhält einen Reisemobilplatz am stillgelegten Flugplatz nördlich der Stadt. Und in Arabba gibt es einen Reisemobilplatz beim Hockey-Feld. Auf dem Parkplatz der Seilbahn Plan del Gralba an der Straße zum Grödnerjoch darf ganz offiziell im Reisemobil übernachtet werden.

Caravan Park Sexten

I-39030 Sexten, St. Josef-Straße 54, Tel.: 0039-074 / 71 04 44, Fax: 71 00 53.

Lage: 5 Kilometer südöstlich des Ortes an der SS 52, unterhalb der Straße zum Kreuzbergpass.



Toplage und Topangebot: Caravan Park Sexten

gung an allen Stellplätzen, 5000 Lit. Gasanschluss an 28 Stellplätzen.

Stellplätze Reisemobile: Übernachtungsplätze vor dem Gelände. Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 17.000 Lit, Kinder von 2 bis 10 Jahre 10.000 Lit. Der Stellplatz kostet 19.500 Lit. Niedrigere Preise in der Nebensaison.

Gastronomie: Restaurant auf dem Platz.

1

Rosengarten. Die Trostburg bei Barbian ist eine der großartigsten Schlossanlagen Südtirols. Im 12. Jh. errichtet, wurde sie im 17. Jh. zu einer widerstandsfähigen Festung ausgebaut. Der Dom zu Brixen durchlebte zahlreiche Epochen seit dem 12. Jh. Besonders sehenswert ist der Kreuzgang aus dem 14. Jh.

Museen: Das Südtiroler Museum für Volkskunde in Diethenheim ist ein Freilichtmuseum mit zwei Dutzend originalen Gebäuden. Im Herzstück des Museums, dem Herrenhaus, sind Hausrat, Geräte und Kutschen ausgestellt.

Das Museum Stift Innichen erzählt die Geschichte des Stiftes von der Gründung bis zur Aufhebung, es zeigt aber auch sakrale Kunstwerke aus sechs Jahrhunderten. Das Museo della cultura di ladina in Vigo di Fassa zeigt eine reiche Sammlung von Kulturgütern der ladinischen Bevölkerung. Hinter den Mauern der Hofburg aus dem 13. Jh. in Brixen befindet sich das Diözesan- und Krippenmuseum. In 70 Räumen präsentieren sich sakrale Kunst, Teile des Brixener Domschatzes und eine überregional bekannte Krippensammlung. Die Gemäldegalerie birgt Werke von Cranach, Riemenschneider und vielen anderen.

4

Veranstaltungen: Cortina d'Ampezzo ist im Mai Austragungsort der Mountainbike-Weltmeisterschaften. Im Juli füllt sich das Amphitheater unter dem Berg Cristallo zu den Weltmeisterschaften im Bogenschießen.

Vom 3. Juli bis 28. August erklingen die Brunecker Sommerkonzerte im unvergesslichen Ambiente des Renaissance-Arkadenhofes im Ragenhaus.

Das Bergfeuer-Fan-Festival am 7. Juli in St. Vigil in Enneberg ist ein Event für Freunde der volkstümlichen Musik.

Jazz liegt in der Luft, wenn vom 12. bis 15. Juli Jazzmusiker und -gruppen aus Holland, Italien und den USA in Bruneck zusammentreffen.

Am 24. Juli ist St. Vigil Etappenziel des 4. Bike-Marathons Transalp Challenge, dem härtesten Bikemarathon für Paare.

Vom 27. bis 29. Juli beherrschen Musik, Unterhaltung und Kulinarisches das Bild Brunecks beim Europa-Altstadtfest. Bei den örtlichen Tourist-Infos liegen regionale Veranstaltungskalender aus.

Ausflüge: Innichen wartet neuerdings mit einer ganz besonderen touristischen Attraktion auf. Das neue Erlebnisbad Innichen – Acquafun San Candi-

do bietet zwischen exotischen Pflanzen eine Badelandschaft mit Strömungskanal, Riesenrutsche, Whirlpool und Wasserfall. Angenehme Entspannung und Wellness findet man in der Fitnessabteilung.

Die schönsten Aussichtsberge der Dolomiten müssen auch im Sommer nicht unbedingt mühsam erwandert oder erklettert werden. Viele Liftanlagen sind etwa zu Jüni für den Sommerbetrieb umgestellt.

Wandern: Ob Wandern, Bergsteigen oder Klettern – die örtlichen Tourist-Büros halten Angebote geführter Gebirgsrandonnées und Klettertouren mit erfahrenen Bergführern und Broschüren der markierten Routen bereit. Wer auf eigene Faust die Bergwelt begehen möchte, sollte sich wenigstens ein Hüttenverzeichnis besorgen. Der Saisonbeginn auf den Almen und Berghütten ist sehr unterschiedlich und reicht von Ostern bis Juni.

Sport: Zu den zahlreichen Sommer-Sportarten in den Dolomiten gehören Reiten, Mountainbiking, Paragliding, Drachenfliegen, Rafting und Canyoning. Über das breit gefächerte Angebot für Anfänger und Könner informieren die Touristbüros. Der einzige 18-Loch-Golfplatz Südtirols liegt in Petersberg im Eggental.

Ausflüge: Innichen wartet neuerdings mit einer ganz besonderen touristischen Attraktion auf. Das neue Erlebnisbad Innichen – Acquafun San Candi-

Freizeit in den Dolomiten

Informationen

Staatliches Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT,

Kaiserstraße 65, 60329 Frankfurt/M. Tel.:

069 / 23 74 34, Fax: 23 28 94.

Südtirol Marketing Gesellschaft, Pfarrplatz 11, I-39100 Bozen, Tel.: 0039-0471 / 41 38 08, Fax: 41 38 89. Internet: www.hallo.com

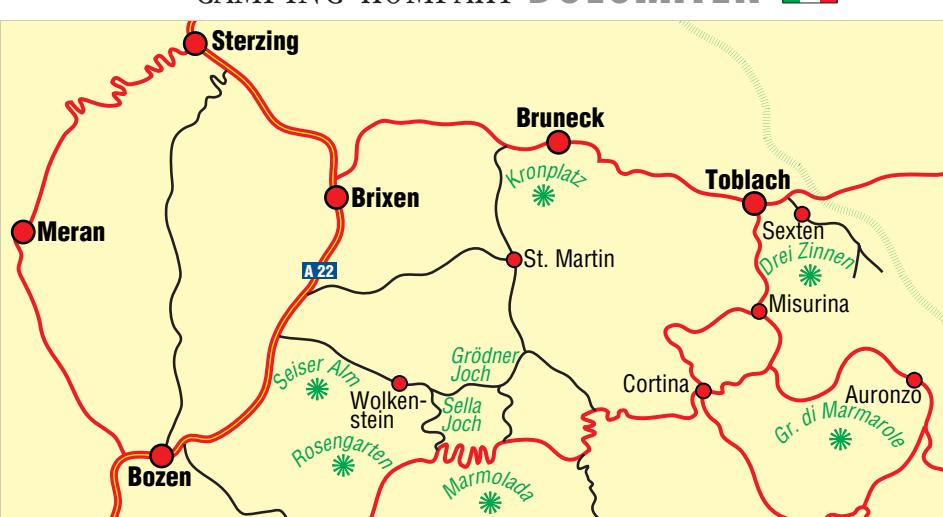
Weitere Infos zu den Dolomiten gibt's im Internet unter www.DolomitiSuperski.com (Dolomiten im Sommer).

Karten und Reiseführer

Euro Cart Regionalkarte Italien Blatt 2 und Freizeitkarte Euro Tour Südtirol vom RV Verlag. Mit dem Wohnmobil nach Südtirol vom WOMO-Verlag in Mittelsdorf, ADAC Spezial Südtirol, HB-Bildatlas Nr. 89 Südtirol.

Anreise: Auf der A 22 über den Brennerpass und danach auf der SS 49 durch das Pustertal über Bruneck nach Toblach. Oder weiter auf der Autobahn bis Bozen und durch das Eggental in die Dolomiten.

Sehenswürdigkeiten: Schloss Ehrenberg erreicht man von Kiens aus



über den so genannten Römerweg. Die Burgenlage besteht aus einem kleinen, dem alten Schloss und einem zweiflügeligen großen Anbau. Auf einem Hügel über der Stadt Bruneck steht die Bischofsburg Schloss Bruneck aus dem 13. Jh. Nordöstlich von Welsberg im Pustertal erhebt sich an der Einmündung des Gsieser Tals die noch gut erhaltene Burg Welsberg aus dem 12. Jh. Auf dem gegenüber liegenden Hügel steht die Ruine Thurn. Schloss Thurn dagegen, auf einer Anhöhe oberhalb des Ortes St. Martin in Thurn gelegen, wird in diesem Jahr als Ladinisches Landesmuseum Ciastel de Tor wieder eröffnet. Der Ausstellungsraum führt den Besucher durch das ganze Schloss. Die Exponate reichen von ersten Zeugen steinzeitlicher Besiedelung bis heute. Bereits im 16. Jh. pilgerten Gläubige zum berühmten Wallfahrtsort Maria Weißenstein mit seiner barocken Wallfahrtskirche. Sehenswert sind außerdem die Kapelle St. Zyprian bei Tiers und Schloss Pössels, aber auch die Erdpyramiden von Steinegg in der Region.

3



AMALFI-
KÜSTE

ZITRUS AUS DER ASCHE

Abwechslungsreich wie kaum eine andere Küste
Italiens: Badebuchtchen zwischen Klippen und
Ausgrabungen am Fuße des Vesuv.



Ob im Rohzustand oder im Likör, Zitronen bestimmen das Bild der Amalfi-Küste.

ten in den Schlosspark, und unser Auge wird geführt von schnurgeraden Reihen massiver Säulen, entlang dem breiten Hauptweg im Park, bis sich der Blick am Horizont an der Kaskade verliert.

Wer Ruhe sucht, ist hier fehl am Platze. Busse chauffieren die Besucher von einem Ende zum anderen des 120 Hektar großen Geländes. Auf den Wiesen wird gekickt, das Picknick der italienischen Großfamilien begleitet – unter Zitronenbäumchen – laute Musik aus dem Kofferradio.

Eine weitere, allerdings wirklich antike Stätte steht auf unserem Programm: Pompei. Der 2.000 Meter hohe Vesuv verschüttete anno 79 die Städte Herculaneum, Stabia und Pompei.

Wir betreten die antike Stadt durch das ehemalige Stadttor Porta Marina und gelangen zum Forum, dem einstigen Mittelpunkt des städtischen Lebens. Am Rande davon steht der gut erhaltene Tempel des Apollo mit Statue und Altar. Was uns aber viel mehr beeindruckt, sind die gut erhaltenen Wohnhäuser.

Amalfi und Positano haben wir als weitere Ziele auserkoren. Die Straße ist ►

Ohne Zitronen läuft hier gar nichts. Zitronenbäume wachsen einfach überall. Direkt an der Straße, an der Bushaltestelle, in Plantagen, mitten in der Stadt, in Vorgärten. Was wir hier im Landstrich rund um den Vesuv anstellen, wohin wir auch kommen: Zitronen sind allgegenwärtig. Selbst beim Essen. Mozzarella und Shrimps sind in Limonenblätter gewickelt, Windbeutel sind mit Zitronencreme gefüllt

und mit ebensolchem Guss überzogen. Was natürlich nie fehlen darf: Limoncello, der süßsäure, gelbe Likör aus den Zitrusfrüchten.

Neapel mit dem chaotischen Verkehr entkommen, fahren wir weiter, von Telesio nach Benevento. Wir zuckeln über Landstraßen durch das kampanische Hinterland, passieren verfallene Höfe, fast verlassene Dörfer und immer wieder Obststände, die prächtig leuchten: knallrote Erdbeeren,

Orangen, Äpfel in allen Farben. Aber auch hier dominiert Gelb – die Farbe der Zitrusfrüchten.

Der Sonntag in Benevento: Die Straßen sind leer, die Geschäfte mit Eisen-gittern verschlossen. Trotz Trojansbogen, Obelisk, römisches Theater, Dom, Langobardenmauern, Leproso-Brücke verirren sich nur wenige Touristen hierher. Beinahe fühlen wir uns unwohl in der schier menschenleeren Stadt.

Der Blick in ein Café löst das Rätsel: Wir hören Motorengeräusche und sehen die roten Renner aus Maranello auf dem Fernseh-Bildschirm. Michele führt, die Tifosi fieben mit. Zunächst beäugen sie uns kritisch, aber Schumi vereint die Nationen. Am Ende wird er nur Fünfter. Aber nach ein, zwei Gläschchen Limoncello steigt die Stimmung wieder.

Caserta, das Königsschloss, ist unser nächstes Ziel. Seine Geschichte beginnt

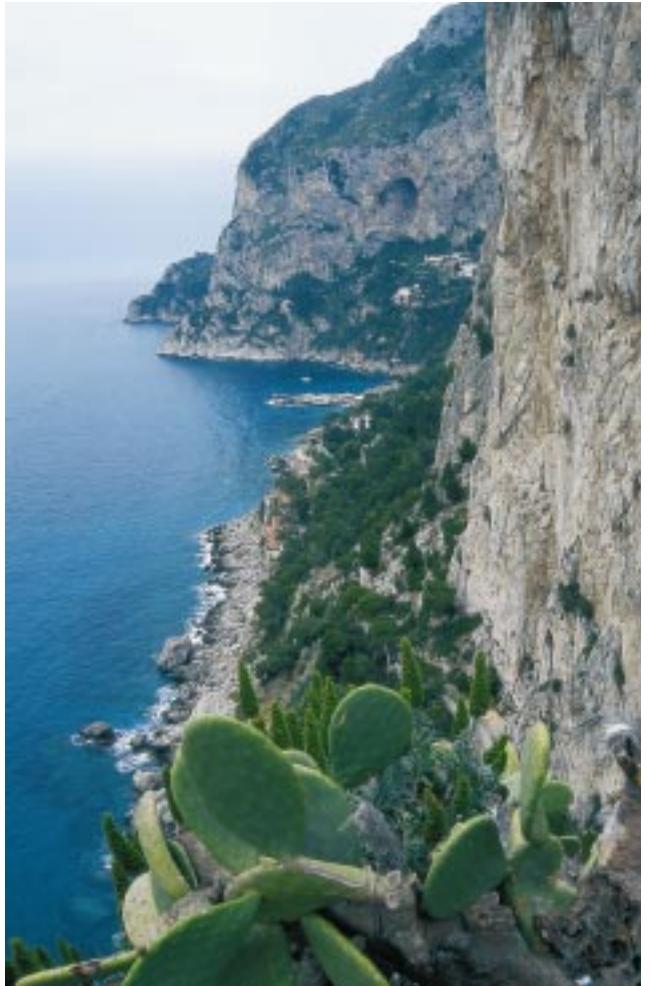
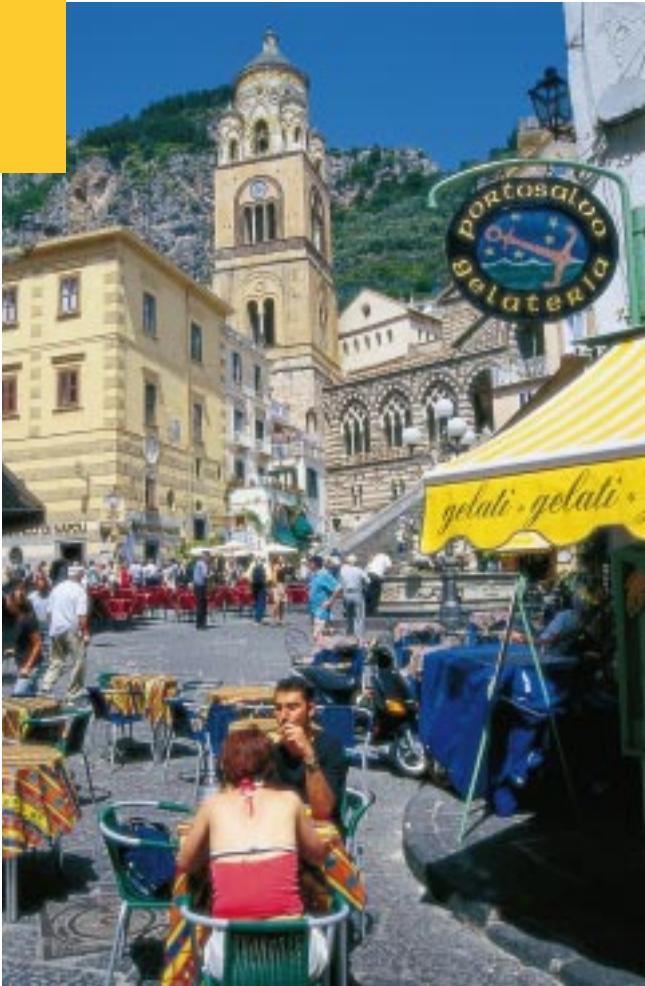
1750, als Karl der Bourbone die Ebene am Fuß der Monti Tifatini kauft. Ein Schloss soll hier entstehen, das in Glanz und Schönheit Versailles in nichts nachsteht.

Die Größe des Partnerschlosses zu Versailles, wie die Italiener voller Stolz betonen, sprengt alle Maße. Der Prunkbau aus Marmor, Travertin und Tuff ist rechteckig, misst längs- 247 und schmalseitig 190 Meter, der gesamte Bau ist 41 Meter hoch und bedeckt eine Fläche von mehr als

Fotos: Paul, Scholz

Amalfi, Capri – solch klangvolle Namen ziehen die Touristen gen Süden.

AMALFI-KÜSTE



Pompei und auch das Hinterland mit Telesio oder Benevento ist reich an kulturellen Schätzen.

schmal, sie windet sich durch hügeliges Land, immer bergauf. Ganz oben nimmt uns der Blick über die Balustrade fast den Atem. Vor uns liegt eine wild zerklüftete Küste, das Wasser leuchtet von hellem Türkis bis hin zu dunklem Blau. Auf kleinsten Vorsprüngen wachsen Palmen, Pinien und – Zitronenbäume. Immer wieder finden ein paar Häuser Platz, die sich direkt neben der Straße an den Hang lehnen.

Schon von halber Höhe aus sehen wir Amalfi. In einer kleinen Bucht schmiegt es sich ganz eng an den Hang, die weißen Häuser leuchten in der Mittagssonne. Von einem Parkplatz aus schlendern wir in das Städtchen zusammen mit hunderten von Touristen. Die Gassen sind eng und steil, Esel transportieren Bauschutt. Nicht weit von den Strassencafés lockt der Strand: Blaue Sonnenschirme bilden Farbkleckse vor dem historischen Hintergrund, die Touristen liegen in Reih und Glied.



Zum Glück haben wir nur einen kleinen Kastenwagen. Denn auf der Küstenstraße und in Positano geht's noch enger zu. Der in die steil aufragende Küste hineingebaute Ort verweigert uns die Zufahrt. Hoch oben müssen wir parken. Je weiter wir dann zu Fuß in den Ortskern und zum Strand vordringen, desto teurer werden die Boutiquen. Nur die erste Wahl der Designermode ist hier zu erstehen, neben T-Shirts, die mit dem Markenzeichen der Küste bedruckt sind, der Zitrone. Positano buhlt um kaufkräftige Kundschaft und hat Erfolg. Sogar Bundeskanzler Gerhard Schröder hat hier schon Urlaub gemacht.

Am Abend treffen wir in Sorrent ein und stürzen uns ins pralle Leben. Die Luft

ist warm, Fledermäuse sirren durch die Luft. Die Gassen sind hell beleuchtet, Touristen und Einheimische sitzen in den Straßencafés. Sogar die kleinen Läden haben noch geöffnet, und wir decken uns mit Mitbringseln ein. Natürlich ist es Limoncello, der hier in kunstvoll geschwungenen Flaschen feilgeboten wird – und zwar deutlich günstiger als in den Touristen-Läden von Amalfi und Positano.

Ins Restaurant Picolata gehen wir am Abend. Von der Hauptstraße aus werden wir quer durchs Haus geführt und landen in einem großen Wintergarten – unter Zitronenbäumen. Die Vorspeise, Meeresfrüchte, wird auf Limonenblättern serviert. Bereits bei der Pasta kommt der Wirt an den Tisch und fordert uns auf, mehr zu

essen. „Poco, poco“, ein kleines bisschen. Der nächste Gang: Fisch. Klar, dass Zitronen dabei sind. Und obwohl wir schon die Augen verdrehen, kommen wir ohne eine süße Nachspeise und den abschließenden Limoncello nicht aus der Trattoria.

Zudem bekommen wir vom Wirt kostenlosen Nachhilfeunterricht in Sachen Ackerbau: Fünf Ernten gibt es hier jährlich, zu verdanken dem Vesuv. Die Asche, mit der das Wahrzeichen dieser Region einst den ganzen Landstrich vernichtete, ergab zusammen mit Regen einen ganz besonderen Schlamm. Der konservierte die antiken Stätten und machte das Land ungeheuer fruchtbar.

An den Kaskaden im Park von Caserta machen die vielen Touristen gern eine Rast, um sich zu erfrischen und die imposante Schlossanlage zu betrachten.

Camping kompakt



i **Informationen:** Amalfi, Tourist-Info: Tel.: 0039/089/871107.

Benevento, Tourist-Info: Tel.: 0039/0824/319911.

Capri, kürzeste Fährstrecke von Sorrent aus, Tel.: 0039/081/8370424.

Caserta, Tel.: 0039/0823/322081.

Pompei, Tel. 0039/081/8610744. Eintritt 12.000 Lire (zwölf Mark).

Ausgrabungen täglich geöffnet von 9 Uhr bis eine Stunde vor Sonnenuntergang.

A **Camping:** Camping Zeus, I-80045 Pompei, Tel. 0030/081/8615320, Fax: /8508778, ganzjährig geöffnet.

International Camping Nube d'Argento, I-80067 Sorrento, Tel.: 0039/081/8781344, Fax: /0118 781344, ganzjährig geöffnet.

Bücher/Karten: Golf von Neapel, Colibri, 96 Seiten, 9,80 Mark.

Amalfi, Bucher Verlag, 80 Seiten, 29,80 Mark. Autoatlante d'Italia, Touring Club Italiano, 1:350.000.

Bereits im zeitigen Frühjahr lassen sich die Sonnenstrahlen in den vielen Straßencafés genießen, und es gibt überall frisch geerntete knallgelbe Zitronen.

Von den Ausbrüchen des Vesuv verschont blieb die vielbesungene Insel Capri, die wir am nächsten Tag von Sorrent aus besuchen. Vom Campingplatz International Nube d'Argento schlendern wir zum Fährhafen, der Marina Piccola. Wegen der Steilküste liegt dieser 50 Meter tiefer als die eigentliche Stadt.

Nach kurzer Schnellbootfahrt, den Blick auf den Monte Tiberio gerichtet, steigen wir in den nächsten Bus, der uns über enge Straßen bis hinauf in den Ort Capri chauffiert. Obwohl es noch früh am Morgen ist, drängen sich schon Touristenmassen durch die engen Gassen. Wie überall in den Dörfern der amalfinischen Küste locken die phantasievoll und farbenprächtig gestalteten Läden mit Porzellan, Mode, Leder, Süßwaren und natürlich Limoncello.

Sobald wir die Ladenzeilen hinter uns gelassen haben, bieten sich uns immer wieder grandiose Ausblicke auf das Meer. Zwei Stunden später erhalten wir vom offenen Boot aus einen ganz anderen Eindruck von der Insel: Das alte Fischerboot schippert uns um die Felsenklippen Richtung Grotta dell'Arsenale.

Wir träumen davon, diese Insel einmal am Abend zu durchqueren, wenn die Tagesgäste wieder auf dem Festland sind. So bleibt uns nur, nach Sorrent zurückzukehren, ein wenig den Berg zur Altstadt hinaufzugehen und von dort einen herrlichen Sonnenuntergang über dem Meer zu genießen.

Sabine Scholz und Heiko Paul



Fotos: Peitz-Hlebec

MEHR ALS ALTER GLANZ

Im Grazer Landeszeughaus befindet sich eine der größten historischen Waffen-sammlungen Europas.

Der Ort, wo die Statuen der römischen Kriegsgötter Mars und Bellona sowie der steirische Panther die Pforte bewachen, betritt der Besucher die Welt eines seit Jahrhunderten verschwundenen Heeres. Das im 17. Jahrhundert von steirischen Landständen „zum Schutze des Landes vor feindlichen Einfällen“ neben dem steirischen Landhaus errichtete Waffenarsenal geht auf die Türkenkriege zurück.

In der Steiermark hat man Ende des 15. Jahrhunderts begonnen, Waffen herzustellen. Das Grazer Zeughaus, heute in der Herrngasse 16, wuchs zum größten Waffenspeicher des habsburgischen Imperiums heran. Von Graz aus wurden die Waffen im Bedarfsfall an die Grenzfestungen

und Kastelle im Südosten des Landes ausgegeben.

Als die Osmanengefahr Ende des 17. Jahrhunderts gebannt war, trat an die Stelle der Söldnertrupps ein besoldetes kaiserliches Heer als Grenzschutz. Die Rüstkammer in Graz veraltete, und der Wiener Hof hätte sie am liebsten verramscht: Kaiserin Maria Theresia jedoch gewährte 1749 den kaisertreuen Steierern, das ausgediente Waffenlager beizubehalten.

Seinen heutigen Ruhm verdankt das 30.000 Stücke zählende, auf neuen Glanz polierte Waffenlager für 5.000 Mann allerdings der Amerikatournee vor einigen Jahren. Auch die Kämpfe und die historischen Hintergründe im Erdgeschoss des zum Museum umfunktionierten Zeughäuses

haben amerikanische Gestalter in Szene gesetzt. Klar ist die Sammlung gegliedert:

Im ersten Stock des anno 1642 erbauten, 50 Meter langen und acht Meter breiten, vierstöckigen Gebäudes sind Kanonen aufbewahrt. Auch die Hebevorrichtungen, Waagen und Geräte zur Herstellung von Papierraketen dürfen in einem Zeughaus nicht fehlen. Der 1652 vom Schmied Konrad Seiser in Graz gegossene 45-pfündige Bronzemörser wiegt fast eine halbe Tonne.

Im zweiten Obergeschoß wird auch dem uneingeweihten Besucher klar, dass Harnisch nicht gleich Harnisch ist. Die schweren Infanterieharnische für Offiziere, Harnische der Husaren, Arkebusierereiter mit deutschen und ungarischen Sturmhauben sind zu sehen, ebenso Brustharni-

Säbelrasseln:
Haudegen und Schwerter zeugen von früheren Kriegen, ebenso die historische Landkarte.

sche sowie Landsknecht- und Trabhornische. Sie allesamt haben einheimische Werkstätten im 16. und 17. Jahrhundert gefertigt. Auch die umfangreiche Sammlung sehr reich verzierter Reiterpistolen und Eisenhandschuhe gehört dazu.

Die besten und wertvollsten Eisenrüstungen sind im dritten Stock des Landeszeughauses zu sehen. Sie stammen von Plattner in Augsburg, Nürnberg und Innsbruck. Darunter sind einige mit kunstvollem Blumendekor und Flachreliefs verzierte Panzerkleidungen adeliger Truppenführer sowie komplett Turnierrüstungen ausgestellt. „Sie sollen die Verteidigungsgeschichte wie das Verteidigungsgeschick der steirischen Reitersoldaten und Ritter sym-

LANDES- ZEUGHAUS GRAZ



Museum kompakt

i **Information:** Landeszeughaus, Herrngasse 16, 8010 Graz, Österreich, Tel.: 0043/316/8017-4810.

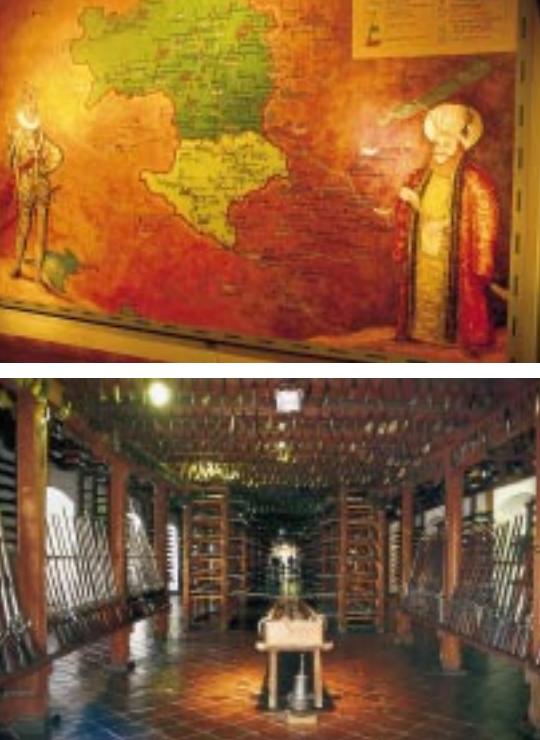
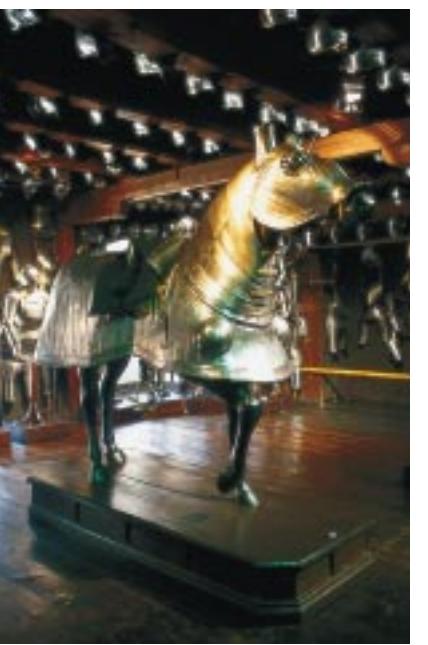
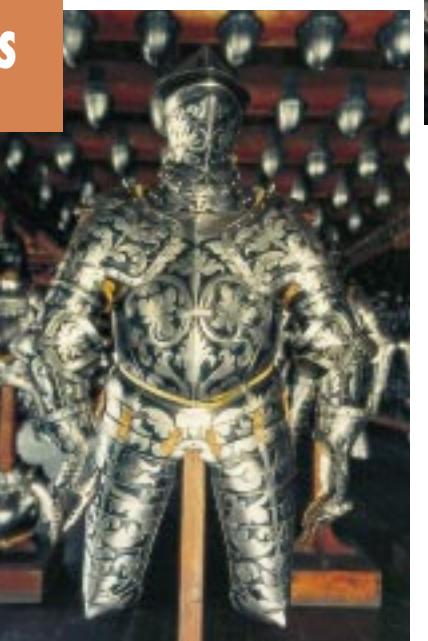
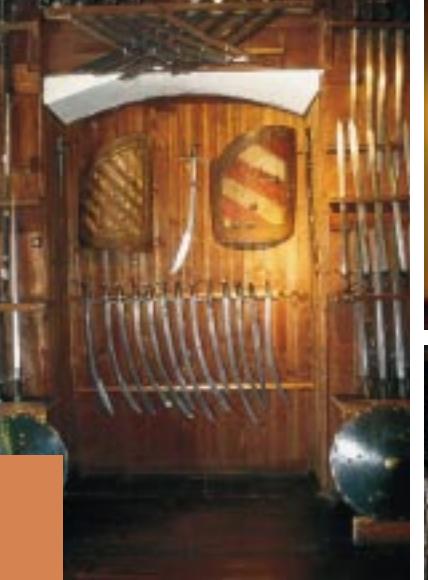
U **Öffnungszeiten:** Von Anfang März bis Ende Oktober, Dienstag bis Sonntag 9 bis 17 Uhr, sonst Dienstag bis Sonntag 10 bis 15 Uhr.

60 **Eintritt:** 80 Schilling (11,50 Mark).

E **Stellplätze:** In Graz gibt es keine ausgewiesenen Stellplätze für Reisemobile. Wer über Nacht auf einem gebührenpflichtigen Parkplatz oder einem Parkplatz stehen bleibt, wird geduldet. „Park & Ride“: Parkplatz Ostbahnhof, Conrad von Hötzendorfstraße, kostenfrei und nahe des Zentrums. Straßenbahlinie 4 Richtung Jakominiplatz-Andritz, Aussitzen Haltestelle Jakominiplatz.

W **Camping:** Camping Central, Marthofstr. 3. Tel.: 0316/2818-310.

Wettrüsten: Ross und Reiter zogen im herausgeputzten Harnisch in den Kampf.



Pulverdampf: Musketen und andere Feuerwaffen sollten Angreifer über die Grenzen zurückdrängen.

bolisieren“, erklärt ein rüstiger Pensionär mit viel Geschichtswissen. Dann zeigt er auf den Reiterharnisch des Erzherzogs Karl von Innerösterreich, des Habsburgers, der 1580 im slowenischen Lipica mit der Lipizzaner-Pferdezucht begann.

Den Höhepunkt der Harnischkunst stellt ein kompletter Rossharnisch des Landesfeldhauptmanns von Steiermark Georg von Stubenberg-Wurmberg dar. Diesen schweren, reichgeätzten Vollpanzer fürs Pferd hat um 1510 die Innsbrucker Werkstatt von Konrad Seusenhofer gefertigt, Hofplattner des Kaisers Maximilian I. „Seusenhofer war im 16. Jahrhundert als Schöpfer des damals überall in Europa modernen Faltenrock-Kostümharnischs sehr berühmt“, weiß der Pensionär.

Im vierten Obergeschoß lagern Blank- und Stangenwaffen: Haudegen, Säbel und Schwerter, Panzerstecher, Helmbarten und Morgensterne, fast 8.000 an der Zahl, schwere Zweihänder und runde Kugelschilde. Fast alle sind von steirischen und oberösterreichischen Schwerfegern, Kling- und Helmbarteschmieden gefertigt. Auch an allen Saaldecken des bizarren Museums ist jahrhundertealtes Kampfwerkzeug verstaut: Sturmhauben, Pulverflaschen und Patronenköcher.

Wer sich für Ritter und ihre Rüstungen interessiert, sollte sich für den Besuch des Grazer Landeszeughauses Zeit nehmen. Die nötige Stärkung findet er im benachbarten Landhauskeller: steirische Spezialitäten wie Wurzelfleisch, Sterz und Salat mit Kürbiskernöl.

Darja Peitz-Hlebec

BALTIKUM



**Bilder aus der Vergangenheit:
Das Baltikum wirkt wie ein
großes Freilichtmuseum.**



Fotos: Bucher

AUF GUTE NACHBARSCHAFT

Gut vorbereitet besuchte das Schweizer Ehepaar Rositta und Oskar Bucher im Reisemobil Estland, Lettland und Litauen. Ihre Erinnerungen zeichnen ein kontrastreiches Bild.

An den Masurischen Seen sehen wir die letzten zwei Reisemobile. Sie stammen aus Frankreich. Ab hier sind wir auf uns selbst gestellt. Zum Glück haben wir die Reise gut vorbereitet und bringen die Grenzformalitäten – auch für unseren Hund – in nur zwei Stunden hinter uns. Ab jetzt, wir sind in Litauen und haben Polen den Rücken gekehrt, fahren wir genau nach Vorschrift: 50 km/h bei 50 km/h, nicht etwa 52. Überall steht die Polizei mit Messpistole hinter einem Baum. Wer zu schnell erwischt wird, zahlt kräftig. Zugegeben, auch wir sind mal dran.

Hier, im Baltikum, beginnt die tägliche Suche nach Übernachtungsplätzen. Die Karte zeigt manchmal einen Campingplatz an, sogar ein Schild weist in eine Richtung – trotz stundenlanger Sucherei finden wir aber keinen. Bald haben wir den Bogen raus: Wir fahren zu einer Kirche und fragen den Pfarrer, ob wir unser Mobil

auf sein privates Grundstück stellen dürfen. Dann spenden wir zehn Dollar in den Opferstock, und der Herrgott persönlich bewacht uns hoffentlich.

Unsere Warnung an alle Reisenden im Baltikum: Wer das nicht so macht, hat am Tag darauf – vielleicht – nichts mehr, um zum nächsten Pfarrer zu fahren. Dies bestätigt sogar Hochwürden, der weiß, dass die Arbeitslosigkeit bei über 50 Prozent liegt.

Welch ein Gegensatz – am Tag sieht die Welt so toll aus: ein herrliches Land im Frühling, alles blüht, Akazienalleen bilden grüne Tunnel, Bauern bestellen mit Pferden ihre Äcker. Romantische Bäche mit Trauerweiden und saftiges Gras laden zur Rast ein.

In den Dörfern lächelt uns jeder an, in den Läden gibt es für billiges Geld alles zu kaufen: Lux-Seife, Hühnerleber, Wurst und Käse in nostalgischer Verpackung und leckerem Geschmack. Die Brote duften, am Gemüse klebt noch Erde, und die Äpfel



sind gut gelagert vom letzten Jahr. All das erinnert uns an Großmutter's Zeiten und an die Museumshöfe in der Schweiz. Mit einem wesentlichen Unterschied: Hier ist alles echt, Natur pur. Hier erleben wir all das, ohne Eintritt zu zahlen.

Wir nähern uns der Grenze zwischen Litauen und Lettland. Unser Hund, der zwar groß, aber völlig harmlos ist, verhin-

dert, dass sich Polizei oder Zöllner ins Mobil trauen. Offensichtlich haben sie Angst vor Hunden. Wiederum stellt der Grenzübergang keine Barriere dar.

Unser Reisemobil fährt so brav, stets gut versorgt mit Diesel. Die Tankstellen sind bestens beschriftet, rund um die Uhr besetzt, und der Sprit ist sehr billig. Zur Not lässt es sich auch hier übernachten. Ein nettes Gespräch mit Händen und Füßen oder ein paar Brocken Englisch mit dem Tankwart wirken dann meist Wunder, mancher hat uns sogar mit Kaffee und Keksen verwöhnt. Dazu das Signal: Wir passen auf Euch auf.

Die Tankstellen sind auch Treffpunkt für Lkw. Die stellen sich wie eine Wagenburg auf, und ein Fahrer hält Wache – es gibt einfach zu viele Diebstähle. Tagsüber begegnen wir Lkw-Konvois, vorn und hinten begleitet von Polizei.



Camping kompakt

Allgemeines: Der Reiz der Baltischen Länder liegt in der Vielfalt von Natur und Kultur. In den drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland ist die Ostseeküste wunderschön und abwechslungsreich. Der Strand ist mal sandig, auch mit hohen, faszinierenden Dünenlandschaften, mal steinig. Baden ist überall möglich. Naturschutzgebiete auch auf den estnischen Inseln, Seen-, Fluss- und Dünenlandschaften bieten vielfältige Möglichkeiten für den Aktivurlaub mit vielen historischen, kulturellen und ethnographischen Sehenswürdigkeiten.

Sehenswürdigkeiten:

- Hauptstädte Vilnius/Litauen, Riga/Lettland und Tallinn/Estland;
- Kreisstädte wie Kaunas/Litauen, Cesis/Lettland und Tartu/Estland;
- National- und Regionalparks in Litauen, Lettland und Estland;
- die Ethnographischen Freilichtmuseen in Litauen (bei Kaunas), Lettland (bei Riga) und Estland (bei Tallinn);
- Freilichtkunstmuseum Pedvale (E-Mail pedvale@parks.lv) bei Sabile in Lettland;
- Europa Park bei Vilnius in Litauen, Internet: www.elnet.lt/menai/europarkas.

Einreise: Für Bürger der Europäischen Union besteht keine Visumspflicht für den Aufenthalt im Baltikum.

Informationen: Offizielle Fremdenverkehrszentrale für Estland – Lettland – Litauen, Baltisches Informations- und Tourismusbüro, Salzmannstraße 152, 48159 Münster, Tel.: 0251/21507-42, Fax: -43, Internet: www.baltic-info.de

Konserviert: Um bloß nichts zu vergessen, hat Ehepaar Bucher akribisch genau ein Reisetagebuch geführt.

Tatsächlich sehen die Ordnungshüter alles. Auch den, der verbotenerweise Geld tauscht. Wir haben ausschließlich auf der Bank gewechselt, und das nur in sehr begrenztem Maße: 100 Mark reichen sehr lange, selbst mit Spritgeld. Dollars sind zwar überall akzeptiert, jedoch keine größeren als 20-Dollar-Scheine. Auch dürfen sie nicht bekritzelt oder zu neu sein. Das weckt den Argwohn, das Geld sei falsch.

Problemlos lässt sich das Reisemobil unterwegs ver- und entsorgen. Eine Toilette sowie Frischwasser gibt es an Tankstellen. Weitere Stellen mit Toilette, Abfallkübel und Wasserhahn finden sich an den Picknick-Plätzen entlang der endlosen Alleen.

Immer öfter fragen wir bei Bauernhöfen, ob wir hier einen Stellplatz für die Nacht bekommen. Für ein paar Dollars, manchmal für ein Lächeln, bekommen wir

ein uriges Nachtessen mit viel Alkohol dazu. Teils streiten sich die Einheimischen, in welche Hofeinfahrt wir hineinfahren sollen. Jeder der Nachbarn möchte uns sein Eigenheim präsentieren. Es ist schon erstaunlich, wie sich mit Händen und Füßen abendfüllende Gespräche führen lassen.

Wir sind froh, all diese Erfahrungen zu machen. Als Wirtsleute besitzen wir auch die nötige Offenheit, auf andere Menschen zuzugehen, zwar selbst fremd zu sein, sich aber dennoch als Gast zu fühlen und zu benehmen. Für uns hat der Aufenthalt im Baltikum bedeutet: kein Museum in Zürich zu besuchen, sondern die Vergangenheit in der Gegenwart in natura zu erleben. Was vor 100 Jahren in der Schweiz einmal war, wird um die Hausecke noch heute in Europa gelebt. Na dann: auf gute Nachbarschaft.



Wo lässt es sich schöner schunkeln und schlemmen als im Bauch eines schumrigen Schweizer Berges?

Höhlenfeste

FEIERN IM FELS

Bitte einsteigen. Am Bahnhof von Vitznau am Vierwaldstätter See steht abfahrbereit die Rigi-Bahn, die älteste Bergbahn Europas. Dreimal diesen Sommer startet sie zu einer ganz besonderen Fahrt mit ungewöhnlichem Ziel: Jeweils um 19 Uhr geht's los zum Höhlenfest auf der Höhe.

Ratternd schiebt sich der Zug steil nach oben zur Grubisalm. Von dort aus sind es nur noch ein paar Minuten zu Fuß bis zur Kaverne im Nagelfluh-Fels in der Rigi, jenem viel besungenen Gebirgsstock in der Zentralschweiz.



900 Meter hoch, mitten im Gebirgsstock der Rigi, gibt's Alphornklänge und Raclette.

musikalischen Hauptdarsteller und bringen die

Stimmung zum Kochen und die Tanzbeine in Bewegung.

Drei der beliebten Höhlenfeste gibt es diesen Sommer: Am 14. Juli heizen die Pfuri-Krainer mit Stimmungsmusik vom Feinsten ein, garniert mit deftigen Späßen. Am 28. Juli sorgen die Jungs von Howdy

Infos: Tel.: 0041/41/39800-35, Fax: -33; www.vitznau.ch; info@vitznau.ch

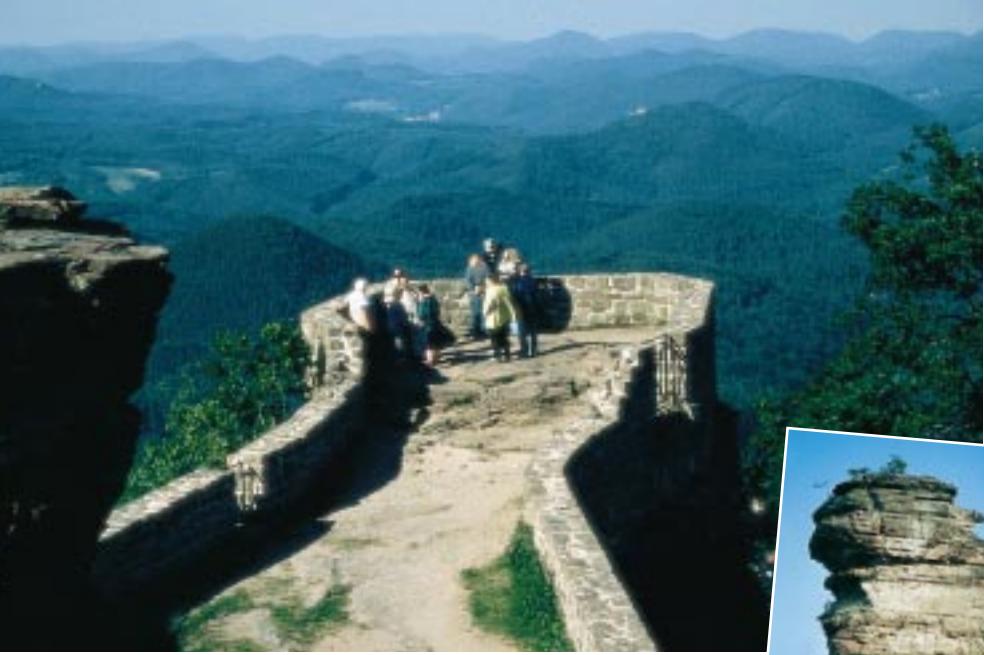
Übernachtungstipp:

 **Camping Vitznau** in CH-6354 Vitznau; Tel.: 0041/41/397-1280, Fax: -2457; zanetti@datacomm.ch. Spezielle Standplätze für Reisemobile.

Fotos: Vitznau Tourismus

Country Music für Wildwestfeeling in den Westalpen, und am 18. August schmelzen bei den urigen Heimatliedern des Schwyzerörgeli-Duos sicher die Herzen dahin wie die Raclette in der Pfanne.

Der Eintritt zu den Höhlenfesten kostet knapp 34 Mark, einschließlich der Hin- und Rückfahrt mit der Rigi-Bahn. Doch weil das Erlebnis so ungewöhnlich und schön ist, sind die Plätze heiß begehrte; deshalb sollten Interessenten ihre Karten schnell bestellen.



Auch für Dialysepatienten

SAGENHAFTE PFALZ

Im Dahner Felsenland können auch Gäste mit Nierenleiden sorglos Urlaub machen: Eine Feriendialysestation mit 36 Plätzen steht ihnen jederzeit zur Verfügung. Sie ist dem Sankt-Josefs-Krankenhaus im Luftkurort Dahn angeschlossen, beschäftigt drei Ärzte sowie geschultes Personal und ist von den gesetzlichen

Krankenkassen als Vertragsinstitut anerkannt. Angeboten werden ein 24-Stunden-Bereitschaftsdienst sowie modernste Dialysegeräte.

Dahn liegt unweit der französischen Grenze im südlichen Teil des Naturparks Pfälzer Wald. Auf Wanderungen per pedes

oder mit dem Rad lassen sich nicht nur 16 Burgen und Burgruinen entdecken, sondern auch bizarre Felsen aus Buntsandstein sowie herrliche Aussichtsplateaus. Mehrere Kneipp-Wanderwege fördern das körperliche Abwehrsystem, und einige gastronomische Betriebe bieten auf Dialysepatienten abgestimmte Speisen an. Unterhaltung verspricht auch ein umfangreiches Kulturprogramm, etwa bei den Dahner Sommerspielen. Sie beginnen bereits am 28. April mit dem Musical „Evita“.

Infos: Tel.: 06391/5811

Übernachtungstipp:

 Campingplatz Büttelwoog in 66994 Dahn, Tel.: 06391/5622, Fax: /5326

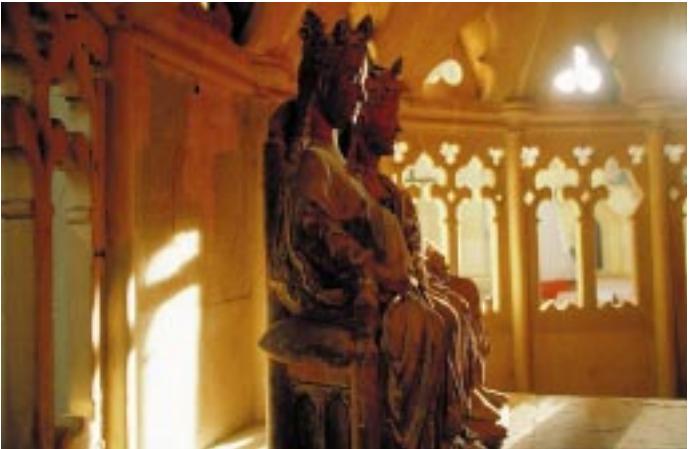
 Altes Bahnhöf'l in 66994 Dahn-Reichenbach, Tel.: 06391/3755, Fax: /993159

MOBIL Magazin

Der Kaiserzug

AUF OTTOS SPUREN

Wie Könige im Mittelalter können Reisemobilisten sich diesen Sommer in Sachsen-Anhalt fühlen: Zehn Orte entlang der „Straße der Romanik“ laden vom 11. Mai bis zum 26. August ein zu einer Entdeckungsreise in die Zeit Ottos des Großen. Der Kaiserzug führt auf den Spuren des mittelalterlichen Herrschers (912 – 973) an wichtige Stätten seines Lebens und Wirkens. Jeweils ein Wochenende lang hält er sich an jedem dieser Orte auf und erweckt die historische Kulisse zu neuem Leben in der Verkleidung jener faszinierenden Epoche. Zum festen Programm gehören Volkstheater-Aufführungen, Falknerschauen, Puppenspiele, Clowns, Tänzer und Spielleute. Doch auch heutige Größen erweisen dem Herrscher von damals ihre Reverenz und erfreuen das Publikum: angekündigt sind etwa die Puhdys, City, Karat, Roland Kaiser, Dagmar Frederic und Achim Menzel.



Das Kaiserpaar Otto I. und Edita lädt nach Sachsen-Anhalt ein.

KURZ & KNAPP

Ausstellung

Drei der bedeutendsten Surrealisten am Chiemsee: Noch bis zum 24. Juni 2001 zeigt die Galerie im Alten Rathaus in Prien grafische Werke von Dalí, Max Ernst und Joan Miró. Die 250 Exponate entstanden zwischen 1935 und 1976 und bieten einen Einblick in die Entwicklungsstadien der drei Künstler. Erwachsene zahlen zehn Mark Eintritt, Kinder ab zehn Jahren zwei Mark, verschiedene Ermäßigungen sind möglich. Die Ausstellung ist dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr geöffnet, am Wochenende bereits ab 10 Uhr. Infos unter Tel.: 08051/6905-0, Fax: -40; info@prien.chiemsee.de

Volksmusik

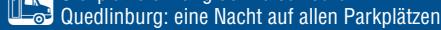
Am 22. Juni 2001 beginnt das erste Allgäu-Musikfestival mit einem Konzert von Stefanie Hertel, Stefan Mross und Jantje Smit auf der Freilichtbühne von Altusried.

Infos: Tel.: 01805/372000, Fax: 0391/567-7081

Übernachtungstipp:



Campingplatz Barleber See in 39126 Magdeburg, Tel.: 0391/503244



Querfurt: Festgelände am Oberhäuser Weg

Zeitz: auf dem Altmarkt im Stadtzentrum; Tel.: 03441/83292, Frau Richter

Halberstadt: auf dem „Anger“

Gernrode: am Osterteich

Walbeck: Parkplatz „Im Sande“

Magdeburg: Infos unter Tel. 0391/5328894, Herr Thümler



Foto: I.MG Sachsen-Anhalt, 3 D Marketing und Design Halle

Die zehn Stationen:

- 11. - 13. Mai: Memleben
- 18. - 20. Mai: Merseburg
- 8. - 10. Juni: Quedlinburg
- 15. - 17. Juni: Querfurt
- 22. - 24. Juni: Zeitz
- 6. - 8. Juli: Halberstadt
- 20. - 22. Juli: Gernrode
- 27. - 29. Juli: Walbeck
- 3. - 5. August: Tilleda
- 24.-26. August: Magdeburg

Tipp

Der Veranstaltungshöhepunkt im deutschlandweiten Jahr der Romanik 2001 ist eine herausragende Ausstellung, zu sehen vom 27. August bis zum 2. Dezember 2001 im Kulturhistorischen Museum in Magdeburg. Unter dem Titel „Otto der Große, Magdeburg und Europa“ zeigt sie Leben und Schätze jener Zeit vor tausend Jahren.



Foto: Tourismus GmbH Gifhorn

Schlossfestspiele

DIE LANGE REISE

Amerika! Wie ein Zauberwort geisterte der Kontinent jenseits des Atlantiks im 19. Jahrhundert durch die Köpfe der Menschen. Also packten eines Tages auch drei junge Menschen ohne Zukunft ihr Bündel, um aus ihrem Heidendorf ins Land der Hoffnung zu ziehen. Was sie auf ihrem langen Treck erwartete, das können Zuschauer live miterleben: bei den diesjährigen Festspielen im Hof des Gifhorner Schlosses. Aufführungen sind am 2. und 3. sowie am 9. und

Infos: Tel.: 05371/88175, Fax: 88311; www.stadt-gifhorn.de

Übernachtungstipp:

Camping Takumsee in 38550 Isenbüttel bei Gifhorn, Tel.: 05374/1254

Verdi-Jubiläum

DEM MAESTRO ZU EHREN

Am 27. Januar 1901 starb Giuseppe Verdi, und hundert Jahre später erweist ganz Italien seinem beliebtesten Opernkomponisten eine gewaltige Hommage. Überall im Land stehen die weltberühmten Werke auf dem Programm, etwa ab dem 29. Juni in der Arena von Verona. Aber auch die Region Emilia Romagna erinnert sich in besonderer Weise ihres berühmten Sohnes. Schon 1868 war in Verdis Wohnort Busseto das Teatro Verdi eröffnet worden – wobei allerdings der öffentlichkeitsscheue Maestro der Einweihung fern geblieben war.

Hier, im Teatro Verdi mit seinen 300 Sitzplätzen, findet nun am Abend des 1. Juni 2001 ein für Opernfreunde sicherlich sensationelles Ereignis statt, wenn gleich drei Hauptwerke Verdis nacheinander erklingen: La Traviata, Rigoletto und der Troubadour.

Foto: mondo media



Infos: Tel.: 0039/0541/430100, Fax: /24600; www.giuseppeverdi.it; apt@iper.net

Übernachtungstipp:

Tel. und Fax: 0039/037/227137

Stellplätze nahe Busseto auf der Farm „La Valle“, Besitzer: Anacleto Monici, Via Roma 17 in I-San Pietro in Cerro, Tel.: 0039/0523/839162

HALLO KINDER

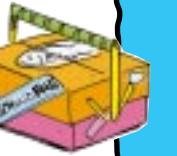


REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

freut auch ihr euch, dass es endlich wieder wärmer wird und wir im Freien toben können? Stellt euch vor, morgen fahren wir zum ersten Mal auf eine

Gartenschau – da soll es Spaß für Kinder rund um die Uhr geben. Wo das ist, und was da passiert? Lest doch einfach ein Stück weiter unten. Vielleicht treffen wir ja einen von euch dort.

Viel Spaß wünschen euch
Rudi und Maxi



TIPPS FÜR KIDS

Landesgartenschau Oelde/Münsterland

VOLLES PROGRAMM

Dauernd was los ist für Kinder auf der Landesgartenschau Oelde: jeden Tag Aktionen zum Mitmachen, Spielen und Staunen. Im Kindermuseum Kramers Mühle läuft eine alte Wassermühle. Kinder erforschen, wo Bäckerburschen backen und Müller mahlen. Pomms Puppencircus spielt Kasper und die verhexte Hexe, bei der Magic Drum Musik geht es fetzig laut zu, und beim Drachenfest im Herbst steigen bunte Flugobjekte zum Himmel. Mehr Infos bekommst du per Tel.: 02522/92001 oder im Internet: www.lgs2001.oel.de.

Kalle Blomquist-Festspiele

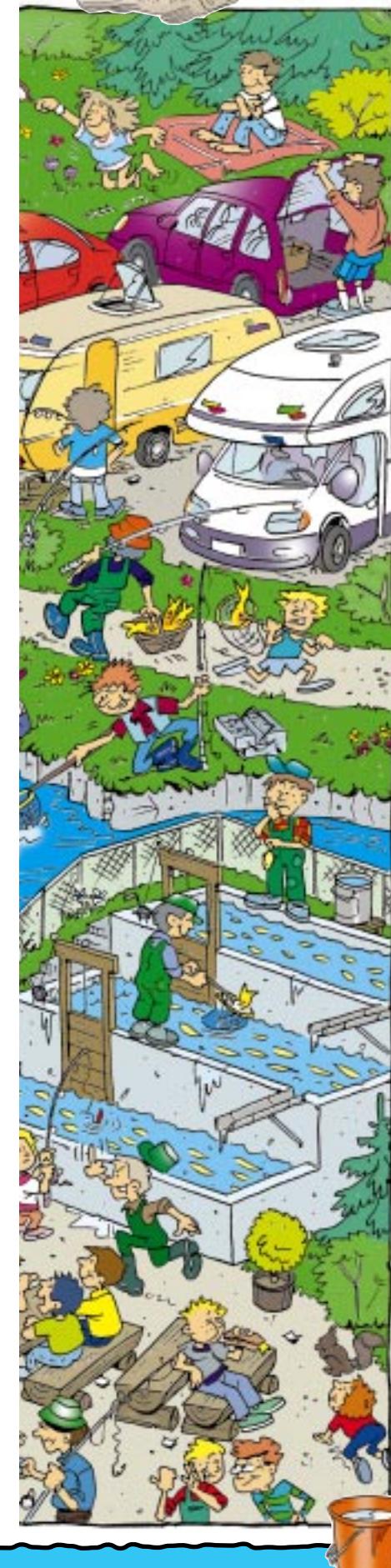
KRIMI LIVE

Wollt ihr einmal ins Freiluft-Theater für Kinder? Auf der Naturbühne Luisenburg kein Problem: Da erlebt ihr den pfiffigen Meisterdetektiv Kalle Blomquist, wie er knifflige Fälle löst. Die spannenden Krimi-Abenteuer während der Festspiele in Wunsiedel/Fichtelgebirge vom 29. Mai bis 21. August mitzuerleben kostet für Kinder elf Mark, eure Eltern zahlen doppelt so viel. Neugierig geworden? Dann erfahrt ihr mehr per Tel.: 09232/602762.



Foto: Landesgartenschau Oelde





WIE VIELE KÄSCHER FINDET IHR AM FORELLENSEE?

Schreibt fix die richtige Zahl an
Rudi und Maxi, sie verlosen dreimal
eine tolle Peri Spiele-Sammlung. Einsende-
schluss ist der 31. Mai 2001. Viel Glück



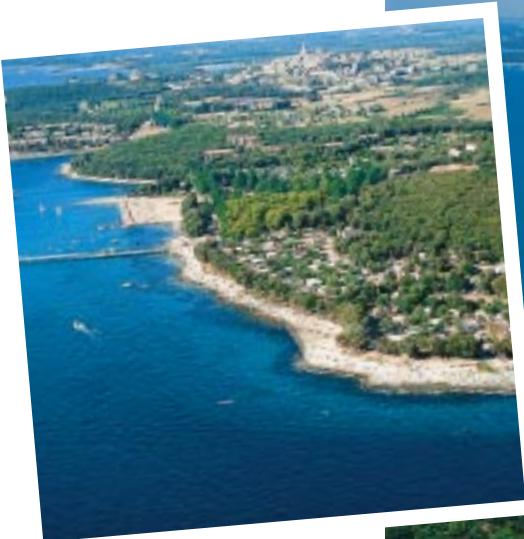
Tolle Gewinne

MASSENWEISE SPIELE

Willst du 60 Spiele mit auf die Reise nehmen? Kein Problem – bei dem Peri Kinder-Spiele-Magazin hast du eine wahre Fundgrube in der Box: Mensch-ärgere-dich-nicht, Fang die Maus, Memo-Spiel, Teddys Party, Marsch raus, Leitern- und Flohspiel, Solitaire, Domino und noch eine Menge anderer toller Dinge. Das Spiele-Magazin kostet 25 Mark im Laden. Ganz pfiffige Kinder aber lösen das nebenstehende Suchbild und gewinnen eins von zwei Spielen, die Rudi und Maxi verlosen. Viel Spaß.

Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt





Von Meer umschlungen:
Das Naturistencamp Koversada
(oben) feiert 40-jährigen Geburts-
tag. Bild rechts: Blick auf die West-
küste Istriens bis nach Rovinj.



Wer nach Kroatien
reist, sollte eine der
zahlreichen kulturellen
Glanzlichter nicht
versäumen.

Sonne, Meer, Kulturgenußse

Events vor römischer Kulisse: Während der Sommermonate steht das Amphitheater von Pula alljährlich im Zeichen internationaler Musikstars. Sting, Joe Cocker und Julio Iglesias haben hier ebenso umjubelte Konzerte gegeben wie Montserrat Caballe und José Carreras. Die Arena dient auch als Rahmen für Opern, Musik- und Filmfestivals. Gerade in den Sommermonaten bildet die Arena von Pula eine Begegnungsstätte der besonderen Art.

In diesem Jahr findet vom 1. bis 6. Juli 2001 das internationale Theater-Festival Pula statt. Das diesjährige Treffen versammelt Zuschauer und sölferisch Tätige aus dem In- und Ausland.

Zwischen dem 10. Juli und 20. August 2001 läuft das Internationale Jugendtheaterfestival. Schauplätze sind das Istrische Volkstheater, Stadtforum, das Kleine römische Theater. Veranstaltet werden Works-

shops, Seminare, Vorträge, Symposien für Jugendliche aus aller Welt.

Im dalmatinischen Zadar beginnt der Theatersommer am 12. Juli und endet am 12. August 2001. Viele Aufführungen können die Besucher dabei unter freiem Himmel miterleben.

Auch die Insel Krk überspannt kulturelles Flair. Das Programm des Sommerfestivals zwischen dem 16. Juli und 24. August 2001 umfasst Oper, Schauspiel, Oratorium, Ballett und Konzert (klassische bis

zeitgenössische Musik) sowie Folklore. Die Veranstaltungen finden hauptsächlich im Zentrum des Städtchens Krk statt und im Franziskanerkloster auf der kleinen Insel Kosljun.

Hvar, die grüne Insel, setzt ebenfalls auf kulturelle Glanzlichter. Das internationale Theaterfestival (10. Juli bis 5. September 2001) beispielsweise ist ausgerichtet auf Aufführungen, die sich bereits auf andern Wettbewerben und Festivals bewährt haben; Aufführungen, die mehr als hun-

Kultur einmal anders – 40 Jahre FKK

Anhänger der Freikörperkultur feiern in diesem Jahr Geburtstag. Seit dem Jahr 1961 wird an den Küsten Istriens hüllenos gebadet. Das berühmte Naturistencamp Koversada auf der gleichnamigen Insel in drei Durchgängen: Erst bekleidet, dann im Badeanzug und danach so, wie Gott sie geschaffen hat. Die Großinszenierung „Miss Koversada“ lockt rund 5.000 Zuschauer an.

rants, zwei Supermärkte, mehrere Sportanlagen und herrliche Strände. Der Knaller im August: Camperinnen aus ganz Europa präsentieren ihre Reize – in drei Durchgängen: Erst bekleidet, dann im Badeanzug und danach so, wie Gott sie geschaffen hat. Die Großinszenierung „Miss Koversada“ lockt rund 5.000 Zuschauer an.



**Lebensfreude: Wassersport,
Mountainbiking, frischer
Fisch und heimischer Wein**



Information

Kroatische Zentrale für Tourismus
Kaiserstraße 23, D-60311 Frankfurt
Tel.: 069/252045
Fax: 069/252054

Kroatische Zentrale für Tourismus
Rumfordstraße 7, D-80469 München
Tel.: 089/223344
Fax: 089/223377

Campingverband Kroatien
Pionirska 1, HR-52440 Porec
Tel.: 00385/52/451-324
Fax: 00385/52/451-279
Internet: <http://www.htz.hr>

Kulturstätten: Dubrovnik
bietet im Sommer mit
80 Schauspiel-, Musik-,
Theatergruppen die
größte Kulturveranstalt-
ung Kroatiens (Bild
oben links). Im Aus-
flugsschiff an der
Küste entlang (unten).



Festivallaune: Open-Air-Konzerte und -Theateraufführungen finden in vielen Orten Kroatiens statt.

dertmal gespielt worden sind. Sämtliche Inszenierungen spielen sich in der Stadt Hvar ab, in der sich auch das älteste Theater des Mittelmeerraums befindet.

Als künstlerische Hochburg gilt die istrische Stadt Porec. Sie wartet gleich mit mehreren Veranstaltungen auf. Zwei Beispiele: Zwischen dem 19. Juli und 25. August 2001 gibt's eine Bilder-Ausstellung mit kroatischen Künstlern. Das Schwer-

punkthema wird jedes Jahr neu gewählt. Vom 1. Juli und 15. September 2001 spielen diverse Musikgruppen im historischen Ambiente in der Euphrasius-Basilika sakrale und weltliche Musik aus allen Jahrhunderten.

Als größte und repräsentativste Kulturveranstaltung Kroatiens gilt jedoch das internationale Musik-, Schauspiel- und Tanzfestival der Renaissance- und Ballettstadt Dubrovnik (10. Juli – 25. August).

Während der Dauer der Spiele werden 80 Schauspiel-, Ballett-, Opern- und Musikinszenierungen aufgeführt. Außerdem lesen Dichter ihre Werke, Workshops finden statt, Open-Air-Theater.

Kroatien ist eine Reise wert – nicht nur wegen der Riviera, den quirligen Fischerdörfchen mit ihren Tavernen und Fischlokalen, der antiken Städte und der romantisch zerklüfteten Küste.

Veranstaltungen 2001

Split: 14. Juli – 14. August 2001
Sommerfestival – Opern, Konzerte, Schauspiele, Tanz Straßentheater.

Sibenik: 23. Juni – 7. Juli 2001
Internationales Kinderfestival – Workshops, Kindertheater in den Straßen der Altstadt.

Rovinj: 19. Juni – 22. September 2001
Rovinj Art Program – Multimediashow mit Ausstellungen.

Dubrovnik: 23. – 29. Juni 2001
See Docs in Dubrovnik – internationales Festival des Dokumentarfilms.

Groznjan: 15. Juni – 15. Juli 2001
Internationales Kulturzentrum der kroatischen Musikjugend – Musikprojekte, Tanz, Theater, Film.

Zagreb: 22. – 30. Juni 2001
Zagreber Jugendtheater, Volkstheater.

18. – 22. Juli 2001
Internationales Folklore-Festival.
22. – 26. Oktober 2001
Internationale Jazz-Tage.

Omis: 6. – 28. Juni 2001
Festival dalmatinischer Gesangsgruppen.

Zadar: 12. Juli – 12. August 2001
Theatersommer – mit aktuellen Werken aus dem nationalen Bühnenrepertoire.

6. Juli – 5. August 2001
Musikabende in St. Donat.

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Stellplatz News



Das Centro
Oberhausen
lädt zum
Bummel ein,
vom Gasometer aus
hat man einen tollen Panoramablick.

Von Grünanlagen umgeben und ruhig gelegen gibt es mitten im Ruhrgebiet einen neuen Stellplatz. In Oberhausen finden bis zu 76 Reisemobile auf dem ausgeschilderten Parkplatz Am Kaisergarten vier mal acht Meter große Stellflächen, für Dickschiffe gibt es acht Großraum-Parkplätze (5 x 14 Meter). Die Fahr-



» Oberhausen, Ruhrgebiet «

mitteN drin

Fotos: Stadt Oberhausen

spuren auf der großen Wiese sind geschottert, es gibt 24 Stromanschlüsse.

Im Laufe dieses Jahres will die Stadt eine Ver- und Entsorgungsstation installieren. Bis zum 1. Januar 2002 ist der Aufenthalt kostenlos, danach fallen voraussichtlich zehn Mark Gebühren pro Nacht an.

Vom Stellplatz aus sind es nur wenige Schritte zum Centro Oberhausen, einem riesigen Shoppingcenter mit Gastronomie und Freizeitpark. Die Schlossgaststätte befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Radler fahren zum nahen Radweg am Rhein-Herne-Kanal. Infos bei der Stadt, Tel.: 0208/825-1.

Westhofen, Rheinhessen

Feste feiern

Westhofen im Landkreis Alzey-Worms feiert vom 14. bis 17. Juni 2001 das Traubenblütenfest. Bei diesem großen Weinfest findet ein Reisemobiltreffen auf dem neuen Stellplatz am Nickelgarten statt. Eine Ver- und Entsorgungsstation steht an der Raiffeisenankstelle am Kreisverkehr.

Auf dem Programm für das festliche Wochenende stehen Weinproben rund um die Alte Kellerstraße, den Marktplatz und die Seebachquelle. Am Sonntag zieht ein großer Festumzug durch den Ort. Weitere Infos gibt's im Internet: www.gemeinde-westhofen.de oder bei Gernot Schweitzer, Tel.: 06244/5579.

Uriger Festumzug beim
Traubenblütenfest in
Westhofen.

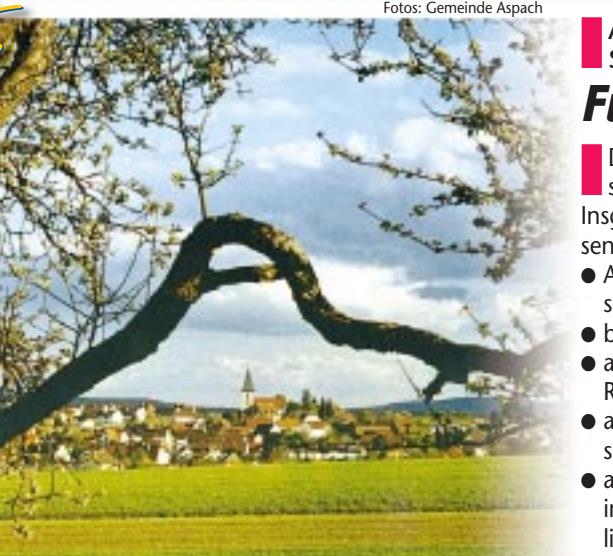




Fotos: Gemeinde Aspach



Fünf Reisemobilstellplätze gibt es in und um Aspach herum.



Kurz notiert

Bad Honnef

Günstig für Durchreisende: 800 Meter von der Autobahn 3 (Ausfahrt Nr. 34) entfernt bietet die Firma LR Marketing & Vertrieb vier kostenlose Stellplätze an. Reisemobilisten, die Strom und Wasser brauchen, bezahlen dafür fünf Mark in die Kaffeekasse. Tel.: 02224/919280.

Schonungen

Reisemobile Behr stellt ab Mitte Mai 2001 auf seinem neuen Betriebsgelände im unterfränkischen Schonungen fünf Stellplätze samt Entsorgungsstation zur Verfügung. Der Reisemobil-Händler ist von der Autobahn 70 Abfahrt Schonungen im Ortsteil Aberfeld (Gewerbegebiet) zu erreichen. Tel.: 09727/907470.

Geldern

Der Stellplatz in Geldern-Walbeck hat jetzt eine Entsorgungsstation für mobile Toiletten sowie eine Frischwasser-Zapfstelle. Die Nutzung ist in der Stellplatz-Gebühr von 8 Mark pro Nacht ebenso enthalten wie der Eintritt fürs Frei- oder Parkbad. Tel.: 02831/398-770.

Iserlohn, nördliches Sauerland

Einsicht gezeigt

Bislang tat sich Iserlohn schwer in puncto Reisemobil-Tourismus (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/01, Seite 87). Nun jedoch hat die Stadt einen offiziellen Stellplatz für fünf Mobile auf dem Parkplatz Friesenstraße an der Tennisanlage ausgeschildert. Die Übernachtung ist kostenlos, es gibt keine Ver- und Entsorgung. Dafür aber jede Menge Freizeitmöglichkeiten: Der Seiler See und das Solebad sind nur 200 Meter entfernt, die Eis- sporthalle liegt gleich nebenan. Wanderwege führen zum Danzturm mit Panorama-Restaurant und zur Tropfstein-Dechenhöhle.

Für die Dauer des 101. Deutschen Wandertags vom 3. bis 9. Juli 2001 weist Iserlohn einen zusätzlichen Stellplatz an der Dechenhöhle aus. Tel.: 02371/217-0.

Schmackhafte fränkische Küche kann man in Kulmbach genießen.



Aspach, Schwäbischer Wald

Fünf mal kostenlos

Die Gemeinde Aspach am Rande der Löwensteiner Berge öffnet sich für Reisemobilisten: Insgesamt fünf Stellplätze stehen den mobil Reisenden zur Verfügung.

- Auf dem Wanderparkplatz „Lapidarium“ zwischen Kleinaspach und Einöd;
- bei der Kelter in Allmersbach am Weinberg;
- auf dem Wanderparkplatz „Heiligenthal“ in Rietenau;
- auf dem Wanderparkplatz „Fautenhau“ zwischen Großaspach und Allmersbach;
- auf dem Gelände der Firma Übele Autowasch in der Benzstraße; dort befindet sich eine Holiday-Clean Ver- und Entsorgungsstation.

Alle Stellplätze sind kostenlos, jedoch nicht ausgeschildert. Infos gibt's im Bürgermeisteramt bei Albert Dietz, Tel.: 07191/212-24.



Ländlichen Charme verbreitet der Gasthof zur Grenze in Maierhöfen.

Maierhöfen, Allgäu

Erst radeln, dann baden

Der Parkplatz des Hotels Zur Grenze bietet kostenlose Stellplatzmöglichkeiten für 15 Reisemobile. Zum Freibad schlendern die Gäste nur 500 Meter weit, beim zwei Kilometer entfernten Fahrradverleih starten sie zur Radtour. In unmittelbarer Umgebung liegt das Naturschutzgebiet Eistobel mit sehenswerten Wasserfällen, im Wildgehege beobachten Urlauber das Damwild. Wer gern ausgiebig frühstückt, schlemmt nach Anmeldung vom Frühstücksbuffet im Restaurant. Tel.: 07562/975510. Montag und Dienstag ist Ruhetag, im November bleibt der Gasthof drei Wochen geschlossen.

Ortenberg, Vogelsberg

Ruhe und Erholung pur

Von Wald, See und Wiesen umgeben, umwirbt der Landgasthof Rotlipp Ruhe suchende Reisemobilisten. Bis zu sechs Mobile finden ein Nachtquartier auf der geschotterten Fläche neben dem Gasthaus. Als Übernachtungsgebühr fallen 20 Mark pro Fahrzeug an, die der Wirt jedoch beim Verzehr im Gasthof anrechnet. Für abwechslungsreiche Freizeitgestaltung ist gesorgt: Der Vulkan-Radweg führt bis zum Gipfel des Vogelsbergs hinauf, Freibad, Minigolf und Tennisplätze sind nur 300 Meter entfernt. Ein ruhiger Fußmarsch führt in zehn Minuten zum Einkaufsbummel nach Ortenberg. Der Landgasthof ist durchgehend geöffnet, lediglich in der zweiten Julihälfte hat das Haus geschlossen. Tel.: 06046/7118.

Ideal für Angler liegt der Stellplatz am Landgasthof Rotlipp in Ortenberg.

Bis zu zehn Reisemobile sind willkommen beim Schützenhof Selsingen, 13 Kilometer südlich von Bremervörde. Für Restaurantgäste

steht der Stellplatz kostenlos zur Verfügung. Dienstag ist Ruhetag, jedoch dürfen Reisemobilisten auch dann den Parkplatz benutzen. Tel.: 04284/93930.

In der malerischen Kleinstadt zwischen Bremen und Hamburg pflegen die Alteingesessenen noch alte Sitten und Gebräuche, über welche das Heimathaus Greven Worth Zeugnis ablegt. Auch die plattdeutsche Sprache ist hier noch lebendig. Davon können sich die mobilen Gäste beim Bummeln durch die Stadt überzeugen. Die Geest rings um den Ort lädt zum Wandern und Radeln ein ganz ohne Anstrengung, aber sicher mit frischem Gegenwind.

Selsingen Elbe-Weser-Land

Auf dem platten Land

Ausgangspunkt für Radtouren auf dem platten Land: der Schützenhof Selsingen.





**Hafenlohr-Windheim,
Spessart**

Für Wanderlustige

Der Landgasthof Zum Hirschen in Hafenlohr-Windheim hat Platz für zehn Reisemobile. Bei Verzehr im Gasthof ist die Übernachtung auf dem Stellplatz kostenlos, ansonsten kostet sie zehn Mark. Strom schlägt mit drei Mark zu Buche. Die nächste Entsorgungsmöglichkeit gibt es beim Camping Lengfurt, zwölf Kilometer entfernt. Der Stellplatz ist idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Fahrradtouren durch das Hafenlohr-Tal oder zum Wasserschloss Mespelbrunn. Wer mag, genießt morgens das Frühstücksbüfett im Hirschen, montags ist Ruhetag. Im November hat der Gasthof geschlossen, Tel.: 09391/6912.

Lädt zum Frühstücksbüfett: der Landgasthof Zum Hirschen.

**Hammelburg,
Unterfranken**

Sportliches Angebot

Auf einer von Bäumen und Hecken umzäunten Parkfläche lädt das Heinrich-Köppler-Haus in Hammelburg Reisemobilisten zum Verweilen ein. Wer in der Gaststätte einkehrt, übernachtet kostenlos, ansonsten sind 10 Mark pro Fahrzeug fällig. Nicht weit vom Haus entfernt schlängelt sich die Saale, ideal für Kanufahrten auch für Anfänger. Wer kein eigenes Boot dabei hat, kann stunden- oder halbtagsweise ein Kajak oder Kanu mieten. Wen es mehr in luftige Höhen zieht, lernt zwei Kilometer entfernt das Paraglitschirm-Fliegen oder unternimmt einen Rundflug im Segel- oder Motorflugzeug. Tel.: 09732/91770.

Entsorgungsstationen

Eine Holiday-Clean-Anlage steht in:

17268 Templin

Wohnmobilrastplatz Knehdener Straße, Tel.: 03987/517513.

73642 Welzheim

Am Stausee Aichstrut, Tel.: 07182/800815.

Eine ST-SAN-Anlage steht in:

23946 Boltenhagen

Regenbogen Camp, Ostseallee, Tel.: 038825/42231.

36199 Rothenburg

Wohnmobilpark, Tel.: 06623/5555.

91717 Wassertrüdin

Parkplatz am Entengraben, Tel.: 09832/535.



Das Heinrich-Köppler-Haus dient als Basislager für Kanutouren auf der Saale.

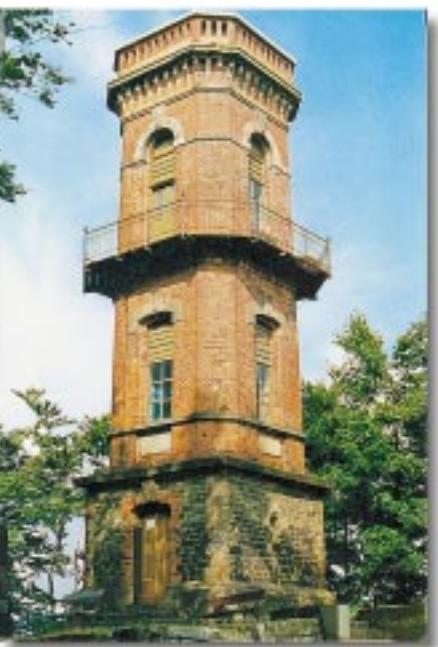
**Waldorf,
Oberlausitzer Bergland**

**Ausflugsziel:
der Kottmariturm
bei Waldorf.**

Aussichtsreich

Wer das Oberlausitzer Bergland entdecken will, findet einen guten Ausgangspunkt bei der Kottmarbergbaude in Waldorf, direkt auf der Kottmarspitze gelegen. Auf den hauseigenen Parkplatz, der abends abgesperrt wird, passen bis zu fünf Reisemobile. Bei Einkehr in die Baude ist der Stellplatz kostenlos, ansonsten berechnet der Wirt 20 Mark Gebühr pro Nacht und Mobil. Strom und Wasser gibt es auf Anfrage.

Interessante Ausflugsziele erreichen die Gäste bequem zu Fuß: etwa die einen Kilometer entfernte Spreequelle oder den benachbarten Kottmariturm. Lausitzer Volksbaukunst gibt es bei den Umgebindehäusern zu sehen. Tel.: 03586/702516.



**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloss
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil-Hersteller/Händler
- Vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

_____**2. Art der Zufahrtsstraße:**

- Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg
- Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel
- tief hängende Äste Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____**5. Untergrund der Stellplätze:**

- Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine
- Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____Im Preis enthalten:
_____**7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:**

- ja nein

8. **Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:** ja nein9. **Hunde sind willkommen:** ja nein10. **An den Stellplätzen gibt es:**

einen Stromanschluss:

 ja nein

einen Wasseranschluss:

 ja nein

Sanitäreinrichtungen:

 ja nein

eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit:

 ja nein

einen Grillplatz:

 ja nein

eine Liegewiese:

 ja nein

einen Spielplatz:

 ja nein

ein Freibad:

 ja nein

ein Hallenbad:

 ja nein11. **An Aktivitäten ist möglich**

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. **Es gibt ein Restaurant am Platz****oder in der Nähe:** ja (Entfernung ____ km) nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten

Garten oder eine Terrasse?

 ja nein

Gibt es einen Cafèbetrieb?

 ja nein13. **Sonstiges**

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/ längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. **In der Nähe gibt es** (Entfernung in km): ein Freibad: ja ____ km nein ein Hallenbad: ja ____ km nein einen Fahrradverleih: ja ____ km nein

Sonstiges: _____

15. **Entfernung in Kilometern:**

zum nächsten Ort: _____ km

zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. **In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten** (Entfernung in km):

17. **Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:** ja nein

Bezugsquellen

Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.



Auf einen Blick

Ahorn Wohnmobile
Hof Hoffeld
97953 Königheim-Pülfingen
Tel.: 09340/9201-0, Fax: /1366

Arca
Dulle Mobile GmbH
Bergstraße 8
49733 Haren
Tel.: 05932/71144, Fax: /71146

Armor All
Stünnes Intertec
Klaus-von-Kinzig-Straße 2
76829 Landau/Pfalz
Tel.: 06341/284-0, Fax: -21

Concord GmbH & Co. KG
Dieter Kraus
Industriestraße 25
95346 Stadtsteinach
Tel.: 09225/9550-0, Fax: -55

Dopfer Reisemobilbau
Sudetenstraße 7
86476 Neuburg a. d. Kammel
Tel.: 08283/2610

Elnagh
siehe Ahorn Wohnmobile

Eura Mobil GmbH
Kreuznacher Straße 78
55576 Sprendlingen
Tel.: 06701/2030,
Fax: 20310

Hama
Postfach 80
86651 Monheim
Tel.: 09091/502115

KLS-Motorenbau
Rayener Straße 106
47509 Rheydt-SchaephuySEN
Tel.: 02845/375-45, Fax: -78

Monaco
Köhler Caravans
Industriegebiet
57578 Elkenroth
Tel.: 02747/2081, Fax: /7581

Movera GmbH
Freizeitzubehör-Großhandel
Holzstraße 21
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/700-0, Fax: -704

Nilsson Reisemobile
Borsigstr. 38
63110 Rodgau/Nieder-Roden
Tel.: 06106/88699-6, Fax: -0

Pössl Sport und Freizeit GmbH
Johann Hanusch
Gewerbestraße 5
83404 Mitterfelden
Tel.: 08654/4851-63, Fax: -64

Petzold CP-Leuchten GmbH
Einsteinstraße 47
85748 Garching
Tel.: 089/320-2847,
Fax: -6630

Projektzwo
Automobildesign GmbH
Saarburgstraße 13
86899 Landsberg/Lech
Tel.: 08191//9277-0, Fax.: /927799

Scooter Blatino
Ringstraße 2
56307 Dernbach
Tel.: 02689/9298-80, Fax: -90

Teleco GmbH
82041 Deisenhofen
Tel.: 08031/989-39, Fax: -49

Verband für
Qualitätsreisen e. V.
Düsseldorfer Str. 10
48624 Schöppingen
Tel. und Fax: 02555/984222

Wochner mobil
Robert Bosch Straße 12-16
88677 Markdorf
Tel.: 07544/71744

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Glück dank Alarm

Warngerät half bei nächtlichem Überfall in Spanien

Als wir im Dezember vergangenen Jahres die Nacht vom 26. auf den 27. im spanischen Oropesa verbrachten, wurden wir eingegast. Wir wollten auf keinen Campingplatz, da wir uns vorgenommen hatten, am frühen Morgen weiterzufahren. Deshalb stellten wir uns auf einen beleuchteten Parkplatz ganz nahe an der N 340, sehr dicht an einer Polizeistation. Doch um drei Uhr morgens riss uns unser Gasalarmgerät aus dem Schlaf. Wir haben niemanden mehr gesehen oder gehört, hatten aber etwa zwei Stunden lang heftige Halsschmerzen. Erst glaubten wir nicht an einen Überfall, aber als unsere Hals- schmerzen nach zwei Stunden schlagartig weg waren, wussten wir, welches Glück wir gehabt haben.

Marianne und Helmut Rebitzer
88149 Nonnenhorn

Keine Schilder

Ibbenbürener Verwaltung lehnt Vorschlag des örtlichen Clubs ab

Wir, die Ibbenbürener Wohnmobilisten, haben versucht, eine Ausschilderung zu den Stellplätzen am Aaseebad von den Hauptverkehrswegen Ibbenbürens zu erreichen. Doch diesen Wunsch hat uns die Stadt Ibbenbüren abgelehnt mit der Begründung, die Stellplätze würden nicht genügend genutzt. Es bestehe kein öffentliches Interesse.

Wir hoffen, dass trotzdem viele Reisemobilisten den Platz am Aa-



Ibbenbürens Verwaltung will Stellplätze am Aaseebad nicht ausschildern.

seebad finden und hier schöne Tage verbringen.

Bernd-H. Heile
Ibbenbürener Wohnmobilisten
via E-Mail

Nord-Süd-Gefälle

Erfahrungen in Deutschland

Seit einem Jahr sind wir mobil. Bis- her sind wir vor allem in den Norden Deutschlands gereist. Überall haben wir Stellplätze gefunden – von einfach und kostenlos bis hervorragend ausgestattet mit akzeptablem Preis. Wichtiger Helfer war uns dabei immer der Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL – wir können uns auf ihn verlassen.

Mitte Februar fuhren wir in den Süden Deutschlands. In Franken erlebten wir Enttäuschung pur: Zuerst steuerten wir Baunach an. Stellplatz: Altstadtparkplatz. Wir fuhren gleich weiter, ein Parkplatz, alles dunkel, leer und unheimlich.

Es ging nach Adelsdorf-Neuhaus. Zehn Stellplätze am Gasthof waren angekündigt, tatsächlich hätten auf dem Parkplatz wohl nicht mal zehn Pkw gepasst. Aber Essen und Bier waren gut, und der Bäcker hatte am nächsten Morgen frische Brötchen.

Wir fuhren weiter nach Lauf/Pegnitz – ein herrlicher Ort, wunderbares Fachwerk, ein interessantes Technik-Museum – empfehlenswert. Nur: Warum hat er keinen Stellplatz? Am frühen Nachmittag wollten wir uns ein Plätzchen suchen. Empfehlung: Nicht weit von Lauf, Betzenstein-Spies, Ferienhotel Alptaler Hof. Ein Platz in herrlicher Landschaft – aber wir sind nicht mal ausgestiegen. Der Stellplatz war der ungepflegte, wohl im Umbau befindliche Parkplatz des Gasthauses, das Areal alles andere als einladend.

Mit dem Zustand zweier weiterer Stellplätze waren wir ebenfalls nicht zufrieden. Also: Nase voll – ab gen Norden bis Eisfeld, Waldhotel Hubertus, zwischen Franken und Thüringen. Es gab ausgewiesene Stellplätze

auf einer Wiese am Waldrand, sogar Strom, hervorragendes Essen – wir fielen todmüde in die Betten.

Fazit: Die Stellplätze, die wir in Franken gefunden haben, waren ganz normale Parkplätze. In Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt hatte jeder von uns besuchte Stellplatz selbst in der einfachsten Kategorie zumindest Strom am Automaten und Toiletten in erreichbarer Entfernung. Ist das zu viel erwartet?

Willmar Heinrich
99195 Nöda bei Erfurt

Gruß aus Nepal

Perestroika-Tour-Teilnehmer schreiben...



...einen freundlichen Gruß an Sie und die Leser der REISEMOBIL INTERNATIONAL aus Kathmandu. Der Gruppe geht es gesundheitlich noch gut. Mit zwei Fahrzeugen haben wir große Probleme. Die Götter in Nepal sind uns nicht gut gesonnen.

Gas in Spanien

Kein Befüllen mehr möglich?

Nun scheint es endgültig zu sein, dass Gasflaschen in Spanien nicht mehr befüllt werden. Mir wurde bei der Firma Repsol in Alicante mitgeteilt, dass Gasflaschen in ganz Spanien seit dem 16. Januar 2001 nicht mehr befüllt werden. Es gibt aber inzwischen auch neue Sechs-Kilogramm-Pfandflaschen bei Repsol. Unklar ist mir aber, ob die Rückgabe überall im Lande möglich ist.

Harald Sattler via E-Mail



Fotos: Metz

Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Es grünt so grün

Barba di frate mit Pasta

Feldsalat mit Kartoffeldressing und geräuchertem Forellenfilet

Maien-Dessert

Waldmeister-Bowle

Die grüne Naturküche macht besonders dem viel Spaß, der den Waldmeister selbst im Wald erntet oder die Barba di frate auf einem südlichen Gemüsemarkt entdeckt.

Barba di frate mit Pasta (Kapuzinerbart)



Zutaten

für 4 Personen

600 g Barba di frate
(Kapuzinerbart)

250 g Spaghetti

1-2 Zwiebeln

etwas Knoblauchöl oder
Olivenöl oder Knoblauchsatz

Parmesan gerieben
oder am Stück

Butter, Salz, Pfeffer

Zubereitungszeit:
30 Minuten

Spaghetti al dente, das heißt: bissfest kochen.

Den Kapuzinerbart waschen, abtropfen lassen und kurz in Salzwasser abbrühen (blanchieren).

Die Zwiebel in Würfel schneiden, in heißem Öl anschwitzen, den blanchierten Kapuzinerbart zugeben und kurz dünsten.

Die fertig gegarten Spaghetti kurz mit heißem Wasser überspülen, dem Gemüse zugeben, mischen und würzen.

Das Gericht auf Teller anrichten und mit frisch gehobeltem oder geriebenem Parmesan bestreuen. Zum Verfeinern noch einige Butterflöckchen darauf legen.

Pfiffiges vom Meisterkoch

Das fein würzige Gemüse namens Kapuzinerbart oder Barba di frate gibt es im Frühling auf allen guten Gemüsemärkten, besonders im Mittelmeerraum.



Statt Spaghetti eignen sich für dieses Gericht auch andere Nudelsorten wie Tagliatelle, Fettuccine oder Farfalle ebenso wie Gnocchi.

Dem Gericht kann der Koch vor dem Würzen und Anrichten noch etwas Sahne, Crème fraîche, Mascarpone oder Ricotta, Streifen von Parmaschinken oder Mortadella untermischen und so variieren.



Zutaten

200 g Feldsalat
1/4 L Gemüsebrühe
2-3 EL Kartoffelpüreepulver
1 Zwiebel
50 g Speck oder Schinken
3 EL Essig, 3 EL Öl
Salz, Schnittlauch, Pfeffer
2 - 4 geräucherte Forellenfilets
Zubereitungszeit: 15 Minuten

Feldsalat mit Kartoffeldressing und geräuchertem Forellenfilet

 Feldsalat kurz, aber gründlich waschen und im Sieb abtropfen lassen.

 Zwiebelwürfel und Speck in Öl goldgelb anschwitzen, Gemüsebrühe zufügen und aufkochen lassen.

 In diese Brühe das Püreepulver einstreuen, glatt rühren, mit Essig, Öl, Salz und Pfeffer würzen und kurz vor dem Servieren den klein geschnittenen Schnittlauch dazugeben.

 Feldsalat mit dem Forellenfilet auf Tellern anrichten. Das Dres-



sing erst am Tisch über den Salat geben, damit die Blätter schön knackig bleiben.



Zutaten

0,5 l Apfelsaft
16 Pflänzchen Waldmeister
etwas Zitronensaft
1 EL Honig
0,25 l Mineralwasser oder Prosecco
16 - 20 frische oder gefrorene Himbeeren
Zubereitungszeit: 10 Minuten

Waldmeister-Bowle

 In normal temperierten Apfelsaft 12 Pflänzchen kurz abgewaschenen Waldmeister geben und dann über Nacht kühl stellen.

 Am nächsten Tag den Waldmeister herausnehmen, den Saft mit einem Löffel Honig süßen und verrühren.

 In 4 Gläser je einen Zweig Waldmeister und 4 Himbeeren sowie den Saft geben, nach Geschmack mit Mineralwasser, Prosecco oder Sekt auffüllen.

Statt des Apfelsafts als Basis schmeckt auch ein halbtrockener Weißwein sehr gut.

Der Geschmack wird intensiver, wenn Sie die Waldmeisterzweige erst hacken und dann im Apfelsaft über Nacht ziehen lassen.

Maien-Dessert



Zutaten

1 Päckchen Götterspeise Waldmeister
4 EL Zucker
400 ml Wasser
2 Becher (je 150 g) Joghurt
1-2 EL Honig
Zubereitungszeit: 10 Minuten

 Tags zuvor den Inhalt eines Beutels Götterspeisepulver in einem kleinen Kochtopf mit dem Wasser verrühren und 5 Minuten quellen lassen.

 Zucker zugeben, unter Rühren erhitzen, aber nicht kochen lassen.

 Die Flüssigkeit abkühlen lassen, in Gläser füllen und in den Kühlschrank stellen. Besonders pffig sieht die Füllung aus, wenn die Gläser zum Abkühlen ein wenig schräg stehen.

 Am nächsten Tag Joghurt mit Honig glatt rühren und auf die Götterspeise in den Gläsern füllen.



► Blirimini 2001

Voll spritzig

Es brodelt an der italienischen Adria: Ganz Rimini quirlt wieder vom 26. Mai bis zum 10. Juni während der diesjährigen Blirimini. Hauptschauplatz bei diesem Sport- und Eventfestival ist natürlich die See. Täglich finden unter dem Namen Blusail Regatten statt, zu denen Profis aus der ganzen Welt anschippern, etwa der Neuseeländer Russell Coutts.

Doch die Rennen stehen auch ambitionierten Amateuren offen. Wer dagegen erst noch von der Landratte zum Seebär avancieren möchte, für den gibt es Blusail, die Segelschule mit den rennerfahrenen Ausbildern und dem kompletten Angebot vom Basiskurs bis zum speziellen Regattatraining.

Spritzig geht es auch am Strand zu: Im eigens errichteten Festivaldorf rund um den Hafen und entlang der Promenade wartet volles Programm auf die Besucher. Jeden Abend steigt eine Riesenparty, bei der Skipper und Schaulustige gemeinsam abtanzen zu Live-Rhythmen.



Foto: Blirimini, Fabio Taccola

Inside:

Blirimini veranstaltet Wettbewerbe für Bootsklassen vom Optimisten bis zum Kataraner und zur hochseetauglichen Yacht, außerdem für Jetski, Wasser-Scooter und Windsurfer. Die Teilnahme ist möglich für alle Altersklassen und Leistungsniveaus. Auch am Strand findet Sport statt, etwa Strandvolleyball und -fußball. Zum Rahmenprogramm gehören außer täglichen Live-Konzerten und Partys Fotoausstellungen, Informationen über den Lebensraum Meer und artistische sowie kulturelle Darbietungen.

Kontakt:

Rimini Sail, Tel.: 0039/0541/392-422, Fax: -744; www.blirimini.com; info@blirimini.com

 150 Stellplätze mit Ver- und Entsorgung in der Via Roma, neben dem Kino „Settebello“, 400 Meter vom Strand, in I-47900 Rimini. Tel.: 0039/0541/51861

Berglauf

Doppelt mobil

„Erstmals versuchen wir von der Leichtathletikgemeinschaft Dill, die Läufer unter den Reisemobilisten direkt anzusprechen“, schreibt LG Dill-Vorsitzender Bernd Gold an die Redaktion von Mobil Aktiv. Der engagierte Leser Gold ist selbst doppelt mobil: als überzeugter Reisemobilist sowie aktiver Läufer.

Er gehört zu den Organisatoren des Greifenstein-Berglaufs, der in diesem Jahr zum vierten Mal stattfindet. Nun wünscht er sich, dass möglichst viele Mobilisten am ersten Maiwochenende nach Ehringshausen-Katzenfurt kommen, um vom Dill-Tal hin aufzutramen zur Burg Greifen-

stein. Sie liegt zwischen den Orten Ehringshausen und Herborn am äußersten Rand des Westerwaldes. Nicht nur für den Sieger des Berglaufs, sondern für alle Sprinter und Spaziergänger hält sie bei klarem Wetter einen tollen Panoramablick bereit: Er reicht von Wetzlar bis zum Feldberg im Taunus.

Auch wer die 5,3 Kilometer nicht im Sprint nehmen will, sollte zu diesem sportlichen Mobilistentreff der besonderen Art anreisen: Er kann seine Armmuskulatur trainieren und vom Wegesrand aus seine Kollegen Motorcaravaner unter den Läufern gehörig anfeuern.



Foto: LG Dill

Inside:

Der 4. Greifenstein-Berglauf steigt am 5. Mai 2001. Auf 5,3 Kilometer Streckenlänge sind 260 Meter Höhendifferenz zu überwinden. Startgeld 15 Mark, Meldung bis 29. April, Nachmeldung bis 60 Minuten vor Start ohne Aufgeld möglich. Meldeklassen: Jugend, Männer, Frauen, Senioren. Alle Klassen laufen gemeinsam. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde und ein T-Shirt, die Sieger außerdem Pokale, Medaillen sowie Ehrenpreise.

Kontakt: Bernd Gold, LG Dill, Tel. und Fax: 06449/1063; ottmar.berger@t-online.de

 Stellplatz 1: am Startgelände auf dem Areal der Firma Lütticke in 35630 Ehringshausen-Katzenfurt (nur von Freitag 18 Uhr bis Sonntag 18 Uhr, Platz für 20 Mobile) Stellplatz 2: Parkplatz am Ortseingang in 35753 Greifenstein (Platz für 15 Mobile) Weitere Stellplätze können kurzfristig organisiert werden; Tel.: 06449/1063 oder 0171/5318640

Bikers Traum

Mit einem Radfahrsontag und einer Riesenfete wird am 6. Mai der Radelpark Münsterland offiziell eröffnet. Zentraler Festort ist ab mittags die Gemeinde Nottuln westlich von Münster.

Unter dem Begriff „Radelpark Münsterland“ verbirgt sich etwas völlig Neues, in ganz Deutschland bisher Einmaliges: Über 4.000 Kilometer gepflegerter Radwege wurden koordiniert und mit 17.000 Wegweisern einheitlich ausgeschildert. Entstanden ist ein Basisnetz von über 200 Rundkursen von zehn bis 30 Kilometern Länge, die sich wie Waben über die gesamte Region verteilen und für familienfreundliche Tagesrouten eignen. Verbunden sind sie an vielen Knotenpunkten mit den großen Themen-Radwanderwegen:

- der Hundert-Schlösser-Route mit 1.400 Kilometern Streckenlänge,
- der Römer-Route mit 280 Kilometern Länge,
- der Friedensroute, 115 Kilometer lang,
- einem 275 Kilometer langen Abschnitt des Westfalenradwegs R1.



Foto: Münsterland Touristik

Inside:

Gratis gibt es von der Münsterland Touristik unter der Radlerhotline eine Übersichtskarte des neuen Radelparks sowie das Radelmagazin 2001. Es stellt das Radwege-System detailliert vor, informiert über die großen Themenrouten sowie über Feriengebetsrouten in den Landkreisen des Münsterlands. Druckfrisch erhältlich zum Preis von 12,80 Mark pro Blatt sind auch vier Landkarten der Bielefelder Verlagsanstalt. Sie enthalten das komplette Radwegenetz samt aller Orientierungspunkte und radlerrelevanten Infos.

Kontakt: gebührenfreie Radlerhotline: 0800/9392919, Fax: 02551/939293; Internet: www.muensterland.com; E-Mail: touristik@muensterland.com

 Das Münsterland fördert auch aktiv Caravaning sowie die Einrichtung von Stellplätzen. Die Broschüre „Camping und Reisemobilurlaub“ listet alle Camps und Stellplätze in der Region auf. Kostenlos erhältlich unter Tel.: 02551/939291, Fax: s. o.



MOBIL Am Puls

Breakout-Festival: Sehen, testen, erleben – darum geht es beim Outdoor-Fahrrad-Trend-Sport-Festival „Breakout“, das vom 18. bis 20. Mai 2001 auf dem Messegelände in der Bodenseestadt Friedrichshafen stattfindet. Ohne Kaufzwang, aber mit viel Spaß, lassen sich Sportgeräte und Ausrüstungsgegenstände testen, neue Sportarten ausprobieren, Infos einholen. Wassersport, Wandern, Biken, Klettern, Boulder, Hochseilgarten, alles ist machbar. Lagerfeuer-Romantik am Familienabend, Kinderprogramm, Action Shows und eine Party gehören dazu. Eintritt 16 Mark für Erwachsene, Familienkarte 40 Mark. Tel.: 07541/7080; www.messe-friedrichshafen.de.

Fußballcamp: Für Nachwuchskicker zwischen neun und 14 Jahren findet in Viechtach im Bayerischen Wald wieder das AC Milan Junior Camp statt. Vom 21. bis zum 28. Juli 2001 gibt's täglich zwischen 9 und 17 Uhr Training satt unter Anleitung eines Jugendtrainers vom AC Mailand. Der Preis von 400 Mark enthält auch Sportkleidung, Essen und Getränke sowie die Versicherung. Abends kehren die Stars in spe zu ihren Eltern zurück, die in Viechtach zwischen zahlreichen Camping- sowie Stellplätzen wählen können. Infos und Anmeldung unter Tel.: 09942/1661, Fax: 6151; www.viechtach.de.

Bike-Festival: Vom 15. bis zum 17. Juni 2001 treffen sich wieder etwa 20.000 MB-Fahrer, Profis wie Freizeitradler, im hessischen Willingen. Knüller des dreitägigen Bike-Festivals ist ein 123 Kilometer langer Marathon mit insgesamt 3.600

Höhenmetern. Außerdem auf dem Programm: Freerides, Sprintrennen, Show-Stunts, geführte Radtouren durch die hessische Bergwelt, Partys, Kinderveranstaltungen wie etwa Technikschule und Zeitfahren. Tel.: 05632/4011-80, Fax: -50; www.willingen.de; www.bike-festival.de.

Kaiser Alpencup: Der Kaiser Alpencup im Salzburger Land erhält 2001 ein neues Wertungssystem, welches die drei Rennen nun auch für Einsteiger in den Radmarathon-Zirkus interessant macht. Zusätzlich zu den harten A-Strecke gibt es jeweils auch eine leichtere, kürzere B-Strecke. Außerdem müssen Teilnehmer an der Alpencup-Light-Version nur zwei der drei Rennen absolvieren. Wertungsklassen: Rennrad und Mountainbike, jeweils getrennt für Damen und Herren. Die Termine und Startorte: Amadé-Radmarathon in Radstadt am 27. Mai, Euregio-Marathon in Hall in Tirol am 17. Juni, der Großglockner-Felbertauern-Radmarathon am 26. August in Mittersill. Infos unter Tel.: 0043/662/6688; im Internet: www.kaiseralpencup.com.

Fitness-Festival: Alle Muskeln zucken zackig beim 13. Fitness-Festival in Rimini vom 14. bis zum 17. Juni 2001. Aerobic-Kurse, Schwimm-Spinning-Biking, Strandgymnastik, der Fitness-Triathlon, Kampfsportarten und Basketball-Turniere sind nur einige der geplanten Veranstaltungen. 300.000 Teilnehmer aus aller Welt werden wieder erwartet. Infos: Tel. 0039/075/591081; E-Mail: milena@fitnessfestival.it. 150 Stellplätze samt Ver- und Entsorgung befinden sich in der Via Roma neben dem Kino „Settebello“.



Foto: Ungarisches Tourismusamt

Offroad-Rennen

Mächtig matschig

Hartgesottene steuern mit ihren zerkratzten Kisten wieder gen Osten: Vom 1. bis zum 4. Juni 2001 findet in Somogybábod, zwölf Kilometer südlich des ungarischen Balaton, zum 15. Mal das Offroad-Festival statt. Für manch einen ist es längst zum Mekka der Geländefahrer avanciert. Auf jeden Fall hält das diesjährige Jubiläum für Piloten und Fans besonders viel Fun und Action bereit. Technische Sportarten auf der aktiven Seite, klassische Festivalatmosphäre mit Konzerten, Bierzelt und buntem Programm auf der vergnüglichen Seite – da ist Kondition gefragt für vier prallvolle Tage.

Kontakt: Tel.: 01805/140150, Fax: 089/12115251; E-Mail: hungary@tourinform.hu; balatonboglari@tourinform.hu

 Sellő-Camping in H-8630 Balatonboglár, Tel.: 0036/85/350-800

MOBIL Equipment



► Überbekleidung aus Funktionsmaterialien

Noch ganz dicht?

Wer sich Überbekleidung als Schutz gegen Nässe zulegen will, steht oft bereits im Sportgeschäft sprichwörtlich im Regen. Denn die Auswahl ist verwirrend groß, die Preisspanne erheblich, und selbst viele Verkäufer haben sichtlich Probleme, dem Kunden die Unterschiede zwischen den einzelnen Materialien sowie deren jeweilige Vor- und Nachteile zu erklären.

► Dicht und doch durchlässig?

Grundsätzlich gilt: Ein zeitgemäßer Wetterschutz muss scheinbar Unmögliches leisten. Neben der Abwehr aller klimatischen Widrigkeiten von außen, also Regen, Schnee, Nebeltröpfchen und Wind, soll der Nässeeschutz griffig-weich sein und jede Bewegung mitmachen. Vor allem aber soll er „atmungsaktiv“ sein, soll also

überschüssige Körperwärme und Schweißdampf nach außen abführen.

Gelingt der Abtransport nicht, dann besteht Erkältungsgefahr, vor allem, wenn kühler Wind durch die textile Schutzhülle hindurchdringen kann und auf die schweißnasse Haut trifft. Gleichzeitig soll die Hülle aber so dicht sein, dass die Körpertemperatur bei Kälte nicht unter den Wohlfühlbereich ab-

sinkt. Kurz und gut: Dicht und dennoch durchlässig soll er sein, der Stoff.

Was so unerfüllbar klingt, erweist sich als etwas ganz Natürliches, vielen noch bekannt aus dem Biologieunterricht. Dort taucht in der Zellkunde das gleiche Prinzip unter dem Schlagwort „Semi-Permeabilität“, Halb-Durchlässigkeit, auf. Es bedeutet, dass Zellmembranen in einer Richtung durch-

► Wassersäule:

Maß für die Wasserdichtigkeit. Hierzu wird im Labor ein Stoff so hoch mit Wasser beladen, bis dieses durchzusickern beginnt. Laut DIN-Norm gilt ein Stoff ab 1,3 Metern Wassersäule als wasserdicht. Bei den Dichtigkeitstests im Labor bleiben jedoch Faktoren wie Reibung und Wind unberücksichtigt, die in der Praxis die theoretische Dichtigkeit negativ beeinflussen können. Oberstofflaminat (siehe Textteil „Laminate“) erreichen bis zu 80 Meter Wassersäule. Experten halten eine Wassersäule von zehn Metern für ausreichend für normalen Outdoor-Einsatz.

lässig sind, in der Ge- genrichtung jedoch ab- solut dicht.

Die einseitige Durchlässigkeit funktioniert jedoch nicht immer gleich gut. So versagt sie aufgrund physikalischer Gesetzmäßigkeiten beispielsweise bei hoher Luftfeuchtigkeit und großer Wärme. Dann wird es selbst in der teuersten Hülle nass. Auch bei kurzfristig hohem Schweißausstoß unter extremer körperlicher Belastung kommen die Stoffe an ihre Leistungsgrenze. Der Schweiß kann dann nicht schnell genug abtransportiert werden und kondensiert auf der Innenseite der Oberbekleidung. Die

Unterkleidung saugt sich dann voll. Sie sollte deshalb übrigens ebenfalls aus Funktionsmaterialien bestehen, etwa Polartec oder Fleece. Sie speichern Nässe besser als Baumwolle und trocknen schneller als diese.

► Drei Gewebearten

Bei Funktionsanoraks und -überhosen gibt es drei Gruppen von Gewebearten, die nach dem Prinzip der Semi-Permeabilität funktionieren: Mikrofasern, mikroporös beschichtete Stoffe und Laminat, also die Verbindung von einer Membran mit einem Trägerstoff.

► Mikrofasern

Mikrofasergewebe, meist aus Polyamid und Polyester, ist



Foto: Silke Fröhlich

Seit Frühjahr 2001 neu auf dem Markt ist die „Savage Rose Men“ von Jack Wolfskin. Ihre Membran aus Gore-Tex XCR ist laut Hersteller um 25 Prozent atmungsaktiv als herkömmliche Gore-Tex-Membranen.



Foto: Jack Wolfskin

Nähte sind grundsätzlich Schwachstellen. Sie bleiben nur dicht, wenn sie per Nahtband verschweißt (Bild) oder getaped, also verklebt, werden.



Foto: Sympatec

Bergwanderer sollten Wetterschutz aus beschichteten Stoffen oder aus Laminaten wählen. Diese Materialien bleiben länger dicht als Mikrofasern.

so dicht gewebt, dass Wind und Wasser nicht eindringen können. Durch die verwendeten extrem feinen Mikrogarne hat das Gewebe winzige „Poren“ zwischen den Fasern. In diese „Poren“ können die 300-mal größeren Wassertropfen nicht eindringen, Schweißdampf passt aber sehr leicht durch, weshalb das Material als atmungsaktiv bezeichnet wird. Leichter Regen perlt ab, bei einer Wassersäule von einem Meter (siehe Kasten) jedoch bleibt das Gewebe auf Dauer nicht wasserdicht und muss nach jeder Wäsche neu imprägniert werden. Ein Vorteil gegenüber den Membran-Stoffen besteht darin, dass sich bei diesem Material winzige Löcher von alleine wieder schließen. Außerdem ist es sehr leicht,

► Beschichtete Stoffe

Beschichtete Stoffe bilden die zweite Gewebeart. Hier wird ein Oberstoff auf der Innenseite mit einer hauchdünnen Schicht Polyurethan (PU) überzogen. Durch diese spezielle Beschichtung entstehen Mikroporen, vergleichbar denen eines Schwammes, welche die feinen Dampftröpfchen des Schweißes heraus-, die wesentlich größeren Wassertropfen jedoch nicht hineinlassen. Hochwertig beschichtete Stoffe sind in der

Regel länger wasserdicht als Mikrogewebe; ihre Atmungsaktivität ist allerdings geringer als bei der dritten Gewebeart, nämlich den Membranen.

Mikroporös beschichtete Stoffe verwenden viele Hersteller, etwa die Firma Jeantex. Bei Big Pack heißen sie Entrant, Salewa nennt sie Powertex,

Vaude nennt sie Cplex, Jack Wolfskin verkauft sie unter dem Label Texapore, Lowe bietet sie als Triple Point Ceramic an, Tenson als MPC und Patagonia als H2NO.

Je nach Verarbeitung halten mikroporös beschichtete Stoffe Wassersäulen zwischen zehn und 60 Metern und bieten teilweise ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis. Die Beschichtung lässt jedoch mit der Zeit nach.

MOBILE Equipment

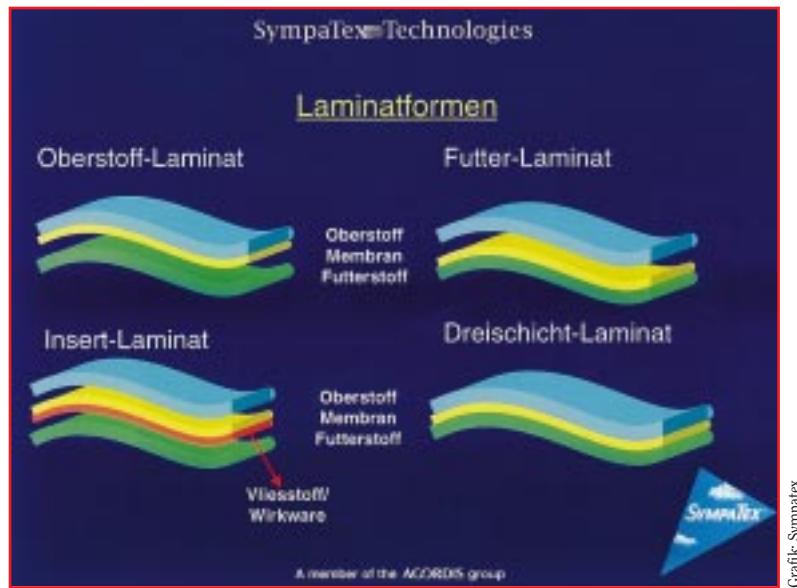
Foto: Vaude



Im „Regenturm“ testet Gore-Tex die Laminate, aber auch Reißverschlüsse und Nähte auf Wasserdichtigkeit.

Ab Frühjahr 2001 hat Outdoor-Ausrüster Vaude Jacken der zweiten Transactive-Generation im Angebot. Diese Membran transportiert laut Hersteller nicht nur dampfförmigen, sondern sogar flüssigen Schweiß effektiv nach außen.

Vier Laminatformen sind auf dem Markt. Die jeweils innen liegende hauchdünne Membran (gelb) ist stets das Kernstück.



Laminate

Die dritte Gruppe bei Gewebearten für Wetterschutzkleidung sind Laminate. Sie bestehen aus einer semipermeablen Membran in Verbindung mit einem Stoff. Für die Wasserdichtigkeit und die Atmungsaktivität sind in dieser Kombination jedoch allein die Membranen zuständig.

Membranen entstehen durch das Aufbringen hauchdünner Folien auf ein Trägermaterial. Man unterscheidet zwischen mikroporösen und geschlossen hydrophilen Membranen. Bekanntester Hersteller der mikroporösen Variante ist

die US-Firma Gore-Tex. Geschlossen hydrophile Membranen bringt vor allem der Hersteller Sympatex auf den Markt.

Gore-Tex ist eine 0,00002 mm dünne Membran aus Polytetrafluoräthylen-Teflon (PTFE) mit rund 1,4 Milliarden Poren pro Quadratzentimeter.

Diese Poren sind 20.000-mal kleiner als ein Regentropfen und etwa 1.000-mal kleiner als ein Nebeltröpfchen – die Tropfen bleiben also draußen. Dagegen passen die Dampfpartikel des Körperschweißes problemlos durch die Poren hindurch. Die Membran ist demnach wasser- und winddicht, gleichzeitig sehr atmungsaktiv.

In der zweiten Membranegruppe, also bei den geschlossenen hydrophilen Membranen, ist Sympatex der Marktführer. Die völlig porenlöse Membran aus Polyester blockt jedes Eindringen von Feuchtigkeit von außen ab. Andererseits werden jedoch die Wasserdampfmoleküle des Schweißes von innen durch die Membranwand nach draußen transportiert; das gewährleistet eine hohe Atmungsaktivität.

Neu in der Gruppe der geschlossenen hydrophilen Membranen ist ein Material namens High2Out, das die Firma Vaude unter dem Label TransActive anbietet. Es soll laut Hersteller sogar mit flüssigem Schweiß fertig werden: Es speichert diesen in einem hochflorigen Futter und transportiert ihn dann durch eine zweilagige Membran auf die Stoffaußenseite.

Noch ein Plus vermeldet Dermizax, ein Produkt von Toray Industries in Japan. Diese Membran verfügt zusätzlich zu den bereits beschriebenen Eigenschaften über eine Dehnbarkeit von mehr als 200 Prozent, ohne dass es dabei zu bleibenden Verformungen, Membranbeschädigungen oder Laminat-Ablösungen kommt. Dermizax-Laminate verarbeiten die Bekleidungshersteller Bailo, Frantical und Berghaus.

Da Membranen so dünn sind, sind sie auch hoch empfindlich gegen Beschädigung durch kleine Risse oder Löcher. Deshalb werden sie immer mit einem textilen Stoff kombiniert; entweder verschweißt oder verklebt.

Je nach Preislage und erwünschter Eigenschaft gibt es verschiedene Verarbeitungsmethoden: Beim Futterlaminat wird die Membran mit dem Futterstoff verbunden. Dieses angenehm griffige Laminat findet sich eher bei modischer Bekleidung ohne extreme Einsatzzwecke, etwa von der Firma Schöffel. Es eignet sich als Wetterschutz für Reisemobilisten, die auf Städte Touren und bei längeren Spaziergängen oder Fahrradausflügen auch Wert auf adrettes, modisches Aussehen legen.

Bei einer zweiten Variante, dem Zweilagen- oder Oberstofflaminat, wird die Membran an der Innenseite des Oberstoffes befestigt; das Futter liegt in diesem Fall lose darunter. Jede Außennaht muss hier mit einem Heißsiegelband abgedichtet werden, damit durch die Nähte, die Schwachstellen des Systems, keine Nässe eindringt. Folglich erweist sich die Herstellung solcher Laminate als zeitaufwändig und teuer. Sie überzeugen allerdings durch hohe Strapazierfähigkeit und Atmungsaktivität

eigentlich nur Laminatstoffe in Frage.

Die robusteste Funktions-Oberbekleidung schließlich be- eignet sich deshalb für Berg-, Fahrrad- und Trekkingtouren, bei denen der Reisemobilist unabhängig vom Wetter sein will. Die robusteste Funktions-Oberbekleidung schließlich be-

dem Futterstoff verbunden. Solche Jacken und Hosen sind teurer, etwas steifer und schwerer als die anderen beiden Varianten, und die Atmungsaktivität ist im Allgemeinen etwas gerin-

ger. Temperaturen, etwa einem Wettersturz im Hochgebirge, gut gerüstet sein wollen oder die Mehrtagestouren mit schwerem Rucksack planen, sollten dreilagige Laminatbekleidung in Erwägung ziehen.

Als Viertes im Quartett der Laminate gibt es das Z- oder Insertlaminat, bei dem die Membran mit einem leichten Trägergewebe verbunden ist. Dieses liegt locker zwischen Futter und Oberstoff. Z-Liner-Jacken sind relativ preiswert und werden oft mit wärmeisolierenden Futterstoffen wie etwa Fleece kombiniert.

Zwei- und Dreilagelaminate, bei denen die Membran vom Hersteller Gore-Tex stammt, sind unter vielerlei Namen auf dem Markt: Ascent, Calypso, Taslan, Supplex-Taslan, Glen-coe oder Paclite steht auf Etikett, je nachdem, welcher Bekleidungsfabrikant die Membran verarbeitet hat. ►



Foto: Gore Bike Wear

Für stramme Biker ist atmungsaktiver Wetterschutz extrem wichtig. Da kommen eigentlich nur Laminatstoffe in Frage.

steht aus Dreilagen- oder Sandwichlaminat. Hier ist die Membran fest mit dem Ober- und mit ger als beim Zweilagen-Laminat. Sportlich aktive Reisemobilisten, die auch bei niedrigen

MOE Equipment

Foto: Sympatex



Regentropfen können nicht eindringen, Schweißdampf kann jedoch entweichen: So halten Anoraks und Hosen aus Funktionsmaterialien den Träger trocken.

Geschlossene Membranen des Herstellers Sympatex tauchen oft unter eben dieser Bezeichnung auf dem Bekleidungsetikett auf, jedoch auch unter dem Namen High2out oder TransActive.

Die Verbindung macht's

Ein letzter Punkt, auf den es bei der Kaufentscheidung zu achten gilt, ist die Kombination von Membran und Ober- sowie Unterstoff des Kleidungsstücks. Denn auch hier bietet der Markt mehrere Möglichkeiten.

Als Oberstoff wird meist Polyamid oder Polyester verarbeitet. Polyamid ist vergleichsweise robuster, Polyester weicher und angenehmer im Griff. Für teure Hosen oder Anoraks



Foto: Michael Brackenhofer

wird oft das strapazierfähige Ripstop-Nylon als Oberstoff verwendet, erkennbar an den Ver-

Sehr leicht und auf kleinem Raum verstaubar ist das Laminat Paclite von Gore, erkennbar an den Noppen auf der weißen Membran.

stärkungsfäden und der typischen Waffel- oder Kästchenstruktur. Teilweise sind Materialmixe im Angebot, deren Oberstoffe an besonders beanspruchten Stellen, etwa im Knie-, Po- und Schulterbereich, zusätzlich mit Rip-Stop-Nylon versehen sind.

Lamine können, je nach Qualität und Verarbeitung, Wassersäulen bis zu 80 Metern standhalten. Sie nehmen damit den Spitzenplatz ein, allerdings auch hinsichtlich

des Preises. Die dreilagige Variante ist zudem schwerer und steifer als alle anderen Funktionsmaterialien für witterfeste Überbekleidung.

Fazit

Nicht das Material allein entscheidet darüber, ob ein Anorak oder eine Überhose wasserdicht und atmungsaktiv sind, und ob dies auch auf Dauer so bleibt. Es ist daher schwierig, nur auf Grund des verwendeten Materials Rückschlüsse darauf zu ziehen. Vor allem bei den Membranen, aber auch bei den anderen Materialien spielen Schnitt und Verarbeitung eine wesentliche Rolle – besonders die Nähte.

Ein Qualitätsindiz sind der Markenname und der Preis. Wer öfter stundenlang im Regen spazieren gehen will, sollte beim Anorak nicht sparen und im Fachhandel einkaufen. Für einen guten Funktionsanorak, der nicht nach jedem Guss neu imprägniert werden muss, sind mindestens 400 Mark zu kalkulieren. Dennoch kann es passieren, dass selbst eine Jacke für 700 Mark einmal einen Verarbeitungsfehler aufweist und stellenweise undicht ist. Bei hochwertigen Produkten, etwa von Gore, kann der Kunde das fehlerhafte Stück dann allerdings über sein Fachgeschäft ans Herstellerlabor schicken lassen und erhält anstandslos Ersatz.

Silke Fröhlich

Darauf sollten Reisemobilisten achten:

- Wägen Sie vor dem Kauf folgende Kriterien ab: Gewicht, Atmungsaktivität, Robustheit, Verpackbarkeit, erwünschte Einsatzzwecke, Benutzung unter welchen klimatischen Bedingungen, Preis.
- Gehen Sie in ein Sportfachgeschäft. Zwar gibt es auch im Kaufhaus billige Bekleidung aus den genannten Materialien. Die Funktionalität ist aber abhängig von Schnitt und Verarbeitung. Wasserdichte Regenbekleidung aus beschichtetem Material, die es im Kaufhaus schon ab 30 Mark gibt, ist nicht dampfdurchlässig, und die Beschichtung hält nicht lange.
- Für Winter, Trekking und Bergsteigen sind Drei-Lagen-Lamine, Paclite und XCR sinnvoll. Für normale Outdoor-Aktivitäten eignen sich Zwei-Lagen-Lamine oder micro-beschichtete Jacken. Für Reisen und Freizeit bei moderatem Klima reichen auch Futterlamine oder Z-Liner.
- Prüfen Sie die Passform und Ihre Beweglichkeit in den Kleidungsstücken. Achten Sie auf eine gute Anpassbarkeit der Kapuze: Passen eine Mütze oder ein Kletterhelm darunter? Haben Sie noch volles Blickfeld, wenn Sie den Kopf drehen?
- Schließen und öffnen Sie alle Reißverschlüsse und Taschen.
- Überprüfen Sie die Verarbeitung: Sind die Nähte abgedichtet oder abgetaped, sind die Reißverschlüsse gut abgedeckt und vor allem bei Membran-Jacken: Handelt es sich um einen durchdachten Schnitt ohne unnötige Nähte und Taschen?
- Beachten Sie das Waren-Etikett und die Pflegehinweise.



Graphic: Gore-Tex

CLUBS



Gut vorbereitet: In gemütlicher Runde diskutiert der WMC Westküste, wo die Region noch dringend Stellplätze benötigt.

Mit jugendlichem Schwung

Erst kurz existiert der WMC Westküste, aber er kämpft schon für den Reisemobiltourismus wie ein etablierter Verein.

Für Reisemobilisten aus der Umgebung von Stedesand nahe Niebüll war der 15. November 2000 ein historisches Datum: An diesem Tag nämlich gründeten sie den WMC Westküste, den nördlichsten Club der Republik. Sie, das waren Gunnar Jacobsen und seine Frau Karin sowie weitere acht Ehepaare aus umliegenden Gemeinden.

Gefunden hatten sich diese auf Initiative des Ehepaars Jacobsen, das auf seinen Fahrten mit dem Reisemobil, einem Niesmann + Bischoff Flair 7100 i, Bekannte ansprach: Ob sie nicht Lust hätten, einen Reisemobil-Club zu gründen, der ihre Interessen vertritt.

„Mit unserem Club wollen wir in erster Linie Neueinstieghelfen: Auch wir waren

am Anfang ahnungslos, was den Umgang mit einem Reisemobil betrifft“, schildert Gunnar Jacobsen die Ausgangsidee für den WMC Westküste.

Gleich beim ersten Zusammentreffen erstellten die Mitglieder ein Gründungsprotokoll mit Kurzsatzung: An der Westküste will der Club zum eingetragenen Verein werden. Eine entsprechende Satzung ist bereits in Arbeit und soll beim nächsten Clubabend im Hotel Deichgraf in Stedesand verabschiedet werden, auf dessen Parkplatz übrigens bis zu fünf Reisemobile über Nacht stehen dürfen.

Mittlerweile setzt sich der nördlichste Club Deutschlands neue Ziele. Gunnar Jacobsen erklärt: „Da längst nicht alle Reisemobilisten zum übernachten den Campingplatz ansteuern wollen, setzen wir uns in unserer Region verstärkt für ortsnahe Stellplätze ein. Wir bieten den Gemeinden unsere Hilfe bei Auswahl und Gestaltung der Fläche an, da wir die Bedürfnisse der Reisemobilisten besser kennen.“

Zumindest die Gemeinden Niebüll und Leck haben ihre Bereitschaft signalisiert: So befindet sich in Leck beim Erlebnisbad ein Stellplatz in Planung. In Niebüll eröffnet vielleicht schon zu Pfingsten am Marktplatz beim Schwimmbad ein kleiner Stellplatz. „Für Niebüll sicher ein interessanter Wirtschaftsfaktor“, schätzt Jacobsen, „viele Reisemobilisten wollen am Abend gern gut es-

sen gehen und ein Bierchen trinken.“

Apropos fahren: Die Mitglieder des WMC Westküste sind ausschließlich in Serienfahrzeugen unterwegs – vom Westfalia-Kastenwagen auf VW LT bis hin zum Flair 7100 i. Besetzt sind die Mobile meist mit zwei Personen, sind die Kinder doch meist schon aus dem Haus. Erstaunlicherweise fehlen auch Hunde in den Reisemobilen, „was aber nichts heißen soll“, lacht Gunnar Jacobsen, „ganz im Gegenteil: Neue Clubmitglieder mit Kindern oder Tieren sind bei uns jederzeit herzlich willkommen.“

Wenn sich interessierte Neumitglieder schnell entscheiden, können sie noch an einem Großereignis teilnehmen: Vom 21. bis 25. Juni 2001 ist der Club zum Skandinavischen Reisemobil-Treffen in Hoeljes in Schweden eingeladen. Die Initiative dazu ging von den dänischen Kollegen aus, mit denen die Westküstler im wahrsten Sinne des Wortes aus naheliegenden Gründen befreundet sind.

Womit bewiesen ist: Der WMC Westküste arbeitet nicht nur an Konzepten, im Club kann man auch ordentlich feiern. Neue Mitglieder können sich in Schweden bestimmt davon überzeugen.

Kai Schwarten-Aepler



Fotos: Schwarten-Aepler, G. Jacobsen



Liebe zum Detail: Der Vereinswimpel mit Leuchtturm und Reisemobil ist bei jedem Treffen dabei.



Voller Ideen: Der Club-Vorsitzende Gunnar Jacobsen erläutert die Ziele.

Das bietet der WMC Westküste

Der Club trifft sich jeden 1. Mittwoch im Hotel Deichgraf in Stedesand nahe Niebüll. Infos bei Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314. Die Termine des Jahres 2001:

- 26. April bis 1. Mai: VW-Werksbesichtigung und Besuch der Autostadt in Wolfsburg;
- 18. bis 20. Mai: Einladung der Angeliter RMF nach Süderbrarup;
- 23. bis 27. Mai: Pfingstausfahrt nach Böhlenhagen;
- 21. bis 25. Juni: Skandinavisches WoMo-Treffen in Hoeljes/Schweden;
- 29. Juni bis 1. Juli: Lammtage in Leck;
- 17. bis 19. August: Heideblütenfest in Amelinghausen;
- 5. Dezember: Weihnachtsfeier.



In Aufbruchstimmung: Vor der gemütlichen Einkehr ins Lokal gibt es erst noch Bewegung bei einer Wanderung.

TREFFS UND TERMINE

1. Mai

■ Stammtisch des MCC Bonn, Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/9876599.

■ Mitgliederversammlung des WMC Amberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

1. bis 16. Mai

■ Peloponnes-Reise für Niesmann + Bischoff-Kunden, Anja Funk, Tel.: 02654/933280.

2. Mai

■ Clubabend des WMC Westküste in Stedensand, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

4. Mai

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Iffezheim, Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

4. bis 6. Mai

■ Ferbermobil-Treffen in Amelinghausen/Lüneburger Heide, Gunter Reichardt, Tel.: 040/5242850, E-Mail: G.Reichardt@t-online.de

■ Klönabend des RMC Weser-Ems, Ingrid Schwarting, Tel.: 0441/501890.

■ Verwöhnwochenende für Einzelfahrer bei Bad Karlshofen, Sigrid Kruse, Tel.: 05562/462 oder 02364/169377.

■ Fahrt der WMF Südschwarzwald zum Europa-Park Rust, Hans-Peter Lembke, Tel.: 0761/4765023.

11. Mai

■ Clubabend mit Werkstattwochenende der Westpfälzer Womoschwalben, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

11. bis 13. Mai

■ Der RMC Weser-Ems lädt zum Spargelesen nach Eitzendorf/Aller ein, Waltraud Warneke, Tel.: 04241/4195.

■ Offizielle Eröffnung des Mobilcamps Gelsenkirchen, Thomas und Gisela Schröder, Tel.: 0209/9776282.

■ Drittes Reisemobiltreffen in der Samtgemeinde Bunde mit Kanutour und Tanzabend, Tel.: 04953/809-13.

■ Die Straßenfuchse fahren in die Eifel, Anke Wißkirchen, Tel.: 02232/200090.

■ Familien- und Kinderwochenende der Straßenfuchse in Gondorf bei Bitburg, Anke Wißkirchen, Tel.: 02232/200090.

■ Clubabend des RMC Rheingold mit Fahrt ins Blaue, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

Der RMC Rheingold freut sich auf die warme Mai-Sonne



12. Mai

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein im Restaurant Elbblick, Brokdorf, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

■ Besuch der Straßenfuchse bei der Feuerwehr Wuppertal, Susanne Fröse, Tel.: 02330/12755.

15. bis 20. Mai

■ Der EMHC wandert und radelt im Werra-Meissner-Kreis, Ursel und Jochen Schulze, Tel.: 05542/910573.

18. bis 20. Mai

■ Fahrrad-Rallye des RMC Schleswig-Holstein in Itzehoe, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

■ Schnapsprobe der Westpfälzer Womoschwalben in Sasbachwalden, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ancampen in Bad Säsendorf, Günter Diehl, Tel.: 02058/9816-52, Fax: -53.

■ Fahrt des RMC Osnabrück zum Internationalen Reisemobiltreffen beim Hollager Mühlfest, Heinz Ferlemann, Tel.: 05484/212.

■ Der WMC Westküste fährt zu den Angeliter RMF nach Süderbrarup, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

■ Die Straßenfuchse fahren nach Vreden-Zwillbrock, Johannes Bomkamp, Tel.: 02545/412.

18. bis 26. Mai

■ Vier-Länder-Fahrt des WMC Amberg, Start in Graz, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

19. Mai

■ Zehn Jahre RMC Angeln in Süderbrarup, Karl-Otto Trabandt, Tel.: 04631/2883.

23. bis 27. Mai

■ Vatertagsfahrt der Westpfälzer Womoschwalben, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

■ Clou-Treffen in Wien, Anja Funk, Tel.: 02654/933280.

■ Drei-Flüsse-Fahrt mit dem Karmann-Mobil-Club nach Triefenstein, Brigitte Eiben, Tel.: 04462/5963.



Ausgelassene Stimmung herrscht regelmäßig bei den Ausfahrten des Laika-Clubs.

■ Spargelesen in der Lüneburger Heide mit dem Karmann-Mobil-Club, Brigitte Eiben, Tel.: 04462/5963.

■ Der EMC zu Besuch in der Pfalz und im Elsass, Peter Scheid, 0951/41024.

24. Mai bis 2. Juni

■ Fahrt des EMHC ins österreichische Bad Aussee zum Narzissenfest, Rosemarie Lammair, Tel.: 089/842272.

28. Mai bis 10. Juni

■ Clou-Reise nach Kroatien für Niesmann + Bischoff-Fahrer, Anja Funk, Tel.: 02654/933280.

Clou-Oldie-Treffen

Betagte Prachtstücke

Ein privates Treffen alter Cloufahrzeuge organisiert Christian Schölich für den 18. bis 20. Mai 2001 auf dem Mobilcamp Gelsenkirchen. Teilnehmen können Fahrer alter Clou-Mobile bis Baujahr 1990. Anmeldung bei Christian Schölich, Tel.: 02208/3840, E-Mail: schoel6412@aol.com.



CLUBS

RMC Albatros Aachen e.V.

Entgegenkommender Vogel

Der RMC Albatros e.V. ist seit kurzem eingetragener Verein. Den Vorsitz führt weiterhin Hans Joachim Junk, Schriftführer bleibt Adolf Janßen, während andere Posten neu vergeben wurden. Das Club-Logo wurde modifiziert: Jetzt fliegt der Wappenvogel nicht mehr weg vom Reisemobil, sondern kommt den Reisenden entgegen. Infos bei Kurt Peter Janßen, Tel.: 02421/ 951580.



Foto: RMC Albatros Aachen



Starkes Team

Der neue Vorstand des RMC Weser-Ems: Helmut Eden (Veranstaltungen), Elke Rempel (Schriftführer), Wilhelm Holub (1. Vorsitzender), Ingrid Schwarting (Kasse), Manfred Pals (2. Vorsitzender).

CLUBS

Aachener Vagabunden

Neuer Stammtisch

Mit zehn Reisemobileinheiten hat sich der Stammtisch Aachener Vagabunden RMF der Region Aachen gegründet. Die erste Fahrt zum Kurcamping Runkerhof nach Bad Sassendorf hat die Mitglieder miteinander vertraut werden lassen. Weitere Ausflüge sind geplant. Wer mit den geselligen Aachenern klönen möchte, ist zum Stammtisch eingeladen, der jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr startet. Wo, erfahren Interessierte bei Josef Wouters, Tel.: 0241/55070, E-Mail: Josef.Gitte@t-online.de.

Stammtisch Rheinland-Pfalz

Treffpunkt auf Probe

Zunächst auf Probe hat der Strassenfuchse-Stammtisch Rheinland-Pfalz einen neuen Treffpunkt vereinbart: Alle zwei Monate treffen sich die Clubfreunde im Jachthafen Neuwied im Restaurant Zum Jachthafen.

Die nächsten geselligen Wochenenden sind für den 29. Juni bis 1. Juli sowie für den 12. bis 14. Oktober geplant. Infos bei Therese Thiede, Tel.: 02684/1376, E-Mail: guenter-thiede@12move.de.



Das ist die Krönung



Nach ihrer Ernennung zur neuen Kohlkönigin des RMC Osnabrück nimmt Katharina I (Mitte) – mit bürgerlichem Namen Läken – die Glückwünsche ihrer Clubkameraden entgegen. Danach fällt der Startschuss zum traditionellen Grünkohlessen. Wer Lust hat, beim nächsten Mal mitzumachen, erfährt mehr bei Jürgen Helgert, Tel.: 05495/1349.

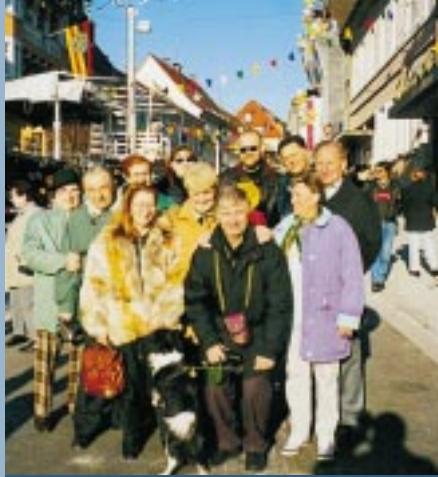


Foto: W. Müller

Freunde ohne Grenzen:
Die RMF Europa bei ihrem Bummel durch Schopheim.

RMF Europa

Keinen Weg gescheut

Sogar aus dem italienischen Ravenna reisten Mitglieder der RMF Europa im Februar zum Treffen nach Stockach an. Antonio Mazzoni und seine Frau besichtigten zusammen mit den anderen Mitgliedern des international aktiven Vereins das Narrenschopfmuseum in Bad Dürrheim. Sie schlenderten zur Donauquelle und vergnügten sich beim närrischen Treiben mit Nasenschleifen, Rätschentanz und Karbatschenschnellen. Wer Lust hat, bei der nächsten Ausfahrt dabei zu sein, erfährt mehr von Walter Müller, Tel.: 06841/5997, Internet: www.reise-mobil-freunde-europa.de.

CLUB-TELEGRAMM

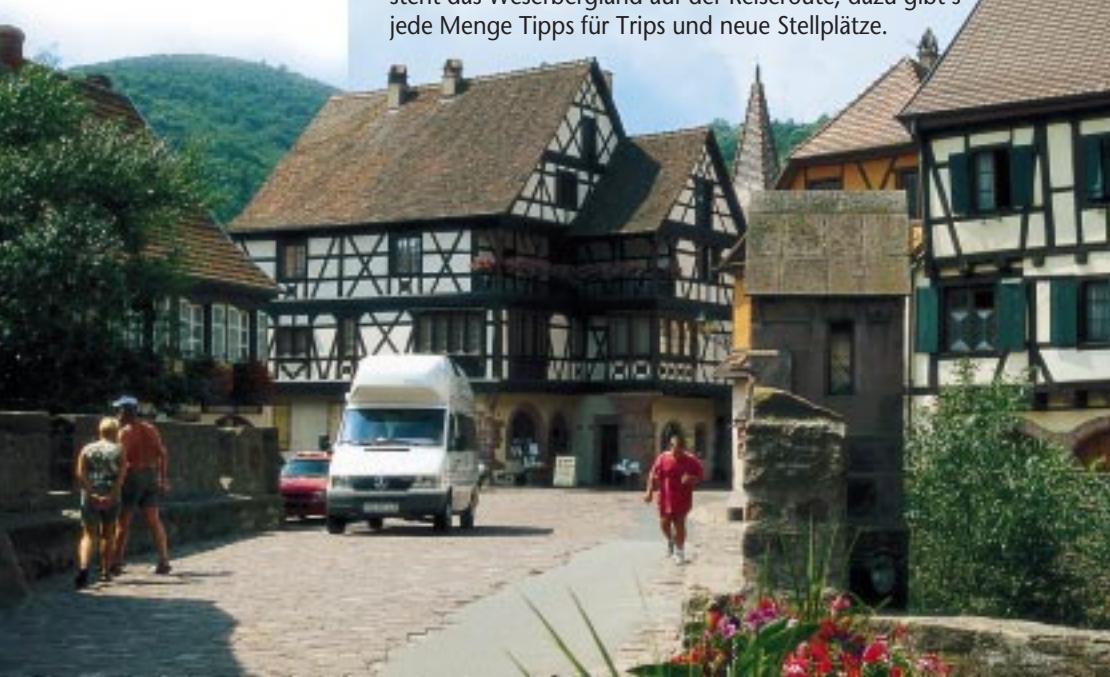
- + stop + Die RMF Donau-Wald treffen sich jeden letzten Freitag im Monat im Café Köck in Zwiebsel, Tel.: 0171/532270 + stop + der Karmann-Mobil-Club will am 4. Mai am Sandener See einen Stammtisch Nord-West gründen – Info-Tel.: 04462/5963 + stop + der Freundeskreis Womo Singles im Wilden Süden hat für sein Allgäu-Treffen noch Plätze frei, Tel.: 0171/4736143 + stop +

WMF Heimbach-Weis besuchte Hymer

Blick hinter die Kulissen

Wie ein Reisemobil entsteht, wissen die Mitglieder der WMF Heimbach-Weis, seit sie im März das Hymer-Werk in Bad Waldsee besichtigt haben. „Uns war es wichtig, einmal zu sehen, wie der Aufbau eines Reisemobils von innen nach außen erfolgt“, erläutert der RMF-Vorsitzende Rudolf Weiss. Die Rheinländer schauten sich im Einzelteile-Lager genauso um wie bei der Sandwich-Verpressung und Endmontage. Am Schluss sahen die Wohnmobilfreunde das fertige Reisemobil der Baureihe B-Klasse, einen Hymer 524, mit ganz anderen Augen.

VORSCHAU



Informell

Grenzen in Europa zu überschreiten ist alltäglich, die Bestimmungen in den einzelnen Ländern sind aber nicht unbedingt einheitlich. Großer Ratgeber zum reibungslosen Reisen in der Alten Welt.



Kulturell

Urlaub im Elsass – eine Mischung aus Tradition und Genuss. REISEMOBIL INTERNATIONAL führt Sie an die schönsten Stellen zwischen Colmar und Straßburg. Zusätzlich steht das Weserbergland auf der Reiseroute, dazu gibt's jede Menge Tipps für Trips und neue Stellplätze.

Individuell

Das Modell LB 365 von Bimobil vereint seltene Attribute: Aufgebaut ist es auf der Basis des Citroën Jumper, und im Alkoven hat es zwei Längsbetten. Wie schneidet das Mobil im Profitest ab?



Konventionell

Hersteller CI setzt seinen Riviera Garage auf das Fahrwerk eines Ford Transit. Der Grundriss des Alkovenmobils ist familienfreundlich. Welche Stärken und Schwächen zeigen sich bei der Probefahrt?

REISEMOBIL
INTERNATIONAL
<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 16. Mai 2001

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab), Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kjk), Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Rositta Bucher, H. O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Darja Peitz-Hlebec, Reinhold Metz, Kai Schwarten-Aepler, Aurel Voigt, Dieter Ziegler

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion: DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Petra Katarinic, Betül Varvar, Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Anzeigeneleitung: Hansjörg Schwab (verantw.), Sylke Wohlschiss (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Posch

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Marketing Hansjörg Schwab GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 6,-

Jahresabonnement:

DM 61,20 (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

